

BIERBUCH



ABIPHOBIA



EDITORIAL

Dies ist eine Bierzeitung.
Sie ist niemandem gewidmet.

Für alle Anreden gilt auch die weibliche Form!

Alle Jahre wieder erscheint eine Bierzeitung.
Alle Jahre wieder löst sie gewaltige Emotionen aus. Nicht immer zu Unrecht.
Aber oft sitzt die Gürtelinie auch nicht so hoch wie manche Pseudobetroffenen gerne behaupten.

Bei der Diskussion um die Anonymität einer Bierzeitung ist ABI 92 zu einem tragfähigen Kompromiß gekommen. Unser System sieht wie folgt aus:
Jeder Verfasser hat eine Codenummer. Alle Codenummern liegen der Redaktion vor. Schlipsgetretene können sich bei der Redaktion melden, die sich dann um Vermittlung bemüht.

Ebenso wie wir an die Fairness der Verfasser appelliert haben, fordern wir die Betroffenen auf, die Sache noch einmal zu überdenken, bevor sie eine Staatsaffäre daraus machen. Diese Fähigkeit trauen wir eigentlich jedem Gymnasiallehrer zu. Humor ist wenn man trotzdem lacht!

Viel Spaß,

Abi '92

die Redaktion!

P.S.: Jeder Verfasser ist für seinen Artikel selbst verantwortlich.

Artikel Einzelner spiegeln nicht unbedingt die Meinung der gesamten Redaktion wider.

IMPRESSUM: Redaktion "ABI 92": Sven Hopisch, Samit Ghosh, Mario Theis, Steffen Bauer, Suse Denne
Layout & Druck: Sven Hopisch
Advertising: Mario Theis, Roland Buck
Headlines: Suse Denne, Mario Theis & Fontasy
Photos: Samit Ghosh
Red.-verpfl egung: Mama Denne
V.i.S.d.P.: K. Einer

Wir bitten um freundliche Beachtung unserer Inserenten beim Einkauf



Der Held der Oberstufe

Das Berufsbild des Lehrers wird bestimmt von viel Freizeit und Ferien. Dies wird zwar von diesen bestritten, sieht man sich jedoch die Freizeitgestaltung mancher Lehrer und ihr Engagement während eines Schulmorgens an, so versteht man diese Vorurteile.

Extraengagement für Schüler oder Schule findet man nur selten. Ein tiefer Einblick in die Lehrerseelen gelang mir während der Vorbereitung des letzten Schulfestes. Das Desinteresse vieler Lehrer kannte keine Grenzen. Gerade deshalb fallen die wenigen aktiven Lehrer besonders auf, insbesondere Peter Bastian (Organisation Schulfest), Othmar Appenzeller (Biotop), Thomas Doll (Schulorchester) oder Peter Geckeis (Amerika Austausch).

Ein Mann liegt mir und der ganzen Oberstufe aber ganz besonders am Herzen.

GERD BLECHSCHMIDT



Was dieser Mann in den letzten zwei Jahren für uns leistete ist fast unbeschreiblich. Mit Hilfe seines Computers gelang es ihm, als Einzigem, uns Unwissenden einen Einblick in das System der reformierten Oberstufe zu gewährleisten. Immer wieder stand er allen Fragen und Bitten offen gegenüber, hatte Zeit für uns. Kam ein Schüler mit Problemen zu ihm, ließ er noch so wichtige Arbeit ruhen (z.B. Zeugnisausdruck) und ging auf den Schüler ein. Desweiteren tolerierte er mit einer unglaublichen Geduld unsere Kurswechselmanöver, selbst wenn ein Schüler sich im Laufe von 45 min. 3 mal ummeldete. Statt böartigen Kommentaren und Unwillen brachte er Verständnis auf und suchte ein klärendes Gespräch.

Dies ist heute leider keine Selbstverständlichkeit, und gerade deshalb muß seine Leistung als herausragend angesehen werden. Sein Amt gibt ihm zwar die Möglichkeit zur "Profilierung"; aber jeder kann sich vorstellen, wie das Leben eines Schüler - Oberstufenleiter ausgesehen hätte, wäre diese Stelle anders besetzt worden. Ohne Gerd Blechschmidt wäre die Oberstufe für viele unübersichtlicher oder unüberwindlicher Dschungel geblieben.

DANKE GERD !

(89)



LIEBE MITABITURIENTEN

ABI 92 - Ja, ABI 92 sollte es werden, ein rauschendes Fest, die beste Bierzeitung seit Jahren, die tollsten Gags, und die coolsten und witzigsten Leute.

So oder ähnlich dachte jeder der daran beteiligt war. Jeder hatte einen Anfangsfunken, eine kurze, bombige Sequenz vor Augen, die die Erleuchtung war.

Doch leider steht vor dem Erfolg auch harte Arbeit, und vor allem viele Ideen die zueinander passen müssen.

Und genau hier setzt meine Kritik und mein Frust an!

Wer eine Idee hat, ist schon ein brauchbarer Mann, aber es muß dann doch auch von ihm zu erwarten sein, daß er die Idee fertigdenkt und zu einem Endprodukt führt.

Leider blieb es bei vielen Leuten nur bei hohlen Phrasen.

Es wurden vollmundige Versprechungen gemacht, Probleme leichtfertig abgetan, da man das alles in die Hand nehmen würde. Als dann aber Wochen später die Leute die gleichen Probleme immer noch leichtfertig abtaten, und immer noch von ihrer tollen Idee erzählten war die Misere am laufen. Weitere Wochen später kam dann garnichts mehr von ihnen.

Der einzige Beitrag war nur noch die paar Idealisten, die das Ganze ankurbelten, mit dünnen Sprüchen zu belehren, ohne aber selbst Verantwortung übernehmen zu wollen. Denn plötzlich war Lernen für eine Arbeit wichtiger als in den 13 Jahren zuvor.

Dennoch mußte die Arbeit gemacht werden, und es fanden sich, wie immer, eine Handvoll Jockels bereit, das Ganze durchzuziehen. Unterstützt wurden sie mit dummen Sprüchen und mit Rumnörgelei, getarnt als konstruktive Kritik. Fällten sie Entscheidungen waren plötzlich Stimmen da, die forderten das Ganze nochmal in einer großen Generalversammlung durchzudiskutieren. Die Generalversammlungen aller 13er waren sowieso immer eine besondere Genußtuung: Es kamen immer nur die Hälfte der Leute, und selbst die waren nicht in der Lage für eine halbe Stunde ihre Klappe zu halten, zumal es doch um ihre eigenen Interessen ging.

Gleichzeitig waren sie auch noch zu feige zu sagen: Jungs ich hab' dafür keinen Bock, ich mach nicht mit.

Naja, vielleicht muß das ja auch so ablaufen damit was rauskommt. Nur zeigt es für mich, daß viel zuviele sich auf den Schultern weniger ausruhen und sagen:

Ja, wir von ABI 92 haben doch schon was Tolles auf die Beine gestellt. Beispiel die beste Bierzeitung seit Jahren, die tollsten Gags und coolsten Leute...



ABI 92

LÜFTET DAS GEHEIMNIS DER KURSWAHL

Liebe Elfer, wir, das ABI 92 Beratungsteam wollen euch helfen erfolgreich über die große Hürde Kurswahl zu kommen. Vergeßt alle sogenannten Tips von der Paule Connection, die euch Consigliori Blechschmidt gibt. Alles Lügen!! Nur wir haben die ultimative Orientierungshilfe für euch. Vorbei die schrecklichen Zeiten, in denen ihr keinen blassen Schimmer hattet (wie wir damals), was euch in den gewählten LK's erwarten würde. Die Anforderungen und das allgemeine Gesamtgefüge lassen sich wie folgt aufschlüsseln:

Bi(tter)-LK	En(tnerv)-LK
Ch(aos)-LK	Sp(ielverderber)-LK
Ma(loch)-LK	De(pp)-LK
Fr(ust)-LK	Ge(h heim)-LK
Ph(erdefuß)-LK	Ek(latante)-LK
Mu(ßdassein)-LK	

Nach eingehender Analyse rät euch ABI 92 dringend von der Kombination Ek-Bi-En ab, da ihr später als eklatant-bitter-entnervte Abiturienten enden werdet, und das Reifezeugnis euch nicht verdient hat. Für potenzielle Suizidtäter empfiehlt sich die Fr(ust)-Mu(ßdassein)-Geh(heim) Kombination. (Stricke und Pistolen sind im Sekretariat abzuholen).

Aus den LK's Ma(Loch), Ph(erdefuß) folgt unweigerlich als dritter LK der De(pp)-LK, denn bei so einer Kombination ist der Schüler bei letztgenannten richtig.

ABI 92 hofft dem großen Aufklärungsbedarf Sorge getragen zu haben und wünscht fröhliches Wählen!

(π)

SUBTILER MILITARISMUS DER A. v. B.

Entgegen ihren pazifistischen Verlautbarungen, trägt sie ihr wallendes Haupthaar stets zu einem Morgensternzopf zusammengeflochten. Vervollständigt wird diese aparte Erscheinung durch lustige Sommersprossen, die sich, bei ihrem von allen Männern begehrtem Lächeln, zu kleinen Inseln zusammenziehen. Hinter ihren grün beschatteten Lidern heraus, kokettiert sie gerne mit ihren Kursliebblingen.

Um ihre Position als unterschwellig, feminines Vorzeigeobjekt der Hardthöhe zu festigen, greift sie bei der Auswahl ihrer Frühjahrs- und Sommerkollektionen vorzugsweise auf luftige Textilbestände der BW-Fallschirmjägerbattalione zurück.

Deshalb fordern wir, als den emanzipistischen Bestrebungen durchaus nicht abgeneigten männlichen Zeitgenossen:

FRAUEN ZUM BUND

(π) + (f)



SCHULFERNSEHEN GAK

Es ist seltsam, welche Filme man vor, als auch nach dem ABI auf die Schule beziehen kann. So schlug ich vor kurzem das TV-Heft auf, um die Filme der Woche durchzulesen. Es ist doch wirklich erschreckend, welche niederschmetternden Parallelen zwischen TV und Schule bestehen.

Hier einige Beispiele:

SA: "Der Schneeballkrieg" (Findet jährlich auf Schulhof und Bushaltestelle statt)

"Tod im Winter" (Erfrierungen draußen, während Leerer drinnen schwitzen. Ein Lob, dieses Jahr war es nicht ganz so schlimm)

SO: "In der Mittagsglut" (Gilt besonders für die Oberstufe)

"Mord und Totschlag" (Verkaufsraum)

MO: "Straße der Verdammnis" (Albert-Schweitzer-Straße)

DI: "Eis" (Krebsbergweg mit leichter Unfallgefahr)

MI: "Die Zeit verrinnt- Die Navy ruft"

DO: "Einmal der liebe Herrgott sein" (Geheimster Wunsch von Paule)

FR: "Abwärts" (Wem ist das in seiner Schulzeit noch nicht passiert)

Ja, so sieht das TV-Programm einer Woche aus. Da soll man mal nicht kotzen. Aber keine Angst, zum Glück gibt es da noch ein paar aufmunternde TV-Titel. Sie sind zwar in der Minderheit, aber heutzutage sind wir ja für jede Freude dankbar:

SO: "Schonzeit für Füchse" (Man kann sich geradezu in die Lage der Füchse versetzen)

MO: "Die Große Metro-Lachparade" (Einige Leerer könnten darin auftreten; es gibt keine besseren Lachkappen)

DI: "Kurze Tage der Freiheit" (Endlich Ferien)

Zum Glück ist für uns die ganze Scheiße rum! ABIPHOBIA 92 - Das Trauma hat ein Ende!! Prost!

(1)

IF YOU WANT TO BE REMEMBERED, IT'S UP TO YOU.

SOLO

STREET FASHION
6680 NEUNKIRCHEN

HOW TO CRITICIZE A TEACHER

Nachdem der Jahrgang Abi '90 mit seiner versuchten Kritik stark ins Fettnäpfchen getreten ist, andere Abi-Jahrgänge jedoch überhaupt keine Reaktion von Seiten des Kollegiums erhalten haben, stellt man sich jetzt die Frage wie kritisiert man denn eigentlich wirklich richtig?

Im Endeffekt kann doch keiner leugnen, daß Schüler bei jedem Fehler, der dem Lehrer nicht paßt, gelinde gesagt zur Sau gemacht werden. Das passiert sowohl verbal als auch durch Noten. Versucht es der Schüler auf dem guten Weg, d.h. er strengt sich an, findet er nur kaltes Schulterzucken auf der anderen Seite. Beschwerden beim Paul finden fast noch seltener Gehör.

Kann der Lehrer das Gesicht seines ihm anvertrauten Schützlings nicht antastet, ist Hopfen und Malz verloren.

ABER: Es gibt auf unserer hochlöblichen Anstalt genausogut auch Lehrer, die sich für die Schüler noch ihr letztes Hemd hergeben würden und sich Kritik gefallen lassen. Okay, vielleicht gibt es dann eine heiße Diskussion oder Krach, aber sie denken immerhin darüber nach. Oder wenn es darum geht, sich für Jüngere einzusetzen, kann man echt auf sie zählen. Ich denke man sollte diese Lehrer an dieser Stelle mal erwähnen.

Das sind z.B.: P. Bastian, U. Friebis, K. Stief, K. Müller, G. Blechschmidt (Danke für den Recorder beim Turnerabi!), T. Doll, E. Bergfeld, K.-H. Emrich und A. v. Boeselager haben ebenfalls versucht, sich kooperativ gegenüber ihren "kids" zu verhalten. Wenn die Freifrau es auch erst im Halbjahr 13/2 geschafft hat, aber immerhin! Dickes Lob!

Na gut, das war eine Seite und ich denke, die andere sollte genauso unter die Lupe genommen werden. Hier soll dann die eigentliche Kritik ansetzen:

Gertrud Fees: nicht gleich wieder zwei Wochen vor Schock Krankenschein machen, aber Sie malen tatsächlich den Schülern die Bilder und schaffen es dann noch, diese am Ende mit "mangelhaft" zu bewerten.

Manfred Lauer: das ist jetzt wahrscheinlich der 150.348te Jahrgang, dem auffällt, daß sie ein dezentes Auge für Miniröcke haben.

H.D. Freyer: Sie sind ja sehr kompetent, aber ihre Aufsätze, Collagen, Nanüs etc. nerven tatsächlich, fragen Sie T.Doll nach einem Unterricht, der ergiebig ist und Spaß macht!

Lothar Angel (Steinwald): Ich schenke Ihnen eine Extraausgabe der Krebsberg-Bierzeitung, damit auch Sie beteiligt werden am Geschehen! Sie gehören zu den Lehrern, bei denen Kritik noch nie was gebracht hat, aber ich möchte Ihnen trotzdem sagen, daß Sie ein aufrichtiges(?) Einfühlungsvermögen besitzen, Ihren Schülern das Selbstbewußtsein zu demolieren, daß sie sogar Alpträume vor Ihrem Mathe-LK haben. Nach Ihnen sind alle Schüler Nieten, besonders die Mädchen, gell ?

Wie war der Kommentar letztes Jahr? Das einzig Positive, das bei Ihnen auffiel war Ihr Auto? Was sagen Sie dazu?!!

(81)

Geckeis: Das schriftliche Abi ist für mich wie ein Maskenball. Die ganzen Leute, die ich immer mit Bierflaschen sehe haben plötzlich Isostar dabei.

Bastian: Ich habe mich jetzt frauzipiert. Der Frau Böselager wächst der Bart, mir ist es egal, was sie sagt, aber ich würde mir etwas anderes.

Dietz: Ich würde uns in der Metrik bleiben und "diffututa mentula" mit "impotenter verhuschelter Bock" übersetzen.

Thöking: Uli ist zum Kurssprecher gewählt. Es gibt auch noch Stammfunktionen.



Mach kää Dingga!

Die phänomenale Logistik des Clemens B.

Der König von Preußen ist gleichzeitig in Preußen König.

In jeder Verallgemeinerung steckt auch eine Generalisierung.

Manchmal kann man sich die Begriffe viel besser merken, wenn man eben die Begriffe kennt.

Schützengräben sind eingegrabene Gräben, also Gräben die man gegraben hat.

...ostelbisch, also östlich der Elbe.

Alter Esel! - (keine Reaktion des Schülers) - Das war eine Beleidigung!!!

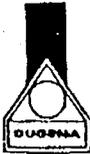
Das System ist nicht das Letzte vom Ei.

..

Dem ist doch wohl nichts hinzuzufügen, oder?



Ihr Schmuck- und Uhrenfachgeschäft
mit der persönlichen Beratung und dem
fachkundigen Service



Uhrenhaus

Hien

Inh.: K. O. Regitz
Rathausstraße 44
6652 Bexbach

Es ist schon wichtig, wo man seine Uhr und
seinen Schmuck kauft.

Endlich, Du hast es geschafft ! Die Oberstufe ist da !
 Doch neben den "angenehmen" Seiten (falls vorhanden) des 12er und 13er
 Daseins gibt es da so ein paar Dinge, die Du Dir wahrscheinlich doch ein wenig
 anders vorgestellt hast. So zum Beispiel die LK-Klausuren. Denn plötzlich muß
 man auf die schönsten Dinge des Lebens verzichten, um Tag und Nacht (Don
 Dynamite) für Arbeiten zu büffeln, vom Abi mal ganz abgesehen.
 Womit erzielt man eigentlich die besten Noten? Indem man mehr weiß als die
 anderen? - Natürlich nicht, Du Streber! Sondern indem man die Lehrer mehr
 beeindruckt als die anderen! Und wie beeindruckt man die Lehrer? - Indem man
 ihnen Dinge sagt, die sie nicht kapiere. Kapiert?
 Welche(r) Lehrer(in) würde denn jemals zugeben, daß er oder sie einen
 Fachausdruck nicht gerafft hätte? KEINER natürlich! Deshalb hier bei uns

Der Offizielle
ABIPHOBIA '92 Phrasendrescher Baukasten

Einfach eines der Wörter in die entsprechende Lücke der Antworten einsetzen,
 auf Spicker und fertig!

GESCHICHTE:

(A)	(B)	(C)
die Konfrontation	autarker	Tendenzen
das Postulat	dialektischer	Evolutionen
die Synthese	pragmatischer	Subkulturen
den Anachronismus	konstitutioneller	Fusionsprozesse
die Polarisierung	plutokratischer	Renegaten

1. So gut wie alle wichtigen Ereignisse dieser Epoche können auf (A) (B) (C) zurückgeführt werden.
2. Bei Betrachtung dieser Frage dürfen wir jedoch niemals (A) (B) (C) außer Acht lassen, da diese Tatsache schließlich (A) (B) (C) ausgelöst hat.
3. Niemand kann heute noch abstreiten, daß jede historische Entwicklung einer Gesetzmäßigkeit unterliegt, die sowohl durch (A) (B) (C) als auch durch (A) (B) (C) beeinflusst wird.
4. Einst hielt man (A) (B) (C) für den Kern des Problems, doch hat die moderne Forschung schlüssig bewiesen, daß man dafür auch (A) (B) (C) in Betracht ziehen muß.

MATHE, PHYSIK, CHEMIE:

(A)	(B)	(C)
Relation	integraler	Axiome
Substanz	empirischer	Quanten
Symbiose	synchronischer	Hypothesen
Analogie	logarithmischer	Parameter
Funktion	perzeptiver	Substrate

1. Vorab muß zu dieser Frage bemerkt werden, daß sich die (A) (B) (C) nicht so einfach auf eine mathematische Formel reduzieren läßt !
2. Unter dem Einfluß der (A) (B) (C) sowie unter Berücksichtigung der (A) (B) (C) kann das Ergebnis natürlich auch ganz anders ausfallen!
3. Es ist eine erwiesene Tatsache, daß die (A) (B) (C) immer konstant bleibt, mit wenigen Ausnahmen abgesehen.
4. Da (A) (B) (C) stets proportional ist zur (A) (B) (C), darf die (A) (B) (C) nur als Teilfaktor der (A) (B) (C) angesehen werden!



DEUTSCH:

(A)	(B)	(C)
Akzentuierung	allegorischer	Konvolute
Idiomatik	stereotyper	Strukturen
Synopsis	klassizistischer	Anagramme
Retrospektive	stilistischer	Semantik
Aura	transzendenter	Prämisse

1. Zu diesem Werk erübrigt sich eine ausführliche Stellungnahme, da die (A) (B) (C) für sich selber spricht !
2. Um brillante (A) (B) (C) in all ihren Feinheiten voll zu erfassen, ist ein zweites und vielleicht sogar drittes Lesen dieses Buches nötig !
3. Zum Unterschied von seinen Frühwerken, wo er sich mit der bewährten Methode der (A) (B) (C) begnügte, greift der Autor diesmal zur (A) (B) (C) !
4. Diese Frage könnte man klar mit "Ja" oder "Nein" beantworten, wäre da nicht diese ausgeprägte (A) (B) (C) !

RELIGION: (Ute, verzeih mir !)

(A)	(B)	(C)
das Trauma	libimöser	Aggressionen
den Impakt	endogener	Schichten
das Syndrom	postnataler	Zwänge
den Konflikt	atavistischer	Komplexe
die Sublimierung	egomanischer	Fixierungen

1. Vergessen wir niemals (A) (B) (C) , Ursache für (A) (B) (C) !
2. Die modernen Erkenntnisse über (A) (B) (C) haben so manchen Protestschrei unter den Freudianern ausgelöst, da damit ihr Glaubensdogma über (A) (B) (C) ein für alle mal zerstört wurde.
3. Es wäre abwegig, (A) (B) (C) völlig isoliert zu betrachten. So etwas kann unmöglich beantwortet werden, da wir mit heutigen Mitteln (A) (B) (C) ebenso wenig messen können, wie die Substanz der Psyche !

FÜR ALLE FÄCHER:

(A)	(B)	(C)
das Prinzip	adäquater	Maximen
die Situation	substatieller	Fundamente
das Phänomen	logischer	Archetypen
das System	sukzessiver	Symbole
die Basis	konträrer	Analogien

1. Im Groben gesehen ist diese Frage nichts anderes als (A) (B) (C) und bedarf keiner näheren Erläuterung. Dasselbe gilt auch bei genauerer Betrachtung.
2. Bei diesem Thema geht es weniger um (A) (B) (C) als um (A) (B) (C) , so daß wir gezwungen sind, entsprechend umzudenken.
3. Da diese Frage in erster Linie (A) (B) (C) berührt, hat sie sich damit auch schon von selbst beantwortet !
4. Immer, wenn eine Frage (A) (B) (C) anschneidet, müssen wir die Antwort auch auf (A) (B) (C) ausdehnen, da (A) (B) (C) ohne (A) (B) (C) gar nicht denkbar ist.

Stöhr: Stäbchenfischen, ach nein, Fischstäbchen.

Matheis (zu einer Fischdarstellung bei einer Bildinterpretation):

Nein das ist kein Hecht! Das ist ein Stöhr.

Nach allgemeinem Gelächter: Nicht DER Stöhr, der raucht zu viel.



Zum Andenken an Sandra E.

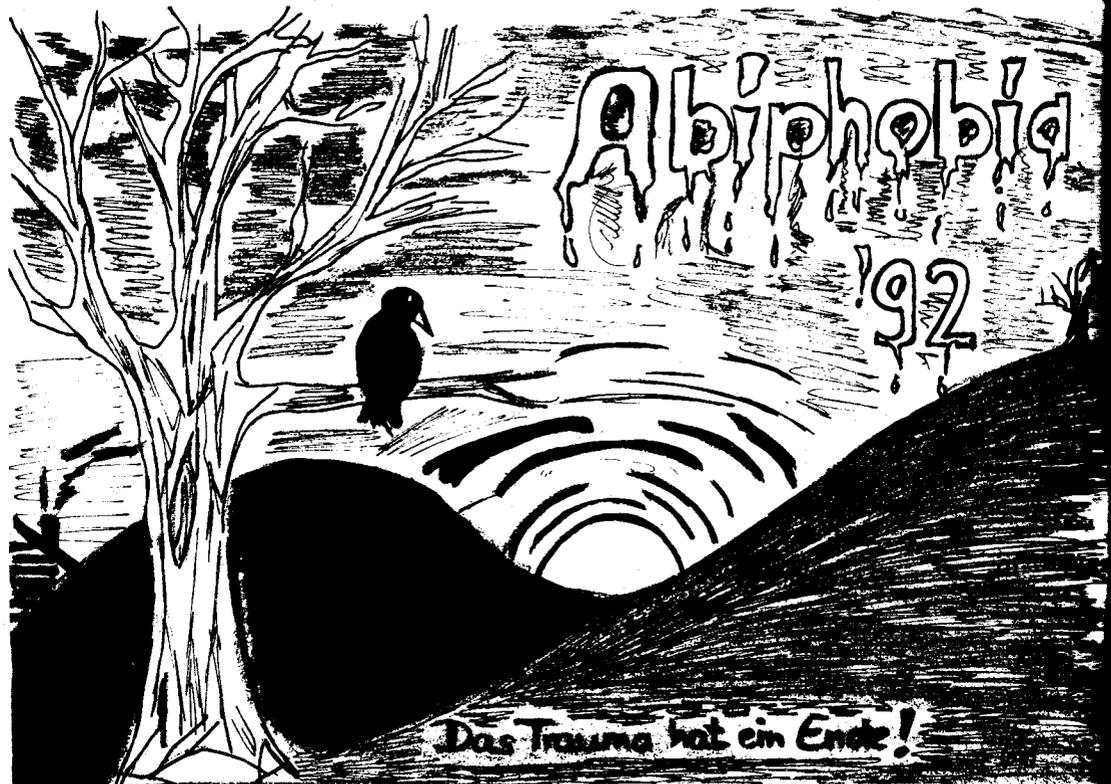
Konstruktionsbeschreibung der Sandra E. aus N., die Manfred L., Lehrer am Krebsberggymnasium, völlig aus dem Konzept gebracht hat:

"Ich steche den Zirkel ins Blatt und ziehe einen Kreis. Dann nehme ich einen Bleistift und male einen Punkt auf den Kreisrand. Den 1. Punkt verbinde ich mit einem 2. Punkt, den ich vorher ebenfalls schon auf den Kreisrand hingezeichnet habe. Die so entstandene Strecke benutze ich dazu an den 1. Punkt einen rechten Winkel anzutragen. Der Schenkel von diesem Winkel schneidet dann den Kreis in einem 3. Punkt. Ich verbinde Punkt 2 mit Punkt 3. Ist das gemacht habe ich ein Dreieck mit einem rechten Winkel in einem Kreis."

Leider hat uns Sandra nach Abschluß der 10. Klasse verlassen, ihre Konstruktionsbeschreibungen sind jedoch unvergeßlich - we'll never forget you,

Sandra!

(81)



Lauer beim Erklären einer Matheaufgabe: Ich werde Euch das jetzt demonstrieren
- mit starrer Latte.

Emrich: Du darfst nur auf die Toilette, wenn Du morgen Dein Ding ablieferst.

Rath: Das Riesenschwein ist auch eine dumme Sau.

Baßler (Gk 12): Am 19. fehle ich oder komme auf jeden Fall zu spät, da
schriftliches Abitur ist. Ich liege also da nicht zu Hause im Bett und drück'
meine Frau oder so..

Boeselager (Gk 12): Was ist hier gemeint?

Schüler: Er findet nichts Lebendiges.

Boeselager: Drück Dich nicht so sächlich aus.

Schüler: Er findet keine Frau zum Bumsen.

Thölking: Aber in der Aufgabe heißt es: suche eine Stammfunktion und strahle
wie ein Batscheimer, wenn du sie gefunden hast.

Berg: Die Krankenhäuser muß man von Zeit zu Zeit sterilisieren, sonst geht man
mit Gelbsucht rein und kommt mit Kinderlähmung wieder raus.

Didion (LK 13, nachdem 2 Schüler während der Stunde den Unterricht
verlassen): Ist das die neue Sportsrt, Staffettenpinkeln?

Korst (Gk 13): Die Aufgaben des Schülerwettbewerbs sind für Schüler der
Mittelstufe ohne Vorkenntnisse zu lösen.

Kurz darauf zu einer Aufgabe aus dem Schülerwettbewerb: Wenn ich diese
Aufgabe lösen wollte, müßte ich mir am Montag Urlaub nehmen.

Bastian: Arbeitet wenigstens etwas mit. Ich habe Euch schon mal gesagt: Wenn
ich hier schon Wim Thölke spiele, dann will ich auch das Geld erhalten.

Kienert (über Sexfilme im RTL): Im Altershaus springen alle Sicherungen raus.

Schwarz (Mu-Ref): Da gibt es auch einen griechischen Gott, nachdem hat man
eine Flöte benannt..?

Schüler: Fagott.

Kluding (bei Wahrscheinlichkeitsrechnung): Das ist ein schöner Spruch - den
könt Ihr Euch eigentlich über die Tür hängen: A tritt ein - B tritt nicht ein.

Schülerin: Die OP-Abfälle werden verbrannt? - Berg: Ja, was sollen die denn
sonst damit machen? Vielleicht kompostieren? Und dann können die kleinen
Kinder mit 'nem halben Arm Fußball spielen.

Boeselager (Gk 12): Mit diesem Abschnitt ist die Möse gemeint, das Lustobjekt
der Frau.

Korst (Gk 12): Ein Tripel ist dasselbe wie ein Paar, nur mit drei.

Bastian: Das Niveau von Steinwald und Krebsberg läßt sich schon an der
geographischen Lage erkennen - wir oben, die unten!

Didion: Frauen sind schwanger, Kühe sind trächtig - "to bear" ist also schon
eine indogermanische Beziehung.

Thölking: Diese Funktion kann nicht gestammfunktioniert werden.

Stöhr: Es gelingt Ihnen nur durch übertrainierte Faulheit dem Abitur
entgehen.

Didion (zum LK; über die Hälfte Brillenträger): ...es gibt sogar sehr viele
Brillenträger, die saudoof sind. Aber machen Sie sich nichts draus, Ste
trage Kontaktlinsen.



NVG

Neunkircher Verkehrsgesellschaft

stellt ein:

1 Linienbusfahrer (Teilzeit)

für Strecke 66 (Biedersberg-
Krebsberg-
zurück)

keine besonderen Kenntnisse erforderlich
Arbeitskleidung im 70er Look wird gestellt

sowie

1 Stadtführer

für Neunkirchen

besondere Kenntnisse in Bekleidungsfragen
erwünscht
Da Job saisonabhängig Tropichemdräger
bevorzugt

STEIGERUNGEN:

- "few - Fury - Bergfeld"
- "Ding - Unding - Kluding"
- "Roll - Roller - Deoroller"



(89)

Mohr D.: "Ich glaube wieder an den Sieg der Pädagogik."

Mohr D. "In den USA bestellt sich jeder der Probleme mit den Nachbarn hat
so'ne Riesenflinte im Versandhandel und radiert dann die gesamte
Nachbarfamilie aus."

Arlberg Skischule

sucht:

engagierte Skifahrerin
und
Pädagogin

Arlberg Skischule

gute Kranken- und Invaliditäts-
versicherung wird garantiert



(89)

Kluding: "Meine Absicht ist:
eine Motivation bei euch
hervorzurufen."

Didion: (zu Saal verlassendem Schüler)
"Have you any urological problems?"

Berg: "Die Flußsäure: Daumen rein -
Knochen raus."

Jochum: "Gibt es auf dieser Erde einen
Schüler namens Schönewald?"

KULTURGUT KLASSENFABRT ODER MISSING IN ACTION 4

Wer kann sich nicht den Jubel einer Klasse vorstellen, die in der 10. Klasse zum ersten Mal mehrtägig die Lehrfahrtenwoche nutzen darf. Klaus S. wagte es mit uns dieses risikoreiche Unternehmen anzugehen, trotz schwerwiegender Einwände von Paule B., ehemaligen Klassenleerern und aktuellen Leerern. Ziel sollte Rom sein, diese geistreiche, friedvolle Stadt im Herzen Italiens, die uns einen Tagesbonus des Kultusministeriums einbrachte und somit 6 lange Tage dauern konnte. Unterstützung suchte Klaus S. bei der Blechfrau und der hübschen, jungen Referendarin "Mary-Lou".

Nach 16 stündiger Fahrt die Ankunft: Der Strand nur 50 m vom Hotel entfernt, super!!, aber wo war das Hotel? 20 Meter weiter eine Baustelle umzäunt mit einer Hecke. Langsam dämmerte jedem die grauenvolle Wahrheit! Das Hotel war eine bessere Baustelle. Nach 10 minütiger Pause, Töten von 15 Kakerlaken und einstündiger Busfahrt ins Zentrum, ging es mit einer fünfstündigen Besichtigungstour weiter. Abends am Strand dann endlich "La dolce vita". Nachdem alle Supermärkte in der Umgebung neue Bestellscheine für alkoholische Getränke ausgefüllt hatten, konnte es losgehen. Sun + Fun bei Schwimmen und Beachvolleyball. Doch kaum ging die Sonne unter, schon kamen sie, die tiefschwarzen Haare mit einem Kilo Gel nach hinten frisiert, Goldkettchen um den Hals. Schon waren die ersten Mädchen unserer Klasse nicht mehr sicher. Aber wen störten schon diese zwei 16jährigen Italiener, die mehrere Jahre in Deutschland gelebt hatten? Doch je später der Abend, desto älter die Gäste. Auf Mofalärm folgte Motorradlärm, diesem wiederum Autohupen. Aber was sind schon 15-20 friedvolle 16-22jährige Italiener, die auf hübsche deutsche Mädchen stehen? Doch erste Körperkontakte sexueller Art beendeten die fröhliche Völkerverständigung. Einigen Schimpfworten in beidseitig unverständlichen Sprachen folgte die "Römische Walze". Nach allen Seiten schirmten wir das heißbegehrte Teutonenfleisch ab, und eskortierten es zum hoteleigenen Biergarten. Hier saßen wir nun in fröhlicher Runde zusammen, gemeinsam mit unserem Leerpersoneel und dem Busfahrer. Aber auch hier ließen sich unsere Freunde nicht abschrecken. Innig in die Rotweinflasche vertieft, ließen sich die Leerer aber nicht von unseren Schwierigkeiten stören. Letztendlich half nur noch die Flucht in die Baracke. Ein harter Kern widersetzte sich noch den Angriffen von schwulen Zecken und ähnlichen Individuen. Als der Barkeeper jedoch Messer und Eisenstarke die Italiener austeilte hieß es Rückzug. Ungestört wurde jedoch zwe



weiter ein wunderschöner, warmer Sommerabend gefeiert. Als um Mitternacht ein Mafioso versuchte einen Mitschüler in sein Auto zu zerren entschloß sich Klaus S. aber todesmutig einzugreifen. In perfektem "Italienisch" schmetterte er ein "Stop Amigos - What's the matter?" durch die immer noch aggressionsgeladene Luft und rettete somit seinen Schüler. Schließlich gaben wir uns dem Alkohol hin, hoffend auf weitere interessante Leerfahrten-erlebnisse in Rom, denn bekanntlich wird am nächsten Tag alles besser - oder etwa nicht?

Nach einem erfolgreichen und ermüdenden 10 Stunden Ausflug durch die historischen Stätten Roms erwartete uns am Abend das gleiche Spiel wie am Vorabend, endete jedoch mit dem Aufbau von Selbstverteidigungsanlagen und Barrikaden im Hotel. Während einige weinend im Bett lagen und sich nach Hause auf das friedliche GAK sehnten, schoben andere Schränke vor Türen, bauten Kleiderstangen aus diesen aus, um Waffen zu erhalten, und plazierten tonnenschwere Vasen an Treppenaufgängen, um einstürmende Massen aufzuhalten. Wollte jemand die Begleitpersonen aufsuchen, so mußte er sich den Weg durch 20 halbstarke Italiener bahnen, um letztendlich den rettenden Tisch im idyllischen Biergarten zu erreichen, den unser Leerpersonal bevölkerte. Ob die angeheiterte Stimmung dem Rotwein zuzuschreiben war, blieb fraglich. Ohne größere Verletzungen endete aber auch dieser Abend. Zurück blieb eine Drohung für den nächsten Abend, leere Alkflaschen und 10 unschuldig zermanschte Kakerlaken.

Nach einem weiteren Tag, gefüllt mit geschichtsträchtigen Rundführungen, trafen wir uns zum erneut delikatsten Abendessen. Dankbar nahmen wir die bereits bekannte Erlaubnis von Klaus S. an, die pro Tisch (6 Personen) den Verzehr von einer Flasche Rotwein erlaubte. Manche ließ dies kalt da ihr Promillepegel bereits angeregt war, andere schlugen sich um die Plätze neben den wenigen Antialkoholikern.

Und dann kamen sie. Aber welch ein Wunder, ein harmonischer Abend stand uns bevor: im Speisesaal die Italiener, auf den Zimmern unsere Klasse. Ein Tanzabend mit "prominenten" Gästen im Speisesaal hatte die wohl entscheidende Schlacht noch einmal abgewendet.

Am nächsten Tag verließen wir die historische Stadt am Tiber und fuhren weiter zur Perle am Arno (Florenz). In tiefster Bergwildnis begrüßte uns eine neue Dorfjugend vor unserm Hotel. Die Völkerverständigung nahm erneut ihren Lauf.

(89)



Sommer: Wir greifen den Leiter mit der rechten Hand. Wie heißt dann die Regel
Schüler: Greifer-Regel.

Müller: k.: Da muß man die Augen in Kopfhöhe halten.

Ehrlich (am Wandertag): Ihr Leit isch hann noch Senf do.

KUNST UND WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND LEHRE SIND FREI (...)

So steht es in Artikel 5, Absatz 3 des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland.

Jeder Deutsche hat ein Recht darauf, daß dieses Grundrecht Beachtung findet. So auch Schüler des Gymnasiums am Krebsberg.

Lehre, und damit auch Unterricht sind frei, es liegt also in der Hand eines Oberstufenschülers, ob er den Unterricht besucht oder nicht. Keinesfalls aber ist der Lehrer berechtigt irgendwelche Lernwilligen abzulehnen, sei es aus religiösen, politischen oder persönlichen Gründen.

Leider ist es mir aber mehrmals passiert, daß mir der Unterricht durch verbale Gewalt seitens des Lehrkörpers verweigert wurde.

Ich finde dieses Verhalten bedenklich, denn es birgt die Gefahr, daß sich Willkür und Anarchismus ausbreiten können, und wohin das führt ist in der jüngsten deutschen Vergangenheit dokumentiert.

Abgesehen von dieser Selbstjustiz ist das Verhalten meines Erachtens nach auch höchst peinlich, zeigt es doch, daß der Lehrer nicht in der Lage ist seinen Gefühlen Herr zu werden, und wenigstens im Schulalltag Gleichbehandlung und Achtung seinen Schülern entgegenzubringen.

Ich hoffe, daß Herr Nicklaus über diese Zeilen nachdenkt, und nachfolgenden Jahrgängen nicht die Tür weist.

(π)

WAS TRINKT HANS LANG AM LIEBSTEN?

- o Whiskey
- o Wodka
- o Korn
- o Bier
- o Wein

zum Ankreuzen:

Bitte so X ankreuzen und nicht so & und auch nicht so # und auch nicht so +. Es dürfen nur fünf Kreuze gemacht werden, nicht mehr und auch nicht weniger.

Der Gewinner dieses Rätsels gewinnt eine Entziehungskur mit

Harald JUHNKE!

(38%)



FÜHRENDES SPEZIALGESCHÄFT

SCHALLPLATTEN DIETZ

Bahnhofstraße 14 - Tel. (0 68 21) 2'18 86
6680 Neunkirchen / Saar

Alte Ixheimer Str. 2 - Tel. (0 63 32) 7 32 55
6660 Zweibrücken

Mohr D.: Genau warn's so ungefähr 1600km.

Sommer über Kodiak-Bären: Ich hab so einen mal gesehen, im Frankfurter
Als er mich gesehen hat, ist er eingegangen.



OBJEKTIV - SUBJEKTIV

Die nun folgende Gedichtsanalyse, bzw. -vergleich stammt von irgendeinem Schüler aus irgendeinem der letzten Deutsch LK's aus irgendeinem der letzten Abiturjahrgänge. Sie soll zeigen, daß es heutzutage immer noch verkannte Genies gibt. Zugegeben, der Inhalt ist Gescmacksache, aber Ausdruck und Wortwahl sind definitiv eine Klasse für sich, an der man sich ein Beispiel nehmen darf. Nicht korrigierte Fehler wurden aus der Arbeit übernommen.

(4,78)

Gedichtsanalyse

Beide Gedichte sind geprägt von Arroganz und Selbstherrlichkeit, ohne die das Gedicht nie zu Entstehen im Stande ist.

Das von Joseph von Eichendorff verfaßte Gedicht "Der Dichter" geht davon aus, daß ein Gedicht aus dem inneren Seelenleben eines Menschen entsteht; aus seiner inneren, emotionalen Situation heraus zu begründen ist.

Marie Luise Kaschnitz ist nicht in der Lage, durch innere Stimmen gelenkt, ihre Gedichte zum Ausdruck zu bringen. Sie wird von der Außenwelt stärker beeinflußt als von innerer Stärke, die ihr als Frau versagt blieb.

Beide Gedichte sind, sofern ich dies in meiner Unwissenheit beurteilen kann, von verschiedenen Geschlechtern geschrieben. Demzufolge ist auch die Interpretation völlig unterschiedlich. Während Joseph von Eichendorff als männliche Frau von Arroganz überflügelt wird und dem unwissenden Volk seine Scham aufdrängt, versucht Marie Luise Kaschnitz ihre Scham vor dem eigentlichen Geschlecht zu verbergen. Sie muß von außen beeinflußt werden, um, von ihrer inneren Niveaulosigkeit gebeutelnt, eine Katze füttern zu können.

Joseph von Eichendorff versucht, wie fast alle Dichter (Jim Morrison ausgenommen), von seiner eigenen, weiblichen Meinung zu überzeugen. "Die anderen" werden für ihn durch irdische Gestze gemäßregelt, er jedoch als Dichter bleibt von manipulativen Normen verschont. Er kann immerhin seine Gefühle der Beherrschung und Angst vor dem Tod besser in Worte fassen als "wir", die Menge, das Volk. Das Volk, das natürlich nicht in der Lage ist zu verhungern, weil es zu dumm ist, sich seines Hungertodes bewußt zu werden, ist ihm, dem "Herrscher der Worte" ausgeliefert.

Wenn die Dummheit doch nur wüßte, daß dieser aus einem übersteigerten Ödipuskomplex getriebene Knabe sich, trotz seiner Intelligenz, als den dümmsten der Masse bezeichnet, denn er ist das Hirn, das den nicht begangene Weg ging. "Das Leben hat zum Ritter ihn geschlagen" - seine Mutter hat zum Ritter ihn geschlagen, als sie starb, und endlich ihn damit zum Manne bzw. Dichter machte. Ein armseliger Führer, ein Clown, der sich zum Himmel richtet, um erhoben zu werden. "Ich schaue nach unten, weil ich erhoben bin", sagte die seelenlose Stimme (Nietzsche). Der Dichter ist das Herz der Toten, er ermuntert sie weiter zu sterben, - unter seiner Herrschaft weiter zu leiden. Und wenn er nicht als Gott akzeptiert wird, und sein Gedicht als ein Gebot des Chaos zu schwängern im Stande ist, so soll zumindest seine Kastrationsangst vom lächelnden Ohr gerochen werden.

In Strophe 3 spricht er von Liebe. Plötzlich positives Chaos!

"Nicht was ihm nicht glücken sollte", als wenn ihm jemals in seinem Leben geglückt wäre. Warum dichtete er sonst, - weil er glücklich ist? Er will sein Unterbewußtsein belügen, er will lieben, um zu sterben, bzw, um weiter Gedichte zu schreiben, - dichten ist wie sterben, nur reißt man andere mit sich (z.B. Werther). Eine Gedichtsanalyse von M.L.Kaschnitz kann nur durchgeführt werden, wenn man sich seiner Weiblichkeit bewußt ist.

Die Frage: "Wo kommen die Worte her" ist zwar richtig, doch die Antwort ist nicht die Kreativität des Lebens motiviert sie dazu Gedichte zu schreiben, sondern ihre Erkenntnis ein Frau zu sein, ein animalisches Geschlechtstier. Ich vermute, daß ihre dichterische Neigung schon immer vorhanden war, und erst durch äußere Einflüsse hervorbrach ("Aus den Fugen wie Asseln"; "Aus dem Maßstab wie Blüten"; "Aus dem Feuer wie Pfeife").



Wenn sie ehrlich wäre, was Dichter leider nur zu selten sind, wäre sie sich ihrer Sterblichkeit bewußt. "Es zu kämmen gegen den Strich" usw., als wenn sie wirklich die Grenzen überschreiten würde, und zur anderen Seite durchbrechen würde.

"Ihr Wort in Lauge zu waschen" - sie will es in Menstruationssäften braten. Sie lebt in ihren eigenen Worten ("Zeile für Zeile mein Paradies."). Doch in Wahrheit hat sie sich nur zurückgezogen von der Provokation, ihre Liebe ist die Anpassung an Nirwana, der Wille zur Macht, die sie als Frau, bzw. Dichterin nie erreichen kan. Ihre Hoffnung ist, daß Jim lebt, und sonst nichts!
Nur Diogenes bringt ihr das Paradies, und keine ihrer Zeilern!



Wir haben
viele gute Seiten

Bücher König

Inh.:
Edith Riefer-König
Hüttenbergstraße 28
6680 Neunkirchen
Telefon 0 68 21/129 21

IM SCHATTEN DER ANGST

Er ist wieder da.

Nach einigen Wochen relativer Sicherheit für alle Gesetzesbrecher ging das Spiel wieder von neuem los. Frisch erholt mit geballter Kraft zog er aus, um erschöpfte Drückeberger zu jagen. Gnadenlos patrouilliert er im Aufenthaltsraum und in den Gängen, vorm Kopierer und im Freien. Mit der Besessenheit Columbos versucht er aus allen Verdächtigen ihre momentane Unterrechtseinheit herauszupressen. Wehe denen, die diese unerlaubt verlassen hatten. Lateinische Verse und griechische Sagenhelden drohen den verängstigten Opfern. Glückliche sind die, die entkamen.

Teils gaben sie Fersengeld und flüchteten in die Gefängnisse des 1.Stocks, teils logen sie. Doch wehe denen, die rot wurden oder sich allzu ungeschickt benahmen. Jedes dieser armen Geschöpfe hätte ein Treffen mit dem angekündigten Damoklesschwert vorgezogen.

Ruhe ist eingekehrt im 1.Stock.

PAULE is back again !!!



Der Mann mit der Bibermütze

oder

die Entdeckung der Langsamkeit

Es begab sich im 19. Jahr von Paules Herrschaft am Krebsberg, am ersten Schultag von 13/1: Ich sah' eine Meute rennender Politik-Grundkursler die riefen: "Er ist von uns gegangen". Ängstlich fragte ich zurück: "Doch nicht etwa Mohr Dieter?". Dies war aber die unumstößliche, traurige Wahrheit, und der Grund für ihren Zug zur Verwaltung, wo sie ihren Kurs wechseln wollten. So hatte KASIMIR E. es geschafft, die Zahl der Kursteilnehmer innerhalb weniger Minuten auf die Hälfte zu reduzieren. Gerade als auch ich den Kurs wechseln wollte hörte ich jemanden sagen: "Scheiße" - "Was" - "Wir haben Politik als viertes Prüfungsfach" - "Nein" - "Doch" - "Scheiße"! Also mußte ich wohl oder übel versuchen das Jahr bei KASIMIR zu überstehen. Dies gelang mir mit Hilfe zahlreicher Café-Besuche, durch welche der Unterricht etwas erträglich, und die örtliche Gastronomie angekurbelt wurde. Der Unterricht hatte trotz seiner schier endlosen Monotonie - die daher rührt, daß Her E. nur so schnell spricht wie er denkt - einige Höhepunkte. Zum Beispiel die Rückgabe einer Arbeit, bzw. die Arbeit selbst. Auf die Frage wie die Arbeit ausgefallen sei antwortete er: "Es gibt Noten von 15 bis 10." Nachdem er kurz den Jubel in der Klasse abgewartet hatte fügte er mit einem Grinsen hinzu: "Und es gibt Noten von 10 bis 00.". Diese präzise Angabe bezüglich der Häufigkeit der Noten wurde so ergänzt: Bei den Autos gab es ein paar untere Oberklassewagen, viele obere, mittlere und untere Mittelklasse- sowie wenige mittlere und ganz wenige untere Unterklassewagen. Doch richtig kompliziert wurde es erst, als er in einer Arbeit verschlüsselte Hinweise zur Lösung der Aufgaben gab: "Sesam öffne dich" sollte ein Hinweis auf die Schlüsselposition des französischen Präsidenten sein. Zudem bezweifelte er die Krankheit eines Schülers zum Zeitpunkt der Kursarbeit. Anstatt aber die rhetorische Frage zu stellen, ob der Schüler blaue macht habe, benutzte er ein Rätsel um das ihn das Orakel von Delphi wegen seiner Vieldeutigkeit beneidet hätte: "Warst Du so krank, wie Katrin Krabbe nicht gedopt war?". Ratloses Schweigen senkte sich danach über den Kurs, das nur von seinen AH's unterbrochen wurde.

(10)

Christmann: Warum erzähle ich Ihnen das eigentlich? Ich weiß es selbst nicht!

Mohr Dieter: "Eine Frage ? - Ja, eine Frage !"



PLAYBOY DEUTSCHLAND

sucht:

seriösen Vertreter mit sicherem Auftreten

ca. 50 Jahre

Bewerber sollten Vorkenntnisse in Fragen des Inhaltes und der anzusprechenden Leserschaft haben

Statistiker erwünscht

Wir bieten:

- großzügiges Gehalt
- Fernglas "Superspanner"
- Jahresabonnement
- Mitgliedschaft im
 - * Playboyclub
 - * Club d. dt. Spanner

(78)

Sommer: Ich bin eine Null in Physik!!!

Kluding: Hier kommt gar keine Atmosphäre auf...

von Boeselager: Alle Frauen sind Huren!

Grotzfeld: Der Bickelmann hat ja keine Ahnung.

Stöhr: Was ist das Hauptexportprodukt von Äthiopien?

Schüler: Knochenmehl.

FLASH ST. WENDEL

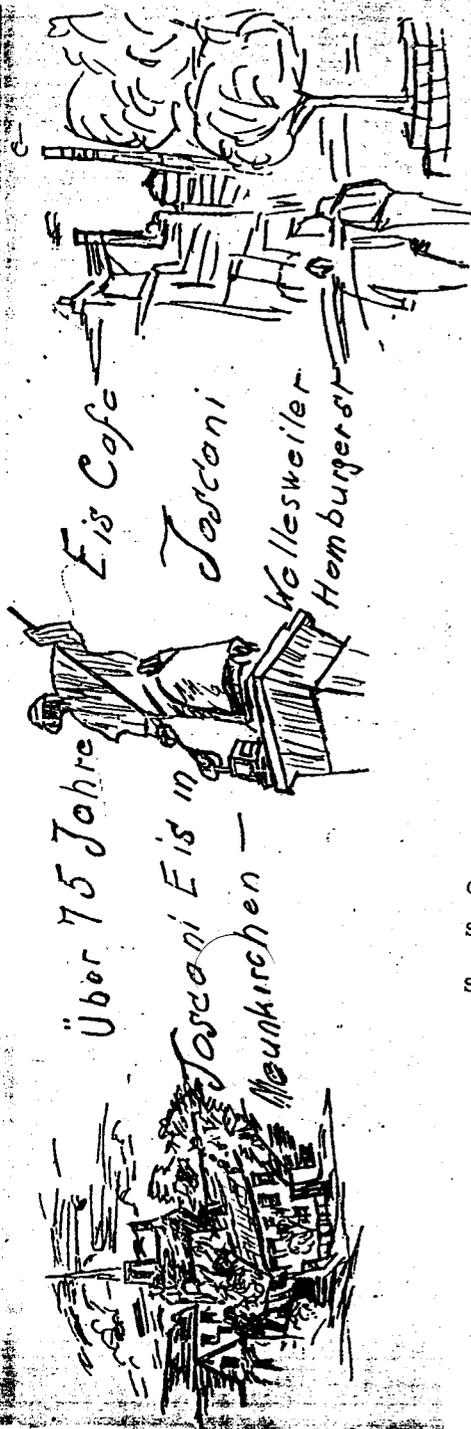
sucht

älteren ortsansässigen Sportler als RAUSSCHMEISSER

Wir bieten:

- hoher Grundlohn
- freie Getränke in großer alkoholischer Auswahl

(85)



KLEINER RATSCHLAG FÜR ANGEHENDE MEISTER DES PFUSCHENS

Das Problem vieler Schüler ist, besonders bei einem Lehrerwechsel, die einzelnen Fachlehrer einschätzen zu können, wie die Chancen für einen Täuschungsversuch stehen. Ob ein Täuschungsversuch als positiv, oder als negativ zu bewerten ist, möchte ich noch in den Raum stellen. Vielmehr möchte ich Ratschläge geben, ob bei einzelnen Lehrern das Pfuschen sinnvoll ist, oder gar tödlich enden kann.

Da ich mich selbst zu den Gelegenheitspfuschern zähle und meine Laufbahn auch erst in der 10. Klasse begann, kann ich folglich erst über Lehrer berichten, die mir ab der 10. Klasse beschieden waren.

Desweiteren möchte ich auch ausdrücklich hervorheben, daß alle Angaben selbstverständlich OHNE GEWAHR sind!!!!

Im folgenden beziehe ich mich auf die übliche Notenskala von sehr gut bis ungenügend.

Clemens Baßler

Einer der wenigen Lehrer, die ein offenes Herz für Faulenzen besitzen. Er nutzt jede Klausur dazu aus, irgendwelche Arbeiten zu erledigen, die bei einem vielbeschäftigten Lehrer selbstverständlich anfallen. Wenn man von einer Schulstunde ausgeht, verbringt er mindestens 40 Minuten am Pult und das ohne auch nur den Kopf zu heben. Lediglich vor Beginn der Pause macht er eine Art mir doch egal Rundgang durch die Klasse, um sich die Beine zu vertreten. Wenn ihr in Streß seid, schiltet, weil die Zeit zu knapp wird, könnt ihr ruhig eure Spickzettel auf der Bank liegen lassen, wenn er seine Runde dreht, da er blind ist wie ein Maulwurf.

Fazit: Wer hier nicht pfuschen kann, hat auf der Schule nichts verloren

NOTE: SEHR GUT

Schuh (Schlabbe)

Den Wachtmeister in Person. Wer hier pfuschen will, ist entweder lebensmüde, oder Masochist. Seinem Adlerauge entgeht gar nichts. Wer bei ihm ohne aufzufallen spicken kann, ist der geborene Held. Dieser Lehrer läuft in einer Kursarbeit so viele Kilometer, wie ein Marathonläufer bei der Weltmeisterschaft.

FAZIT: BLOß NICHT!!!!

NOTE: UNGENÜGEND

Karl-Heinz-Emrich

Er ist relativ schwer zu beurteilen. Obwohl seine Augen jeden Tisch pro Minute ca. 10 mal treffen, scheint er doch nichts zu sehen. Meiner Meinung nach übersieht er absichtlich einige klausurfernde Blätter.

Fazit: Pfuschen in kleinen Mengen möglich

NOTE: GUT

Peter Bastian

Er zählt auch zu den wenigen Lehrern, die eine Kursarbeit mit gelassener Ruhe angehen. Die meiste Zeit verbringt auch er am Pult und beschäftigt sich mit irgendwelchen Dingen. Doch der Schein trügt. Sein Gesicht zeigt in Richtung Pult, seine Augen jedoch sind bis zum Anschlag nach oben gedreht. Das Gute an der Sache ist jedoch, daß er fast alles absichtlich übersieht.

Fazit: Spicken durchaus möglich, jedoch nicht zu übermäßig werden, da seine Aktivität am Pult durchaus dazu verleiten kann, Ordner und Bücher auf der Bank auszubreiten. (33)

NOTE: SEHR GUT



RAUMSCHIFF CANCERHILL

DIE BEGEGNUNG DER UBERFLUSSIGEN ART

Das Saarland, unendliche Weiten (haha!). Wir befinden uns in einer schrecklichen Gegenwart. Dies sind die Abenteuer des neuen Raumschiffs Cancerhill (schöne Farbe), das viele Lichtjahre von Gut und Böse entfernt unterwegs ist, um fremde Welten zu entdecken, unbekannte Lebensformen und neue Zivilisationen. Die Cancerhill dringt dabei in Galaxien vor, die nie ein Mensch zuvor gesehen hat.

Computerlogbuch der USS Cancerhill, Sternzeit 13.08.90. Auf unserer Reise durch die Tiefen des Saarlandes haben unsere Scanner ein Schiff bis dahin unbekannter "Zivilisation" geortet. Daraufhin ließ Captain Jean Paul Bickelmann die Grußfrequenz öffnen, um die friedlichen Absichten zu zeigen. Jedoch wurden die Grüße mit Schüssen aus einer ungekannten Waffe beantwortet. Die Cancerhill wurde mit einem grünlich-gelben Schleim überzogen, der die Schutzschirme sehr schwächte. Nummer Eins, Commander Andres, reagierte darauf mit einem Schuß geballter Intelligenz (Kissel, Lesch-Schmidt, Olschewski, Müller Helmut), der den Gegner sofort kampfunfähig machte und damit die Auseinandersetzung schlagartig beendete. Capt. Jean Paul Bickelmann erinnerte an den Forschungsauftrag der Cancerhill und gab Leutnant Worff Blechschmidt den Auftrag ein Forschungsteam zusammenzustellen.

Nach einer elfjährigen, intensiven Ausbildung und einem kurzen Urlaub, wurden die Offiziers-(Abitur-)anwärter in die Offiziersmesse der Cancerhill (Aula) beordert. Hier erhielten wir von Lt. Worff Blechschmidt den Befehl das fremde Schiff zu erforschen. Nach einem Freudenanfall (kurzes Erbrechen auf der Toilette), begannen wir uns auf den Auftrag vorzubereiten. Der Forschungsplan beinhaltete ein Maximum an Härte. Wöchentlich fünf Stunden harte Studienarbeit in einer "stupiden" und vollkommen unverständlichen Welt. Der Tag der ersten Zusammenkunft mit den unbekanntem Wesen näherte sich stündlich. Leider war es soweit. Wir begaben uns in den Transporterraum, wo es bereits Lt. Georgy Thölking vollkommen konfus umherirrte. Es stellte sich heraus, daß beim letzten Beam Mr. Spock total verkehrt zusammengesetzt wurde und irreparable Schäden an seinem Körper davontrug. Damit stand fest, daß wir unsere eigenen Shuttles (Autos) benutzen würden. Nachdem wir unsere Shuttles startklar gemacht hatten, verließen wir die Startrampe (Schulhof) mit annähernd Lichtgeschwindigkeit, zur Freude von Fähnrich Franjo und begaben uns auf verhängnisvollen Weg zu dieser Fremden Lebensform. Nach der Landung betraten wir die "Lobby" dieses äußerst verbauten und primitiven Schiffes. Sofort konnten wir anhand eines Schriftzuges in der Lobby erkennen, daß es sich bei diesem Schiff um die vor zwei Jahrhunderten im Weltraum verschollene USS STONEWOOD handelte. Wir waren auf eine verlorene Gruppe von Menschen gestoßen. Doch zu unserem Entsetzen mußten wir nach kurzer Zeit feststellen, daß ihre Entwicklung eher rück- als fortschrittlich gewesen war. Gemäß dem Auftrag von Lt. Worff Blechschmidt kontaktierten wir auf der Stonewood unseren Verbindungsoffizier, Commander Götz (im Range eines Geschichtslehrers). Die erste Zusammenkunft mit Offiziersanwärtern der Stonewood in der ehemaligen Küche dieses Schiffes (der Raum gleicht einer Toilette; dementsprechend war auch der Unterricht: Scheiße!), bahnte sich an. Wir lernten dort dann einige der Besatzungsmitglieder der Stonewood näher kennen, was sowohl positiv als auch negativ zu werten war. Jedoch mußten wir bedauerlicherweise feststellen, daß mit 99% der negative Teil überwog. Trotz gnadenloser Härte diese Auftrages, mußten wir die nahezu 2 Lichtjahre durchstehen, um schließlich zu Sternzeit 23.01.1992 die Offiziersprüfung (Abi) abzulegen. Entgegen der Versprechungen von Commander Götz, optimal auf diese Prüfung vorbereitet zu sein, mußten wir einen herben Rückschlag hinnehmen. Doch Gott sei Dank verlief der größte Teil der Ausbildung auf der Cancerhill, was sich im Gesamtergebnis der Prüfung positiv niederschlug. Als Offizier



können wir abschließend sagen, daß der Forschungsauftrag auf der Stonewood nichts gebracht hat außer Ärger, Benzinkosten, Nervenzusammenbrüchen, Alpträume, Magenkrämpfe mit steigender Tendenz zum Erbrechen, Darmgeschwüre, Durchfall, Nasenbluten, Blasen an den Füßen, Hämorrhoiden, Frostbeulen, Rheuma (-> kalte Küche), Weltraum Herpes; zu weiteren Risiken und Nebenwirkungen fragen sie ihren Arzt oder Apotheker. Um zukünftigen Offiziersanwärtern dieses Elend zu ersparen, ergeht von uns, Offizier Bahlser und Offizier Emsmann (Franjo wir grüßen Dich), die Empfehlung an Captain Jean Paul Bickelmann: STONEWOOD ERFASSEN UND VERNICHTEN...

P.S.: Paule das het net sinn misse!!

(17)+(3)



HILDEGARDIS-APOTHEKE

Hildegard Thiel

Hauptstraße 98
6683 Spiesen-Elversberg
Telefon (0 68 21) 7 35 40

**Wir haben die Spezialisten
für Ihre Arznei**

Stöhr (zu Cholera in Indien): Scheißt er dick, hatter Glück, scheidt er dinn, isser hin.

Sommer: Ich will Ihnen fürs Abi keine Angst machen, Sie müssen Angst haben!

Rath: Restrisiko ist das Risiko, das einem den Rest gibt.

Thölking: Ich möchte auf meine Anwesenheit hinweisen.

Thölking: Wenn ich davon ausgehe, daß eine Kuh fünf Beine hat, dann fliegt dort ein blaues Pferd.

Baßler: Ich habe heute meinen Erfolgstag (nachdem eine Schülerin seinen Wahlspruch 'In medias res' rezitierte).



WAHRHAFTIG

Wahr ist, daß Herr Kienert gegen Bestechungsversuche von Seiten der Mädchen immun ist.

Nicht bewiesen ist jedoch, ob er bei Bestechungsversuchen von Jungs kalt bleiben würde.

Wahr ist, daß Clemens Baßler mit geliehenem BMW unnötige Runden auf dem oberen Schulhof drehen muß, um auf sich aufmerksam zu machen.

Wahr ist aber auch, daß er sich damit zum Gespött der ganzen Schülerschaft gemacht hat. (IN MEDIAS RES)

Unwahr ist, daß Kasimir Ewert wegen seines ständigen Gebettels um "gelt" schon zum Millionär geworden ist.

Wahr ist allerdings, daß sich eine Klasse schon einmal seiner erbarnt hat und während einer Geschichtsstunde Groschenstücke aufs Pult regnen ließ.

Wahr ist, daß Klaus Stief von Kaffee abhängig ist.

Unwahr ist, daß er sich letzte Woche die "Goldene Tasse" versetzt hat.

Wahr ist, daß Gertrud Fees Schülerbilder schon eigenhändig gemalt hat.

Unwahr ist, daß sie diese dann auch gut benotet.

Wahr ist, daß Herbert Jochum seine Schüler mit Mehrfachverneinungen völlig aus der Fassung bringt.

Wahr ist auch, daß er sagte: "Sie kamen nicht nicht nicht!"

(208)+(81)



NACHERZÄHLUNG WANDERTAG

Am Montag den 30.02.86 trafen wir uns auf dem oberen Schulhof. Das Wetter war nicht besonders. Es regnete. Als ich gerade in mein Brötchen beißen wollte ertönte das Aufbruchssignal. Wir brachen auf. Frohgemut erreichten wir die Scheib. Gerade als wir in den Wald einbogen, stolperte ich über meinen Schnürsenkel. Anschließend rutschte ich aus und verriß mir die Bux! Mit einem trillernden Pfiff stoppte unser Leerer Herr Recktenwald die Klasse, um mich zu verarzten. Nachdem wir den Marsch fortgesetzt hatten, stellte ich fest, daß außer der Colaflasche noch mein Walkman kaputtgegangen war.

Dann erläuterte unser Leerer uns die Sehenswürdigkeiten des Waldes, während ich versuchte die Colaflcken mit Spucke aus meiner Hose rauszumachen. Wir waren alle sehr beeindruckt.

Endlich kämen wir am Ziel unserer Träume an. Es war der Furpacher Weiher. Mit seiner silbrig-blinkenden Trillerpfeife gab Herr Recktenwald das Startzeichen zum Holz sammeln. Wir wollten alle unser Bestes geben, denn der beste Sammler bekam einen Preis. Er durfte das Zeichen zum Fischfang pfeifen. Ich warf gerade meine Angel aus, als ich mit Schrecken feststellte, daß meine Schultasche langsam in den Weiher rutschte. Ich hechtete hinterher, als mich ein Pfiff aus einer Trillerpfeife in meiner Bewegung stoppte. Zur Strafe für meinen Ungehorsam bekam ich keinen Fisch.

Dies sollte meine Rettung sein.

Denn mit einem gellenden Pfiff stand plötzlich die Kripo vor uns. Sie wollten uns alle verhaften, weil man am Furpacher Weiher nicht angeln darf.

Glücklicherweise kannte unser Leerer die Polizeileute aus seinem Trillerpfeifenclub. Nach einem bundesligareifem Pfeifkonzert gingen wir heim.

Nach zwei Kilometer stolperte ich schon wieder. Dabei fiel ich unglücklich auf Herrn Recktenwald, der dadurch seine Trillerpfeife verschluckte.

Es war ein wunderschöner Wandertag!!

Nachtrag:

Rückblickend auf Wandertage dieser Art kam ich mir wie bei der Bundeswehr vor.

Die dauernden Trillerpfeifenpiffe bestärkten mich in meinem Entschluß den Kriegsdienst mit der Waffe zu verweigern.

Ein weiterer Nebeneffekt dieser traumatischen Erlebnisse ist meine Antipathie gegenüber Techno.



DA WAR ICH SCHON

Kurt Krüger der Weltenbummler

Vor mehren Jahren wurde eine Person gesucht die für eine Fernsehanstalt die Welt bereist. Damals, so scheint es, gab es nur zwei Bewerber für die besagte Sendung. Zu dieser Zeit herrschte großes Treiben und Unentschlossenheit darüber, ob nun Herr Hardy Krüger oder Herr Kurt Schulz für diese Aufgabe am besten geeignet ist. Es wurde im Anschluß an große Diskussionen festgelegt, daß der Herr, der am meisten Erfahrung im Bereisen der Welt hat, zum Auserwählten ernannt wird. Es ist uns allen klar, daß Hardy Krüger nunmehr keine Chance hatte Herrn Schulz den Platz streitig zu machen. Als beispielsweise gefragt wurde wo denn wohl der weltbekannte Ort 'Jyväskylä' liegt, antwortete Herr Schulz blitzschnell: "Im südlichen Zentrum Finnlands". Hardy Krüger dagegen meinte es handele sich um eine neue "Delikatesse" von MC Donald. Bei anschließenden Fragen dieser Art wie z.B. über Askum, Wajir, Jebba und schließlich den berühmten Wallfahrtsort Byrkjelo, stellte sich heraus, warum Herr Schulz so gut bescheid wußte. Herr Schulz verbringt grundsätzlich seinen Urlaub in Orten mit diesen "mekkaartigen Bekanntheitsgraden". Hand auf Herz; was ist bekannter, New York USA oder Nakhon Ratchasima Thailand? Nein eben nicht New York. Die Jury bekam erst Probleme, als sich herausstellte, daß Herr Schulz nahezu 4 oder 5 Fächer studiert hatte. Das war natürlich ein großer Vorteil, denn Hardy Krüger flog innerhalb zwei Wochen 11 mal aus der Mensa was das Aus für sein Studium bedeutete. Man mußte den Test also weiter ausdehnen, um Gleichberechtigung zu schaffen. Als man zur Fremdsprachkenntnis übergang, war die Sache für Herrn Schulz gelaufen. Die seltsamsten Geräusche die Herr Schulz von sich gab, bezeichnete er im Anschluß an die Frage der Jury, "was das sein soll", als Englisch. Tja Kurty, damals machte Hardy das "Rennen".

Der Grund warum er verloren hat läßt sich bis heute ganz besonders an seiner englischen Aussprache im Unterricht erkennen. Natürlich entschied er sich für das Fach Erdkunde, wo er bis heute den ersten Stunden die Schüler mit seinem KNOW HOW von unbekanntem und unwichtigen Orten in Erstaunen versetzt. Doch nach einigen Stunden ist es uninteressant nach Ortschaften und Städten zu suchen, in denen Herr Schulz noch keine zwei Wochen Urlaub verbracht hat. Dies ist scheinbar unmöglich. Sein Verständnis der deutschen Sprachbedeutung ist auch leicht angegriffen, um es milde auszudrücken: " wir wollen zunächst nur festhalten, warum das so ist und dann nachher Begründungen suchen". Der Unterschied, der darin verborgen sein soll muß erst noch erfunden werden. Alles in allem ist Kurty ein ganz typischer Lehrkörper, der trocken, fair, umfangreich, ohne Spaß aufkommen zu lassen seinen Unterricht durchzieht. Er hat stets eine passende Antwort auf Lager, wie z.B. "Och Herr Schulz, das sind ja 37 Seiten zu lernen". Schulz: " Ja, na ja wir sind ja auch nicht im LK." Ich wünsche ihnen viel Glück bei ihrem Ziel eines Tages einen eigenen Sender zu gründen und dort ununterbrochen aus höchst aktuellen und bedeutsamen Orten zu berichten. Ein letzter Tip: Buchen Sie 4 Wochen Chhugyüma, "Da war ICH schon!"

(3)

Didion (zur Korrektur einer Arbeit): Es waren so viele Sachen

anzustreichen, daß ich auf solche Kleinigkeiten nicht mehr scharf war.

Boeselager: Oliver komm nimm ihn in die Hand.

Boeselager: Ich mach mal grad das Kursbuch.



KOPIER-TELEFAX-CENTER

Canon-
Farbkopie
3,90,-

S/W Kopie
ab
9 Pfg.

T-Shirt
Druck
27,-
Incl. T-Shirt

It's copy time!

Hebbelstr.15 (Unterer Markt) - Tel. : 06821 / 12117 Fax: 12168

DER TÄGLICHE FRUST EINES LEHRERS

7:45-50: Ankunft oberer Schulhof

7:46: Gang ans schwarze Brett, um festzustellen, welcher Lehrer fehlt

7:47: erneuter Gang zum Raucherhof

8:00: Gong!

8:05: langsame Entscheidung, ob man es auf sich nimmt, den Unterricht zu besuchen

positiv: bis 9:35 zwei Stunden Tiefschlaf

negativ: Suche nach Mitfahrern ins Cafe

negativst: alle schon weg - allein zu fahren ist öde, also doch Unterricht. Frust!

9:40: schneller Sprint zum Raucherhof. Vielleicht findet sich ja doch jemand für zwei Fehlstunden.

positiv: der Jubel ist groß!!

negativ: der Frust steigt!

negativst: der Lehrer kommt Dir entgegen und grinst Dich blöde an (ob er Gedanken lesen kann ??)

10:00: allgemeines Treffen auf dem Raucherhof, der Toilette oder im Verkaufsraum.

10:05: es stellt sich als recht schwierig heraus, nach einem anregenden Gespräch mit teilnahmsloser Miene im Unterricht zu erscheinen, dabei noch die Einkäufe bzw. entstandenen Krümel zu tarnen und/oder beseitigen. (Hoffentlich raschelt nichts!)

(Dieses Problem entfällt, seit wir Kreisschule sind - leider, denn dies hat wenigstens wach gehalten.)



10:25: Gong! HALBZEIT!!

10:26: Wie kommt man an was zu essen, wenn man weder motorisiert ist, noch das Verlangen hat sich erdrücken zu lassen ?

10:27-45: "Fährt jemand in die Metz ?" In dieser Zeit ist dies mehrfach zu hören.

10:30-48: Ankunft der lebensnotwendigen Fressalien !

positiv: das Essen kommt so rechtzeitig, daß man es noch genießend verzehren kann

negativ: das Essen kommt nicht rechtzeitig genug, um es in normalem Tempo essen zu können.

negativst: das Essen kommt gar nicht, man hat Dich vergessen!

10:45: Gong

10:46: erneuter Frust über die bevorstehende Schulstunde. Man quält sich so durch.

11:30: Gong. Sturm in die Freiheit! Gang zum oberen Schulhof, um Sonne oder Nikotin zu tanken (sonst noch was..?)

11:31: man hat jemanden gefunden, der mit ins Cafe will. Erleichterung!!

11:37: auf dem oberen Schulhof kommt es zum üblichen Autostau durch An- und Abfahrten

(Für den freihabenden, "kranken" Schüler stellt sich die Frage, wie komme ich ungesehen rein oder raus ??)

11:41: Die aus dem Cafe zurückkehrenden, erfrischten Schüler schleichen sich in die Stunde

12:00: Mittagspause! Ausspannen vom Unterricht in einer 10-minütigen Sitzung auf dem oberen Schulhof. Auch die im Cafe gewonnene Frische hat sich schnell wieder verflüchtigt..

12:15: Pause vor der letzten Runde..!

12:20: Gong

12:22: die Lehrer bitten Dich in den Unterricht und Du beginnst eine 35 minutenlange Meditation

13:00: Unfaßbar aber wahr: Du hast es geschafft und darfst offiziell nach Hause !

VERMERK DER AUTOREN:

Sollte ein Schüler hierbei auch seinen Tagesablauf erkannt haben, so beglückwünschen wir ihn als echten Krebsberger !!

Sollte er diesen Tag auch ohne Fehlstunde hinter sich gebracht haben, hier noch ein Tip: Abmeldeformulare liegen auf dem "Sekki"!!

(Variabilität des Tagesablaufes inbegriffen)

(25)+(7)

Ehrung

Wir bewundern die Ausdauer, mit welcher B. KIENERT versucht Schülern unentschuldigte Fehlstunden anzuhängen.

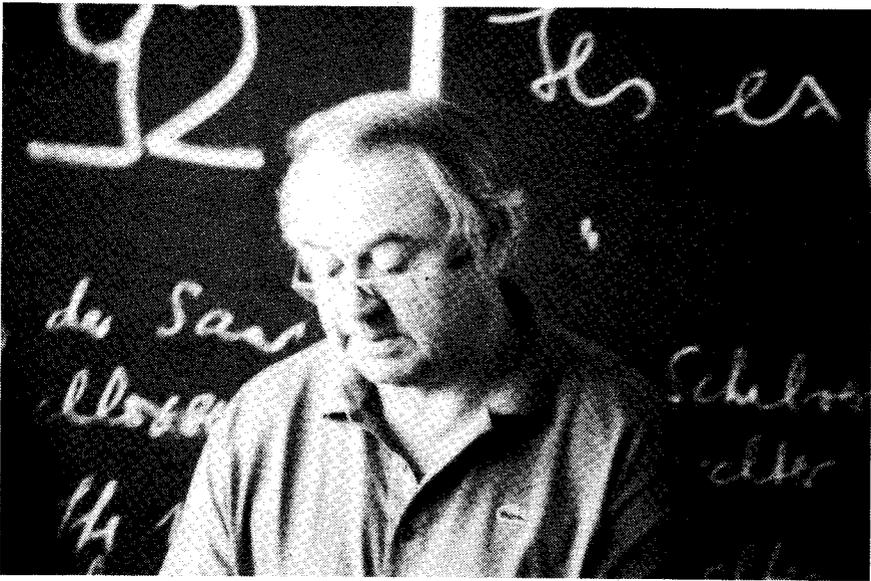
Zu bewundern ist auch sein detektivischer Spürsinn, mit dem er Schüler in der Schule - kurz nach einer Fehlstunde - aufzulesen versucht.

Dank dieser Taten verleihen wir ihm den

GOLDENEN SHERLOCK HOLMES

(208)





Der Knecht verliert vor Schreck die Hose, zeigt sich das Pferd in Playboy-Pose

Kreativer Deutschunterricht 91/92

Nach neun Jahren Gymnasium hat ein Abiturient viele Erfahrungen mit Fächern, Lehrern und Schülern gemacht. Eine der eindrucksvollsten Erfahrungen war für mich mein De-Gk. Dieser Kurs war eine der größten Anforderungen an meine Kreativität während 13 Jahren Schulzeit, die jedoch leider nicht vom fachlichen Inhalt angeregt wurde. Dieser war bei weitem nicht in der Lage einen Durchschnittsoberstufler zu motivieren. Von Anfang an stand W. Dietz deshalb auf verlorenem Posten. Ohne größere Motivationsfähigkeiten ausgestattet, rettete er sich jede Stunde in die Anschrift von mehrseitigen Tafelbildern. Zunächst hatte er zwar versucht uns in den Unterricht mit einzubeziehen, da seine Fragen jedoch minutenlang ohne Antwort im Raum stehen blieben, blieb sein einziger Gesprächspartner die Kreide. Die Hoffnung des W. Dietz, seine Tafelbilder würden von uns übernommen zerplatzte aber auch. Nach eineinhalb Jahren bemerkte er, daß er etwa 1000 Kreidestücke unnötig verbraucht hatte, denn unser Kurs hatte noch nicht einmal eine Tintenpatrone an Tafelbilder verschwendet. Die meisten Schüler denken nun wohl welch ein toller Kurs, aber weit gefehlt.

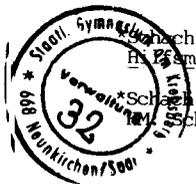
Der Computer hatte uns samstags in den ersten zwei Stunden eine Doppelstunde beschert und zusätzlich noch donnerstags eine sechste. Die einfachste Lösung war blaumachen. Zwar unterschrieb W. Dietz jede noch so abenteuerliche Entschuldigung, doch irgendwann stört es selbst einen 13er eine Entschuldigung zu schreiben, für jeweils eine Donnerstagsstunde. Ob "nervliche Überlastung" oder "Augenflimmern", "Übermüdung" oder schlicht "Krankheit" alles wurde genutzt. Nicht selten fehlten donnerstags 50% des Kurses (ca. 25 Schüler). Samstags war mit dem Erscheinen des Großteils nicht vor 8³⁰h zu rechnen.

War man mal da und konnte wegen des Kreidequietschens nicht schlafen, so kam die bereits erwähnte Kreativität ins Spiel.

Hier einige erprobte Vorschläge aus dem De-Gk:

• nach für Einzelgänger (bei blaumachendem Nachbar)
 • in 2er Mitteln: Schachcomputer/leerer Stuhl

• Schach (normal)
 • Schachbrett/freier Sitzplatz oder Bank



*Strippoker
HM: Kartenspiel/Spielgeld

*Poker
HM: Kartenspiel/mind. 50 DM

*Skat
HM: Kartenspiel/zwei Mitspieler

*4 Gewinnt
HM: Mitspieler/Blatt Papier

*Dauerschreiberstabhochsprung
HM: mehrere Zuschauer und Anfeuerung/zwei Koffer/ein Lineal/sprungstarke Dauerschreiber

*Postmann
HM: Blatt Papier/Dauerschreiber/viel Geduld
Inhalt: Man schreibt jedem im Kurs einen hohlen Brief und wartet die hohle Antwort ab.
Sieger: dümmste Antwort

*Hühnerbaseball
HM: Kinderüberraschungshuhn mit Legeeier/einen Dauerschreiber/acht Mitspieler im Saal verteilt
Sinn: das vom Huhn ausgeschobene Ei muß von einem zweiten Spieler mit dem Dauerschreiber in den Klassensaal geschlagen werden.
Die anderen müssen das Ei fangen und zum Huhn zurückbefördern. Je nach Zeit erhalten Fänger und Schläger Punkte.
(Dieses Spiel garantiert die wohl größte Stimmung)

*diverse Spiele wie Stadt, Land, Fluß ; Käsekästchen etc.

Wer hiervon überfordert war, konnte sich bereits seelisch und moralisch auf die vierteljährlichen Hausarbeiten vorbereiten. Diese wurden am Ende doch nicht gemacht, von Ausnahmen abgesehen (Kopierpapier ist geduldig). Nach knapp zwei Jahren entschloß sich W. Dietz dann fehlende Hausaufgaben mit einer Sechs zu benoten. Resultat war ein Rückgang der anwesenden Schülerzahl auf ca. 40%.
Spaß machte es aber trotzdem und heute tut es mir fast leid, daß ich so selten im Unterricht war.

P.S.: Wolfgang, Du konntest wirklich nichts dafür!

(89)

Berg: "Cl₂O₇ ist eine braune, ölige Substanz, die bereits beim Ansehen explodiert..."

Mohr D.: "Schreiben sie sich das bitte auf die rechte Tafelseite..."

Baßler: "Geld ist scheu wie ein Reh."

Didion (nach Modi fragend): "Das habe ich erwartet: Akkusativ - katholisch - Merchweiler"

Bungert: "Die Sandra fehlt noch - aber ich glaube die gehört gar nicht zum Kurs!"

Didion: "nephew - der Neffe oder die Neffin"



RITCHIE Z.

Es hat gegongt. Ich stehe noch vor der Tür und frage mich was ich machen soll. "Fahren wir ins Café?", frage ich verzweifelt meine Mitschüler, doch sie haben kein Geld oder schon zu viele Fehlstunden. Auch als ich erwähne, daß ich jetzt Zimmers Ritchie habe, darauf nur die Antwort: "Seid tapfer, ihr Mathe-Grundkursler!" So mache ich mich auf in den Unterricht, doch die Beine werden immer schwerer, mein Puls rast und der Schweiß bricht mir aus. Gerade als ich vor der geschlossenen Tür umkehren will sehe ich Paule B. durch die Gänge gehen. "Pech gehabt", denke ich. Um dem Am-Ohr-Ziehen zu entgehen, gebe ich mir einen Ruck und verschwinde im Klassensaal. Kurzes Durchatmen. Die erste Hürde ist geschafft. Kaum eingetreten höre ich ihn schon fragen: "Wo kommst du denn jetzt erst her?" Routiniert schleudere ich ihm ein "Vom Steinwald." entgegen und begeben mich auf meinen Platz. Nun beginnt das Spannendste an seinem endlosen Unterricht: die Frage, wer Tafeldienst zu verrichten hat und wer Kreide holen gehen muß. Nachdem diese wichtigen Dinge geregelt sind versinke ich in einen todesähnlichen Schlaf, in dem ich von Vorstellungen eines Café-Besuches gepeinigt werde. Zum Schluß noch die Eintragung der kranken Schüler ins Kursbuch, zusammen mit dem Hinweis, daß sie vermutlich nicht krank sind, sondern blau machen (warum wohl?). Doch nun die Überraschung des Schuljahres. Die Sensation: nachdem er sich drei Halbjahre über das andauernde Fehlen einer gewissen Sandra gewundert hat, nun die Erkenntnis, daß ihr Name wohl fälschlicherweise auf die Liste der Kursteilnehmer gelangte. Er hat es also geschafft dies zu erkennen - und ich habe es geschafft zu überleben.

Zusammenfassend kann ich aber sagen, daß - trotz obiger Ausnahme - das Krebsberg-Gymnasium mir viel Spaß bereitet hat.

(10)



OHRLOCHSTECHEN
von Di-Sa !
Ab 15 DM

Ein guter Freund

Eine der schwersten Zeiten eines Schülers ist die Umstellung von Unter- auf Mittelstufe. Das alte Klassenbündnis wird zerissen, neue Klassen gebildet. Außerdem beginnt langsam die sogenannte "Null-Bock Phase", denn man erkennt, daß es noch mehr als Schule gibt. Zusätzlich bekommt man neue Fächer und "last but not least" neue Lehrer. Diese bewundernswerten Wesen mit angeeignetem pädagogischen Weitblick und Gefühl versuchen uns in dieser schweren Zeit beizustehen und zu helfen. Leider gibt es auch schwarze Schafe in unserer Lehrerherde, sogenannte "pädagogische Niete" und leider hat die Verwaltung das Geschick, diese bemitleidenswerten Wesen stets auf die Mittelstufe anzusetzen. Jedem Mittelstufenerfahrenen Schüler wäre es ein Leichtes ein gutes Dutzend dieser Spezies aufzuzählen (Z.B.: Albrecht R., Wolfgang D., Manfred L., Klaus-Dieter F., Kasimir E., Herbert K. usw.). Ein Farbklecks in dieser Garde "der alten Herren" war K.-H. Emrich, wenn auch leider nur wegen eines Anteils von 90% an nicht ergrauten Haaren.

Ich vermag es leider nicht, die Qualen mehrerer Schuljahre mit diesem Pädagogen genauestens zu schildern, deshalb beschränke ich mich auf einige wenige Episoden.

Einen ersten Höhepunkt an menschlichem Feingefühl erlebten wir drei Tage vor Ende der 7.Klasse. Zwar hatten wir uns schon an die pädagogische Leiche gewöhnt, aber trotzdem waren wir noch blauäugig. Nachdem einem Schüler, der unsere Lehranstalt am nächsten Tag verlassen sollte, während des Genusses einer Englischstunde von K.-H. Emrich schlecht wurde und er sich wegen der Kombination von Lehrer und übertriebenem Alkoholgenuß übergeben mußte, versuchte K.-H. Emrich mit Druck, den Grund für die Übelkeit zu erfragen. Als dies, verständlicherweise, mißlang, biederte er sich als "Freund" an und versprach uns, den Grund für sich zu behalten.

Wir vertrauten ihm und verloren. Ein Klassenbucheintrag und das Echo seitens des Klassenlehrers folgten. Zur allgemeinen Freude gab die OVL (Oberste Verwaltungsleitung) des GAK am ersten Schultag der achten Klasse bekannt, daß eben dieser gute Freund unser neuer Klassenlehrer sei, und das sollte er auch für zwei weitere Jahre bleiben. Für mich waren die drei Jahre eine Qual. Für andere waren es aber fünf Jahre, fünf tödliche Jahre für die Freude am Fach Englisch. Erneuter Höhepunkt war die nachträgliche Umänderung einer "1" eines Schülers in eine "2", als er durch Zufall seinen eigenen Rechenfehler entdeckte. Erst die Schulleitung vermochte zu schlichten und sicherte dem Schüler seine "1". Was folgte, war die schlechteste Note seines Lebens mit teilweise unverständlichen Abzügen und knallharter Bewertung. Überhaupt war Notengebung eine seiner herrausragenden pädagogischen Leistungen. So gab er zwei Schülern mit gleicher Punktzahl zwei verschiedene Noten. Während der eine aus "pädagogischen" Gründen eine "4" erlangte, mußte sein Mitschüler mit seiner "5" leben, da er sowieso "ein hoffnungsloser Fall" war.

Die langsam aber sicher abnehmende Bereitschaft, dem Lehrer zu folgen fing er dann ab, indem er uns eine Englandfahrt versprach, welche unsere erste mehrtägige Fahrt sein sollte. Bis heute kenne ich England aber nur von der Landkarte. Wer glaubt, die groben Fehlgriffe hätten damit ein Ende, den muß ich leider enttäuschen. Einem 16-jährigen Schüler verbot er die Teilnahme an einer Klassenfahrt in den Holiday Park, da dieser am Wandertag zuvor den besuchten Gerichtssaal nach drei Stunden kurz verlassen hatte, um eine Zigarette zu rauchen. Statt dessen durften die beiden Töchter unseres Klassenlehrers mitfahren (auf Kosten der Klassenkasse). Wie zu erwarten war, kümmerte sich der Vater nicht etwa um seine Töchter, sondern erfreute sich am Angebot des Freizeitparks, während wir Kindermädchen spielen mußten. Es war wirklich ein toller Tag!

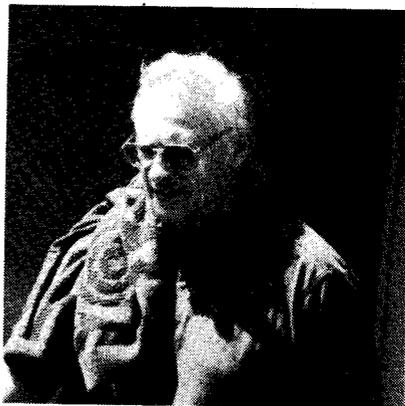
Außer dem harten Alltagsleben und den genannten Vorfällen gab es noch extreme Ausfälle des Karl-Heinz E., die teilweise so privat und verletzend



daß man sie nicht an dieser Stelle behandeln sollte. Mit Einverständnis des Betroffenen sollte nur noch ein unrühmlicher Höhepunkt genannt sein. So kommentierte dieses Prachtexemplar des Typus "Leereres idioticus" das Schweigen eines Schülers mit Sprachfehler mit den Worten "Der kriegt das Maul ja sowieso nicht auf, also frag ich ihn nichts mehr". Dies ist so verletzend und unverständlich, daß man sich fragen muß, womit sich dieser Mensch sein monatliches Gehalt verdient hat.

Ich habe in den letzten vier Jahren viele negative Erlebnisse verdrängt und vergessen. Zurück blieben Erinnerungen an tolle Lehrer und fantastische Stunden. Aber unser guter Freund Karl-Heinz E. wird mir wohl immer als das _____, das ich kenne, in Erinnerung bleiben.

(89)



DER LICHTBLICK

Im letzten Teil des 2. Halbjahres von Klasse 11 stellte sich für mich die Frage: Ph-LK oder nicht. Nach langem Zögern entschied ich mich für ihn, allerdings mit einem flauen Gefühl im Magen. Verstärkt wurde dieses Gefühl noch als ich erfuhr wer den Ph-LK übernehmen wird: RAINER SOMMER!

Anfangs kam es dann auch knüppeldick. Ich fiel in der ersten Arbeit um vier Verrechnungspunkte. Schuld daran waren sicher die Anforderungsdichte des Lehrplans und die Zusatzanforderungen von Rainer Sommer.

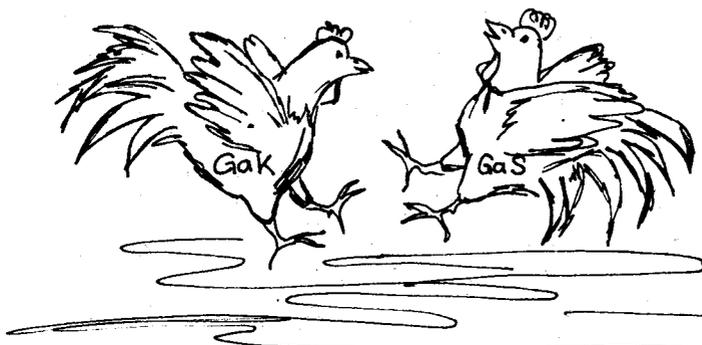
Direkt von Anfang an knallte er uns Zusatzaufgaben an den Kopf, die teilweise über Abiturniveau lagen und legte zusätzlich ein mörderisches Tempo vor. Doch nach einem halben Jahr merkte ich, und sicher andere auch: das ist ja alles nur Gewöhnungssache. Der Ph-LK blieb schwer, die Anforderungen hoch, aber irgendwie kam man besser damit zurecht. Der Lohn dieses knallharten Unterrichtes zeigte sich am Ende von 13/1. Es blieben noch vor den Grundkursfreien Wochen mehrere Wochen Zeit für Wiederholungen, und die Abituraufgaben bestanden plötzlich zu über der Hälfte aus Standardaufgaben. Dies ist sicher ein Verdienst von Rainer Sommer, dank seines Unterrichtes hatte man die Chance zum ABI topfit zu sein.

Nebenbei blieb immer noch Zeit für Gespräche über "Gott und die Welt" und interessante Versuche, die man sonst in einem Ph-LK nicht sieht. Ein weiterer Pluspunkt war auch die faire Beurteilung. Motto: "Wer gudd iss kritt a sei Not".

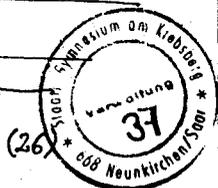
FAZIT: Ich habe die Wahl Ph-LK nie bereut, und es hat echt Spaß gemacht.

DANKE RAINER

(π)



Streithähne



Mohr D. (zu Briefchen schreibendem Schüler): "Das dürfen sie nicht! Sie wissen doch: die Bundespost hat das Monopol; wenn's ein Päckchen wär, dann dürften sie's auch privat expedieren!"

Bastian: "Wenn die Pfalz geflutet ist, wird Homburg sich an die Spitze der Welthäfen setzen!"

Baßler: "Gleich holt er noch 'ne Bierflasche raus!" (über Mandarine schälenden Schüler)

Mohr D. (bzgl. überfüllter UNIs und Sparmaßnahmen): "Ich brauche keinen Lautsprecher, deshalb wäre ich sehr kostengünstig."

Falkenstein: "Diese Bruckner-Messe ist vom Chor aus Neuforweiler - da müssen wir uns nicht die Berliner Philharmoniker anhören. Hausgemachte Chormusik mit Dibelabbesmentalität."

Mohr D. "Ich bewundere einige - die schaffen es die ganze Stunde zu reden."

Bastian: "Er hat jetzt die Ölfelder angesteckt, mit dem Ergebnis, daß das Öl brennt."

Baßler: "Ein Mann ein Wort - eine Frau mehrere Wörterbücher!"

Didion: **Shit-egal, ob ich sage "this sheet" oder "that sheet"!**

Bastian: "Da müßten wir also etwas intimer werden, wenn es um den Verkehr geht."

Mohr D.: "Der SPD-Politiker Wisniewsky ist ein ungeheuer korpulenter Mann, der ist noch fetter als ich!"

Baßler: "Schon wieder der Michael - und immer wieder mit der Carmen. Und die macht so als würde sie aufpassen und wundert sich wenn was passiert."

Mohr D.: "...also wenn's geht, kommen sie am Mittwoch vorbei - wir schreiben dann kurz die Arbeit."

Berg, nachdem er ein Fläschchen herumgereicht hatte: Diese Substanz ist äußerst giftig, vor allem beim Einatmen.

Baßler (während der Klausur): "Jetzt macht's mal jeder für sich."

Korst (Gk 12, Mathe): **Carmen, wo warst Du den?**

Schülerin: **Bei Herrn Müller eine Arbeit nachschreiben.**

Korst: **Was denn? Mathe? Ach nein, das geht ja gar nicht.**

Mohr D.: "Ich habe ihre Arbeit sehr genau korrigiert - ihr Deutschlehrer würde sich schon erhängt haben..."

Baßler: "Am 19. fehl ich oder komm zu spät, da schriftliches Abitur ist. Ich liebe also nicht zu Hause und drücke meine Frau."

Mohr D.: "4760 Milliarden - ersparen sie mir das in Billionen und so zuzurechnen..."



Computer hilft Lernen und Rechtschreiben

Klaus (11) hat im Diktat nie weniger als 20 Fehler. Trotz Fleiß macht er keine Fortschritte. Wie können wir ihm helfen, fragen sich die Eltern. Wir sprechen darüber mit Herrn Groß, Leiter des Lehrinstituts für Orthographie und Schreibtechnik (L.O.S.) in Neunkirchen, Bahnhofstraße 29, Tel. 13111.

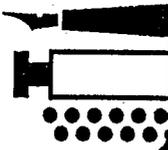
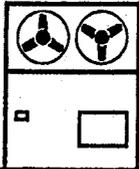
"Mit der Fehleranalyse von Prof. Biglmaier können wir die Schwächen von Klaus präzise bestimmen und gezielt fördern", sagt er. Gearbeitet wird mit speziellen Förderprogrammen, u.a. am Computer. Viel Spaß haben die Kinder bei der "Wortkiste" von Prof. Biglmaier. Damit erweitern sie nicht nur ihren Wortschatz, sondern üben auch Wörter, die ihnen sonst Schwierigkeiten be-

reiten. "Engagierte und besonders ausgebildete Lehrer fördern die Lese- und Rechtschreibesicherheit unserer Schüler so, daß es den Kindern Freude macht. Der Einsatz von Computern ermöglicht auch schwachen Schülern ein ungezwungenes Umgehen mit dem geschriebenen Wort. Sie verlieren die Angst davor und bekommen mehr Selbstvertrauen", erklärt Herr Groß. Und was ist mit den anderen Fächern? "Natürlich gibt es auch Kinder, die in Deutsch gut sind, aber das richtige Lernen nicht beherrschen. Mit diesen Kindern erarbeiten wir das richtige Lernen anhand ihrer Hausaufgaben, bei der Vorbereitung von Klassenarbeiten, bei der Aufarbeitung vorhandener Lücken und mit gezielter Lernmethode. Prompt der Erfolg: bessere Noten und Spaß am Lernen."

Diktat fünf?

"....schon lange nicht mehr!"

Wir fördern Ihr Kind nach Prof. Dr. Biglmaier

	<p>L.O.S.</p> <p>Lehrinstitut für Orthographie und Schreibtechnik</p>	
---	--	---

L.O.S. Lehrinstitut für Orthographie und Schreibtechnik
Bahnhofstraße 29 668 Neunkirchen Tel: 06821/13111

**KANN DER LEERKÖRPER DIE IHM
AUFGETRAGENEN AUFGABEN ÜBERHAUPT NOCH
WAHRNEHMEN ?**

Leerer sind außergewöhnliche Geschöpfe. Ihre Intelligenz ist sprichwörtlich. Sie wissen sich in jeder Situation zu behaupten. Selbst RAMBOS Kampf ist ein lächerliches Training gegenüber dem harten Fronteinsatz, den Leerer allmorgendlich zu bestehen haben.

Eine besondere Spezie unter den Leerern in Deutschland ist aber die SLE 8081, die SPEZIALLEEREREINHEIT des GAK.

Dieses hochspezialisierte Team um Führer PAUL B. wurde geschaffen für extremste Spezialeinsätze.

Aber was machen, wenn feindliche GAS-Spione eindringen ?

Wie soll man auf die steigenden Anmeldezahlen reagieren ?

Kann die Gefahr der Scheinabilanten abgewendet werden ?

Weiß sich die SLE 8081 wirklich zu helfen ?

ABI 92 hat deshalb in 9jähriger Arbeit einen Spezialtest entwickelt, um die Leistungsfähigkeit der SLE 8081 zu überprüfen.

TEST

§1 Gespickt wird nicht ! (Ich sehe alles - Jochum)

§2 Es sind alle Aufgaben zu bearbeiten !

§3 Die Auswertung erfolgt durch ABI 93 !

§4 Sie haben acht Minuten Zeit um alle Aufgaben zu bearbeiten !

A1:

1. Nehmen Sie sich ein weißes Blatt Papier.

2. Lesen Sie zuerst alle Teilaufgaben von A1 durch.

3. Schreiben Sie in die rechte Ecke des Blattes Ihren Namen.

4. Machen sie ein Viereck darum.

5. Addieren Sie auf der Rückseite 14853 und 27333,3.

6. Schreiben Sie unter Ihren Namen den Satz "Ich kann garnix".

7. Formulieren Sie schriftlich das ABI 92 Motto.

8. Teilen Sie 814 durch 0,34.

9. Machen Sie 2 Dreiecke, 4 Quadrate und 27 Kreise (Keine Kringel).

10. Lesen Sie nochmal alle Aufgaben.

11. Bearbeiten Sie nur 1. und 3. .



A2:

Drücken Sie folgende Bundesverordnung in einem Satz aus. (Max. 15 Wörter)

Eine Ursache kann begrifflich nur gegeben sein, wenn eine Folge vorliegt, da sie nach ihrem Wesen erst mit der Folge entsteht. Mittelbare Folgen sind Folgen unmittelbarer Folgen. Demzufolge kann eine mittelbare Ursächlichkeit nur bestehen, wenn eine unmittelbare Folge der Ursache zu weiteren Folgen geführt hat. Unter mittelbarer Ursächlichkeit ist also das Hervorrufen von Folgen durch unmittelbare Folgen eines Ereignisses oder Zustandes zu verstehen.

A3:

Beweisen Sie:

Die Summe aus rückläufigen Anmeldezahlen und steigendem Gesamtschulanteil ist direkt proportional zum Quadrat der auf dem Oberen Schulhof vorhandenen Parkplätze, und umgekehrt proportional zum GAK-Image in der Bevölkerung.

Schreiben Sie alle Lösungen auf das Blatt von A1 und schicken Sie dieses an folgende Adresse:

GAK

Stichwort "TAUGLICHKEITSPRÜFUNG SLE 8081"

Albert-Schweitzer-Straße 23

6680 Neunkirchen

(π)

Markt-Apotheke

HERMANN-JOSEF SCHER

**668 NEUNKIRCHEN/SAAR
MAX-BRAUN-STR. 1 - AM OBEREN MARKT
TELEFON: 068 21/21811**

NEUE SPIELE FÜR IN DER SCHULE

UND NACH DER SCHULE

MENSCH ARGERE DICH NICHT

Ein Lernspiel für die Schule
(Für 30 Mitspieler und mehr)

Spielregeln:

1. Wir bilden 2 Parteien, "Steinwälder" und Krebsberger". Die Partei der Steinwälder besteht aus zwei, die der Krebsberger aus mindestens 28 Spielern.
2. Das Spiel fängt 5 Minuten vor Unterrichtsbeginn an. Die Krebsberger toben und lärmern, um den Lehrer von vorneherein zur Umkehr zu bewegen. Gelingt es, so haben die Steinwälder 5 Sekunden Zeit, um sich vor dem Übermut der Krebsberger in Sicherheit zu bringen.
3. Gelingt es ihnen nicht, so beginnt der Unterricht. Dabei beobachten die Steinwälder genau die Krebsberger, da jeder Krebsberger automatisch zum Steinwälder wird, wenn er a) die Hausaufgaben gemacht hat, b) länger als 3 Minuten dem Unterricht folgt oder c) vorsätzlich bzw. versehentlich eine richtige Antwort gibt.
4. Umgekehrt versuchen die Krebsberger, die Steinwälder durch Tritte, stöße und Boxhiebe so lange zu reizen, bis diese zurückschlagen und damit ebenfalls zu den Krebsbergern gehören.
5. Sind keine Steinwälder mehr übrig, spielt der Lehrer als Steinwälder. Jetzt wird er solange gequält, bis er ebenfalls zum Krebsberger wird oder seinen Beruf aufgibt.

Der pädagogische Wert dieses Spiels:

Der Spieler lernt dadurch, sich zu entscheiden wo er hingehört. Denn tut er es nicht oder nicht konsequent genug, so tun es andere für ihn. Dies gilt übrigens auch für solche, die gar nicht wissen, was gespielt wird... wie zum Beispiel die Lehrer!

BLINDE KUH

Ein Lernspiel für öffentliche Verkehrsmittel (ab 12 Mitspieler)

Spielregeln:

1. Die Spieler steigen in den Bus ein und reichen dem Fahrer große Geldscheine, so daß er schon beim dritten Schein nicht mehr wechseln kann und wütend wird.

2. Die anderen drängen sich vorbei, bis der Fahrer nicht mehr weiß, wer bezahlt hat und wer nicht.

3. Jetzt sagt Jochen: "Ich zahle für Weini und Klara!" Dann sagt Frank: "Ich zahle für Elvis und Matze". Und Klara schreit: "Für Weini hat Roland bezahlt, zahl



du für Dirk!" Worauf Jochen sagt: "Ich habe schon bezahlt!"

4. Ist der Bus leer, dann rennen wir ständig darin herum. Ist der Bus voll, dann stoßen und drängen wir. In beiden Fällen nehmen wir alten Frauen den Sitzplatz weg und lachen einen Gesamtschüler aus, der noch nicht weiß, daß er in einem Kaugummi sitzt.

5. Gelingt es dem Fahrer, uns mit Hilfe erboster Fahrgäste zwischen den Stationen rauszuwerfen, dann setzen wir ein paar Jahre aus und machen's noch einmal. Aber richtig!

6. Gelingt es ihm nicht und dreht er durch, so daß er Haltestellen übersieht, bei Rotlicht über die Kreuzung fährt und einen Laster rammt, dann ist er die Blinde Kuh und wir haben gewonnen.

Pädagogischer Wert dieses Spiels:

Hier lernen die Spieler, daß die Gruppe stets stärker ist als der Einzelne, egal auf welcher Seite das Recht ist. Und der Busfahrer lernt, wie verdammt schwer es ist, einen Führerschein zu kriegen, wenn er einem entzogen wurde.

(4,78)

Eine Anregung von Jade-man

vorher



nachher



B. Kienert

(208) + (08)

Kienert (bei Buchbesprechung): Es wäre traurig, wenn von der Geschichte nur "arschkackpiss" übrigbleibt.

Kienert (über die letzte Ölung): Der Gnadenschuß ist eigentlich humaner.

Kienert: Mit dem Beischlaf bin ich noch nicht so ganz zufrieden hier.

Kienert (bei Buchbesprechung): Am besten auf jeder Seite ein Fick, oder



! DER KLO REPORT 1992 !

Dieser Bericht stinkt, raucht usw. bis zum Himmel! Er richtet sich nicht etwa gegen Lehrer, Putzfrauen oder etwa die Schulleitung, sondern gegen einige von euch, aber dazu später. Zuerst einmal die Ergebnisse einer mehrwöchigen Kontrolle aller Toiletten:

	<u>morgens</u>	<u>mittags</u>
Altbau: 1.Stock:	sauber und Papier	verpinkelt, viele Kippen, Papier vorhanden
2.Stock:	a) sauber und Papier	verpinkelt,vermalt,Papier liegt des öfteren auf dem Boden
	b) sauber und Papier	guter Zustand (nähe zum Lehrerzimmer)
3.Stock:	a) sauber und Papier	siehe 1.
	b) sauber und Papier	siehe 1.

Naturwissensch. Neubau**:

Neue Halle*:

Alte Halle***:

ständig guter Zustand, immer Toilettenpapier
befriedigend
sehr guter Zustand, immer Papier, zu empfehlen
wenn Eingangstür offen)

Wie man sieht, versuchen die Schulleitung und die Putzfrauen euch neue und saubere Toiletten zu bieten, aber was macht ihr ?

1. Mittags findet man auf der Toilette verpinkelte Becken und des Öfteren auch "verschissene" Becken. Könnt ihr keine Wasserspülung betätigen ?

2.Only for men!: Wenn ihr beim Pinkeln das Becken nicht treffen könnt, dann müßt ihr üben, aber bitte dort, wo es die Putzfrauen nicht wegmachen müssen! (Nein, auch nicht im Lehrerzimmer)

3. Bemerkenswert ist auch, daß an dieser Schule auf einer Toilette innerhalb von fünf Stunden 6 Rollen Papier verschwinden! (Denen, die das machen, wünsche ich, daß sie mal ohne Papier und Tempos auf dem Klo sitzen und es zur Pause gongt!)

4. Das Letzte im wahrsten Sinne des Wortes ist es, die Klowände, die zum Teil neu gestrichen waren, mit dummen Sprüchen zu verschmieren! Pervers wird es dann, wenn diese Sprüche auch noch Hool-Sprüche sind, da bleibt einem normalen Menschen ja die Scheiße im Arsch stecken.

Zum Schluß noch einen kurzen Dank an die Putzfrauen, die die Sauerei, die ihr ausräumt, wegmachen müssen, ich könnte es nicht!

(00)



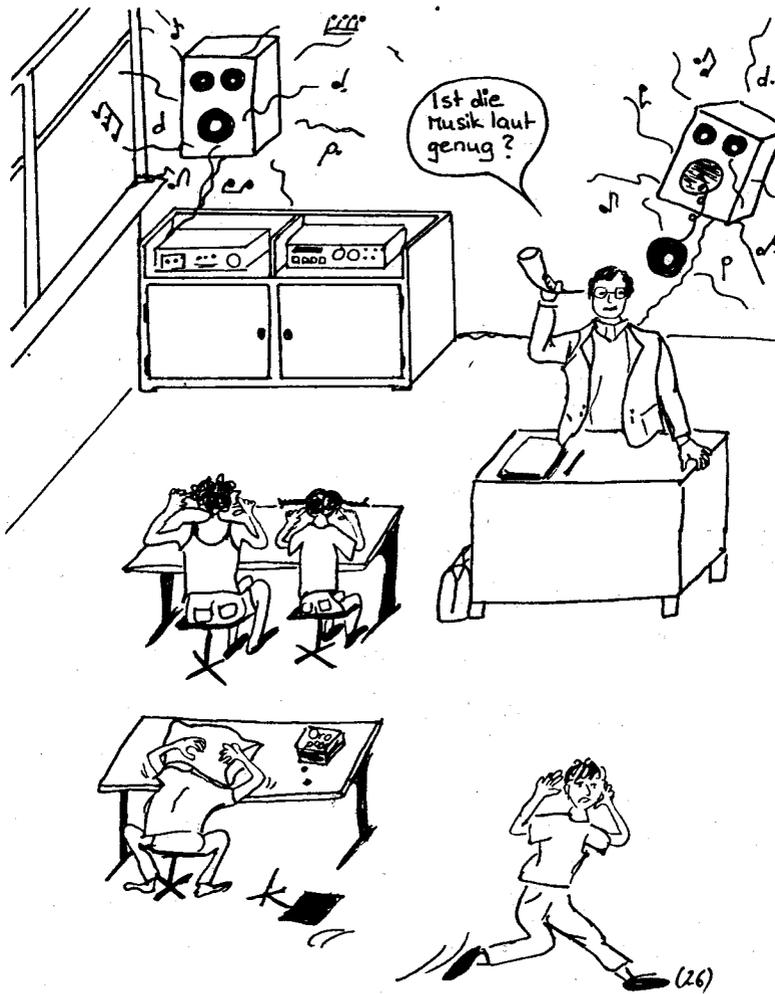
Schilder-, Schmuck- und Industriegravuren
EHRENPREISE und VEREINSBEDARF
Gummistempel und Stempelwaren

POLANZ GMBH



5630 NEUNKIRCHEN, WELLESWEILERSTRASSE 22, TEL. 0 68 21 / 2 21 56





Geckeis: Ach, das Leben ist ja so elend.
 Schüler: Hang loose, Peter!

Müller (Ch-Gk): So Leute, wenn wir soweit sind schauen wir mal her. Ich spiel mal wieder mit meinen Kugeln.

Appenzeller: Spannerraupen, also das sind keine Raupen, die darauf aus sind bestimmte Situationen zu beobachten ...

Schuh: Wenn ich jedem, der mich nervt sagen würde, daß er mich nervt, würde ich ihn schon mit meinen Worten nerven.

Rath: Bei uns früher war das immer noch der Klapperstorch, aber heute haben wir Probleme damit, denn wie zieht man einem Klapperstorch ein Kondom über den Schnabel.



TALK OF TEACHERS

frei nach "Wind Of Change"

I follow the "Bliesufer"
down to the cafeteria
don't listening to the talk of teachers

Coffee's in the air
can smell it everywhere
promoted by the talk of teachers

Refrain:
Taste it, in the cruelty of the morning
at the glory place
where the pupils of the Krebsberg get their coffee
instead of talking teachers

The coffein blows straight
into my tired mind
like the school bell that will ring
for one o'clock which sounds so fine
Let your cup be filled again
and tell the music-box to sing:

Taste it, in the cruelty of the morning
at the glory place
where the pupils of the Krebsberg get their coffee
instead of talking teachers
...boring teachers

Repeat

Music: R. Schenker/Text: B. Rösel



Kork-Leder-Clogs,
superleicht und flexibel



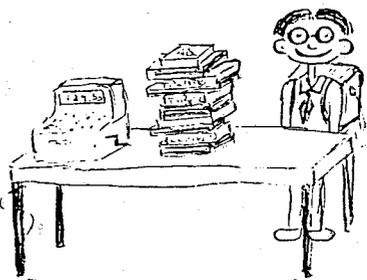
BIRKENSTOCK
von Ihrem Fachhändler:

HAUS DER FUSSGESUNDHEIT

Jockers
alles Gesunde für Ihren Fuß

6680 NEUNKIRCHEN/SAAR

Wilhelmstraße 5 - Telefon (0 68 21) 2 27 99



BUCHHANDLUNG

Ludwig SCHUBERT GmbH

Stummstr. 15

6680 Neunkirchen/Saar

Wir bieten:

- Alle Bücher für Schul- und Studienbedarf
- Zeitschriften
- Bürobedarf
- usw...

Ein Märchen

Der Zauberstein

Es war einmal auf einem Wandertag, auf dem zahlreiche Leerer mit ihren noch zahlreicheren Schülern die verschiedensten der ebenfalls zahlreichen und absolut sinnigen Vergnügungsparks bevölkerten. Drei von ihnen landeten mit ihren begeisterten Sekundanern in einem wunderschönen, authentischen Märchenpark. Als die männliche Schülerschaft ein fröhliches Wettbalzen um Schneewittchen begann und die weibliche Schülerschaft sich mit den sieben Zwergen vergnügte, fühlten sich diese drei Muskeleerer unbeobachtet und fielen über den magischen Spiegel her, um dort ihre eitle Neugier zu befriedigen, anstatt ihre Schüler vor dem bösen Wolf zu schützen.

Als erster trat Günther vor und sprach mit aufgeregter Stimme: "Spieglein, Spieglein an der Wand wer hat die schönste Frisur im ganzen Land?" Darauf antwortete der Spiegel: "Günther, Dein Scheitel ist wunderwunderschön, aber hinter dem Steinwald auf dem Krebsberg sind Adelheids Zöpfe noch tausendmal schöner." Desillusioniert senkte Günther sein bescheiteltes Haupt, während bereits die elegante Ellen zum Spiegel trabte: "Spieglein, Spieglein an der Wand wer ist die Modebewußteste im ganzen Land?" - "Ellen, Du bist stets wunderwunderchic, doch hinter dem Steinwald auf dem Krebsberg sind Bernhards Krawattenkollektionen noch tausendmal aktueller." Der schöne Clemens konnte sich nun ein hämisches Grinsen nicht verkneifen, als er selbstbewußt vor den Spiegel trat und fragte: "Spieglein, Spieglein an der Wand wer ist der männlichste Mann im Land?" - "Clemens, Dein Deoroller ist wirklich wunderwundermännlich, aber hinterm Steinwald auf dem Krebsberg sind Othmars Löckchen noch tausendmal erotischer."

Da standen sie nun, alle drei ein wenig desillusioniert, während draußen die Zwerge strahlten und Schneewittchen ungefähr doppelt so tot war, als Dornröschen es je sein könnte...

Und wenn sie nicht gestorben sind, dann laufen sie noch heute so herum, trotzen dem mit ganzen Zäunen winkendem Spiegel und hoffen das er beim nächsten Wandertag seine Meinung neu überdacht hat.

(F)

Rath: Die Schweine sind heute so sensibel, daß sie sofort tot umfallen, wenn die Stalltür einmal zu laut zumacht.

Thölking: Morgen bin ich den ganzen Tag da, von der ersten bis zur vierten Stunde.



DER BESTE LEHRER UNSERER SCHULE

Das heitere Ratespiel zur ABI-Stunde

Kennzeichen:

- extrem langsame und feuchte Sprache, gell, ne!
- verträgt keine Kritik
- vertritt alle altmodischen Einstellungen, dürfte demnach vor 500 Jahren der Traumleerer gewesen sein
- Tafelbilder die kein Mensch entziffern kann, we. sen. sebgeten. Abk.ngn

Ergebnis:

- schlafende Schüler zur Morgenstunde
- von 26 Po-Gklern aus Kl. 12 bleiben, nachdem sie erfahren haben, daß sie diesen Leerer bekommen in Kl. 13 15 Stück übrig, wobei vier später abwählen, weil sie ihn noch nicht kannten.
- Tutoren beschwerten sich bei Schülern, weil diese immer gerade in der Po-Gk Stunde Schwindelsucht haben
- Lehrer, die einem ihr Beileid aussprechen, nachdem sie erfahren haben, daß man bei ihm noch ins Mündliche muß

Appell:

- erlöst die Nachwelt, denn aus Statistiken geht hervor, daß die Sterberate bei Schülern, die ihn als Lk-Leerer hatten rapide angestiegen war, getreu dem Motto: "Ich geb mir die Kugel"
- Laßt ihn doch auf die Sextaner los, die werden bestimmt mit ihm fertig
- Schickt ihn in Rente, dieser Mann braucht Ruhe

Lösungstip für alle Begriffsstutzigen:

E---t (erster und letzter Buchstabe seines Nachnamens)

(102)

Walter

Gartenbaubetrieb
Carl-Ferdinand-Str. 13
Tel. 06821/86217
6680 Neunkirchen
Zentralfriedhof Furpach
Tel. 06821/31407

Grabanlagen - Grabpflege

Beratung und Verkauf in allen Fragen des Pflanzen- und Gartenbereichs.

Blumen Rebel



Brigitte

Blumenhaus
Hermannstraße 8
Tel. 06821/89656/8511
6680 Neunkirchen
Blumen u. Zierpflanzen
Kranz- u. Blumenbinderei
Dekorationen

Amos lebt

Nach dem einhelligen Tenor einiger Ex-Schüler; von Vorurteilen gepeinigt versuchte ich durch Kurswechselmanöver zum gar nicht grimmigen Gerfried zurückzukommen, der mir in Klasse 11 ein für Reli-Verhältnisse recht angenehmes Jahr zu bereiten vermochte.

Doch daraus wurde nichts, und so mußte ich dem HERBET J. ins Auge sehen. Nun denn.

Woher sein schlechter Ruf kam wurde mir bald klar: ein oftmals langweiliger, von monotonen Vorträgen geprägter Unterricht, dessen extrem autoritärer Stil nicht selten durch meist unangemessene Schreianfälle unterstrichen wurde, trägt natürlich nicht gerade zum Punkte sammeln auf der nach oben offenen (aber leider selten belasteten) Beliebtheitsskala bei.

Aber wie sooft waren die verbreiteten Vorurteile sehr einseitig.

HERBERT JOCHUM ist wohl einer der kompetentesten Lehrkörper, die mir je begegnet sind.

Und oftmals langweilig heißt nicht immer langweilig. Gar nicht selten waren seine Vorträge und die darin enthaltenen Thesen sehr interessant. Besonders, wenn sie mit Berichten der teilweise phänomenalen Erlebnisse aus seinem Leben gespickt waren. Geschichten wie "Ohne Wasser durch die Wüste" oder "Nachts in der Subway von Harlem" gibt er zum Besten, als wären es alltägliche Ereignisse. Am Ende wundert man sich über nichts mehr.

Gerade zu ergreifend sind seine "die Welt ist schlecht" Predigten, die einem Amos alle Ehre machen würden. Er kann die Realität - vom Regenwald bis zur islamischen Bombe - so gnadenlos anschaulich und überzeugend darstellen, daß es in höchstem Maße demoralisierend ist. Wie oft bin ich freitags morgens gutgelaunt in die Schule gekommen, um nach einer Doppelstunde Reli tief deprimiert nach Hause zu gehen!

Das ist zwar nicht sehr angenehm, aber es zeigt, meiner Meinung nach, die Klasse dieses Lehrers!

Außerdem ist er der erste Lehrer, der es versteht nicht nur von Philosophie zu erzählen, sondern sie auch wirklich näherzubringen. Einen Philosophie-Gk mit HERBERT JOCHUM stelle ich mir hochinteressant vor und dem Reli-Gk konnte ich so doch einiges abgewinnen.

Schade nur, daß er durch sein herrisches Verhalten im Unterricht - und teilweise - viele Sympathien verspielt, nicht?

(5)





DAS ABI-STÜCK

Ein Drama in zwei Akten

handelnde Personen:

1. Das Kollegium:

Rudi M.: leicht korpulent, leicht hustend
E. Bungert: ebenfalls korpulent, findet überall Eumel
Mohr D.: vergleichsweise uncorpulent, markige Stimme
Franjo: Pummelchen, Designer-Klamotten
Bo Didion: Schwächen in Simbabwe
Adelheid: betont feminin
Bastian: in die Jahre gekommener Pennäler
Hans L.: Fahnenträger
Blechmann: Gatte der Blechfrau
Clemens B.: stolzer Besitzer eines Deo-Rollers (32 cm²)
R. Sommer.: Präzisionspersonifikation
Grotzfeld: Tropicmodell
Ellen: kokettes Huftier
Kasimir E.: chronischer Hektiker
K.H.E.: Genießer
Manni: Möchtegern-Oberster-Am-Ohr-Zieher
Ritchie: das Opfer

2. Der Chef:

Paul: Oberster-Am-Ohr-Zieher

3. Statisten:

Hausmeister: neutrales Element
Frau Klein: Mannis Vorzimmerlustobjekt



1. AKT

Ort: Lehrerzimmer.

Situation: Es gibt kein Bier mehr. *Die Tür geht auf, ein Bauch kommt rein.*

Franjo: Das kann doch nur der Rudi sein.

Rudi M. (*hustend*): Uä, Uä, Uä!

Grotzfeld: Waß haßt du denn?

Rudi M.: (*entrüstet und hustend*): Das Bier ist alle!!!

Kollegium: Das Bier ist alle?!??

K.H.E.: Et le vin rouge?

Es folgt eine allgemeine Panik und Ratlosigkeit, die zwei Stunden dauert. Deshalb ist kein Unterricht mehr möglich. Paul bemerkt dies und stürmt nun ins Lehrerzimmer. R. Sommer versucht noch zu warnen.

R. Sommer: Ihr Loit, Vorsicht!

Doch es ist zu spät!!

Paul: Was ist denn hier los? Ihr spinnt wohl! Wo ist denn der Manfred? Der sollte doch aufpassen! Euch kann man nicht eine Minute allein lassen!

Aus dem Türspalt dringt Frau Kleins Stimme.

Frau Klein: Manni, du Ferkel, laß das!

Unbeeindruckt zieht Paul den Blechmann am Ohr.

Blechmann (*weinerlich*): Ich kann nichts dafür, Ritchie hat vergessen Bier zu kaufen.

E. Bungert: Ritchie, du Eumel!

Ellen wiehert Beifall.

Ritchie: Aber wir haben doch noch die Jack-Daniels-Reserve.

E. Bungert: Stimmt. Ritchie, du bist ja suuuuper!

L. (*hicksend*): Nischmeer.



Aber auch diese Notreserve ist aufgebraucht!

E. Bungert: Ritchie, du Eumel!

Nun tritt eine Phase schwersten Nachdenkens ein. Diese heilige Stille wird nur unterbrochen von den Apfelessgeräuschen eines Bo Didion, der danach die Reste des Apfels aus 20 Meter Entfernung in gewohnt lässiger Manier im Mülleimer versenkt.

2. AKT

Nachdem Bo Didion auch seine Banane gegessen hat.

Bo Didion: Heureka. Das ist griechisch und bedeutet: "Ich hab's gefunden."

Er erläutert nun eine halbe Stunde die griechische Grammatik und gibt bekannt, daß er auch die vietnamesische Übersetzung dafür kennt.

Mohr D. (Bauch drückend, Krawatte richtend): Eeh...eeh

Kasimir E. (hastig): Äääh Bo, äääh mach äähendlich!

Bo Didion: Wir fahren zum Gertrud und kaufen ein paar Six-Packs für's Erste. Dann bestellen wir einen LKW voll Bier bei Karlsberg.

Es folgt eine allgemeine Begeisterung. Die Zwischenzeit wurde aber von Adelheid dazu benutzt, die Revolution der Frauen voran zu bringen. Sie stellt sich auf den Tisch und proklamiert.

Adelheid: Ich habe Paul gestürzt und bin nun die alleinige ChefIn. Alle männlichen LehrerInnen, sofern sie sich nicht einer Geschlechts-umwandlung unterziehen, werden suspendiert.

Sie hat aber nicht mit Konterrevolutionär Bastian gerechnet, der den Tisch angesägt hat, so daß Adelheid nun unglücklich fällt und sich ein Bein bricht. Deshalb sind ihre Umsturzpläne gescheitert und der Hausmeister räumt erleichtert die Handguillotinen wieder weg.

Nun stellt sich noch eine andere Frage. Wie bestraft man den Übeltäter, der vergessen hat das Bier zu kaufen? Wird man ihn ans Steinwald verbannen?

Franjo: Wir sollten ihn teern und federn.

(Anm. d. Verf.: Ein guter Vorschlag, der vielleicht bei Dir Anwendung den wird!)



Dieser Vorschlag wurde nicht angenommen, aber die Rache wurde viel teuflischer.

Rudi M. (kotternd): Wir haben beschlossen -uä- daß Du -uäuä- bevor Du entlassen wirst, dreimal deinen Unterricht vorbereitet haben muß.

Darauf hört man ein leises Röcheln von Ritchie.

Ritchie (mit ermattender Stimme): Das schaffe ich ja nie! Da muß ich ja was arbeiten! Muß mir Bücher kaufen, was lernen, Gedanken machen, aber das Schlimmste ist ja, ich muß auch noch alles aufschreiben!

Diese fürchterliche Strafe vor Augen bekommt er einen Herzinfarkt. Da dieses Stück ein Drama ist stirbt er.

Kollegium (choral): Goodbye, Ritchie!

Epilog

Aus der Menge der trauernden Lehrer tritt Clemens B. hervor, zeigt seinen Deo-Roller, und spricht aus was alle Lehrer z. Zt. bewegt.

Clemens B.: In medias res!

Musik ertönt. Alle senken das Haupt. Vorhang.

*

Dieses Drama ist fiktiv. Ähnlichkeiten mit Personen oder Handlungen des Zeitgeschehens wären rein zufälliger Natur.

(10) + (π) + (f)

Saarlandrundfahrt der beiden Erdkunde-Lk's

Erwin: Ich muß Pippie!

Bastian: Wenn Ihr aus dem Bus aussteigt, verteilt Euch gleichmäßig, sonst kommt es in den Talniederungen zu Überschwemmungen.

Minuten später

Erwin: Ich muß Pippie!

Bastian: Oh, dann mach da doch a Knode rinn!

Erwin: Bastian hall ahn, odder ich saesch da in de Rigge.





Wünschenswertes

- funktionierende Handtuchautomaten auf den Toiletten und dazu Toilettenpapier
- Parkmarkierungen auf dem Schulhof, damit auch der Letzte merkt, daß sein Auto nicht 3 Meter breit ist
- Einführungskurs für Leerer: Wie bediene ich einen Videorekorder, CD-Player etc.
- Wintergarten auf dem oberen Schulhof, damit man im Winter nicht so kalt hat
- die Schüler in Zukunft zu befragen, in welcher Farbe sie ihre Schule gerne gestrichen hätten (wie wäre es mit Mithilfe der Schüler, so daß jede Klasse ein Stück Flur selbst gestalten kann? Das würde die Schule auf jeden Fall lebendiger gestalten als grüne Türen mit braunen Umrahmungen)
- wenn die Leerer endlich erkennen würden, was der Unterschied zwischen Lk und Gk ist, und dies bei ihren Arbeiten auch berücksichtigen würden
- daß die "Körperbefeuchter" in der Neuen Halle (bei den Jungs) endlich durch Duschen ersetzt werden.

(25)



WAS UNS AUFFIEL...

DIETER MOHR, ein Mann in seinen besten Jahren, wohlbeleibt, ist ein sehr höflicher Mensch und um das Wohlergehen seiner Schüler sehr besorgt. Bei der Formulierung seiner Anliegen bedient er sich eines klassischen Hochdeutchs. Er versucht dem Schüler so viel Freiraum wie möglich zu lassen und steht ihm mit Ratschlägen gerne zur Seite.

"Es schneit. Wenn Sie hier zum Fenster kommen, sehen Sie es besser!"

"Wenn ich Sie störe, sagen Sie es nur, dann rede ich ein bißchen leiser."

"Guten Appetit! Wohl bekomm's!"

"Es stört Sie doch hoffentlich nicht, wenn ich hier vorne rede?"

PETER GECKEIS ist ein Vertreter der jüngeren Generation unserer Lehrer. Er gehört zu denjenigen, der seinen Schülern wirklich etwas beibringt! Sein Unterricht ist immer vorbereitet und nicht einfach, aber letztendlich hat man eine gute Vorbereitung für's Abi. (Ihre Unterlagen waren auch für die beiden anderen En-LK's eine sehr gute Hilfe !! Vielleicht sollten sich die anderen Oberstufen-Englischlehrer daran ein Beispiel nehmen !!!!)

(25)

SZ, Frühjahr '92

Busengrapscher sollen „fliegen“

SPD will sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz stoppen

Bonn (dpa/AP). Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz muß nach Ansicht der SPD wesentlich schärfer bestraft werden. Die frauenpolitische Sprecherin der SPD-Bundestagsfraktion, Hanna Wolf, verlangte am Freitag in Bonn Sanktionen bis hin zur fristlosen Kündigung von Männern, die sich Frauen am Arbeitsplatz unerwünscht nähern.

Bei der Feststellung solcher Vorkommnisse müsse auf die subjektive Sicht der

Frau abgestellt werden, damit sich Belästiger (zum Beispiel Busengrapscher) nicht mit dem Vorwand, es habe sich um einen „Flirt“ oder eine harmlose Annäherung gehandelt, aus der Affäre ziehen könnten. Die SPD hat einen Gesetzentwurf in den Bundestag eingebracht, der mit einem ganzen Katalog von Aufklärungs- und Strafmaßnahmen für einen umfassenden Schutz vor sexuellen Belästigungen am Arbeitsplatz sorgen soll.

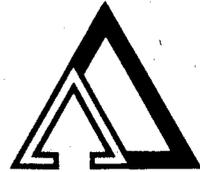
GETRÄNKEHITLISTE

Didion:	Bananenshake
Handschuh:	Klosterfrau Melisengeist
Matheis:	Johnnie Walker und Jack Daniel's vermischt
Ewert:	Punika (er bringt dich immer auf die Palme)
Sommer:	Gatorade (bringt Dir die verbrauchte Energie zurück)
Bergfeld:	Alete Hafersaft (ohne Zucker)
	Kakao (denn Braun ist seine Lieblingsfarbe)
Appenfelder:	Müller-Milch
Station:	Scharfer Hüpfen

(1)



gymnasium am krebsberg



Liebe Eltern!

Die Projektwoche kann starten! Die Schüler und Schülerinnen haben aus einer Vielzahl von Projektvorschlägen ihre Wahl getroffen.

In diesem Brief teilen wir Ihnen die gewählten Projekte mit. Bitten Sie Ihr Kind diesen Zettel auf dem Sekretariat abzugeben. Der Leiter/die Leiterin des von Ihrem Kind gewählten Projekts wird sich mit Ihnen in Verbindung setzen.

Wir danken Ihnen schon im voraus für Ihre Mitarbeit.

Für die Präsentation der Projekte laden wir alle Interessierten herzlich für Samstag ab 16.00 Uhr ein.

Mit freundlichen Grüßen

Eberhard PROJEKT

Kuno LÄCHERLICH

P.S. Für das Projekt ABI 92 benötigen wir BIER aller Art. Falls Sie geeignete Mengen besorgen können, bitten wir Sie um eine kurze Bemerkung auf dem Zettel.



Projekt ABI 92
Klassenstufe 13

LISTE DER GEWÄHLTEN PROJEKTE

Klassenstufe 13	ABI 92
Emrich/Lauer	Züngeln leicht gemacht
Matheis	Wir bauen Roboter
Stief	Mit Fleischkäsweck, Badelatschen und Kaffeetasche unterwegs
von Boeselager	Handguillotinen für Jedermann
Bungert	Wasserverdrängung in einem Sprung
Korst/Zimmer	Ahnungslos - Was heißt das schon
Didion	Bananenanbau in Nordeuropa
Bergfeld	Voltagieren
D. Mohr	Einparken für Fortgeschrittene
Appenzeller	Lock'n'Roll
F. Schmitt	Personenbeförderungsschein
Grotzfeld	Wir erkunden das Saarpark - Center
Baßler	Auf den Spuren der Lateiner
Ewert	Wir bauen einen Wasserdamm
Kluding	Musteraufgaben zum Bundeswettbewerb Informatik

(6)+(π)

SAHRA

*Die Nr. 1, wenn es
um exklusive Mode geht*

SAHRA - MODEN

Neunkirchen

Unterer Markt 5 und Saarpark-Center
Telefon (06821) 24408

LEHRERROULETTE

Wer heute noch behauptet, die Abinote hätte nichts mit Glück zu tun, ist realitätsfern. Einige denken jetzt sofort an Glück beim Spicken. Aber noch mehr Glück braucht man beim Lehrerroulette. Nach sieben Jahren GAK weiß der leidgeprüfte Elfer, welche Gefahren ihm bei gewissen Kombinationen drohen. So wählen viele die Kombination, bei der ihnen die geringste Gefahr droht. Jeder kann sich meine Angstzustände bei der Kombi MA-EN-PO und den angedrohten Lehrern Kluding, Lehmann und Ewert vorstellen. Dann kam der Tag der Entscheidung. Nach langen Sekunden des Wartens hatte ich endlich den Zettel in meiner Hand.

1. MA-LK:

Der erste Name auf meinem Zettel war Neuland: G.Thölking. Dieser sagenumwobene Lehrer war nun für zwei Jahre mein Tutor und Ma-Guru. Schnell merkte ich, daß eine geordnete Heftführung unmöglich war. Das erste Jahr war ein Jahr des Kennenlernens und der Anpassung. Eine geordnete Rechnung an der Tafel grenzte an ein Wunder, mitschreiben war eine Illusion. Für Klausuren mußte man viel Geduld und Nerven mitbringen, denn zeitlich war oft ein allzu enger Rahmen gesetzt, d.h. fertig werden und Arbeit durchgehen, das war nicht möglich. Allzu oft saß man vor Aufgaben, die man nicht lösen konnte. Irgendwann im Laufe der zweiten Stunde stellte dies dann auch der Ma-Lehrer fest und strich die Aufgabe. Die Zeit aber war verloren.

Das waren jedoch alles Probleme, die überwindbar waren, in Anbetracht der Genialität Thölking's. Die mathematische Begabung dieses Mannes waren Garant für zwei fantastische Jahre. Egal wie bescheuert der Stoff war, Thölking machte ihn interessant durch die unglaublichsten "schwubbeliwupp"-Aufgaben, bzw. durch sogenannte "GS"-Aufgaben (Großer Schrott). Aufgaben, die in Lösungsheften in vier Zeilen gelöst wurden verschachtelte er dermaßen, daß zwei volle Tafeln und drei Unterrichtsstunden hinhalten mußten. Thölking ist sogar so Mathe-geil, daß er manchmal sogar seinen Kurs vergaß und 20 Minuten auf dem Pult saß und die Tafel anstarrte. Kursfahrten und Wandertage waren ein Erlebnis ohne Gleichen.

Fazit: Ma-LK bei Thölking ist ein Erlebnis; für Mathe-interessierte Genießer!

2. EN-LK:

Ein weiterer Name, der mir auf dem Zettel entgegenstrahlte war P. Geckeis, bei dem ich bereits das Jahr zuvor Englisch hatte (nach mehreren Jahren mit K.H. Emrich und I. Fischer). Zwar ist P.Geckeis ein Lehrer mit hohen moralischen Anforderungen, aber seine Fähigkeit Englisch zu lehren ist wohl unbestreitbar und ich übertreibe bestimmt nicht, wenn ich sage, daß er der kompetenteste EN-Lehrer unserer Schule ist. Sicherlich hat er aber auch charakterliche Schwächen, die er im Unterricht nicht verdecken kann. Diejenigen, die diese treffen, haben kein einfaches Leben. Die Arbeiten waren nicht immer leicht, die Noten aber gerecht und meistens, so glaube ich, dem Leistungsstandard des Schülers angepaßt (von Ausnahmen abgesehen). Peter Geckeis hatte aber auch ein schweres Leben mit uns, da unsere Bereitschaft, uns der englischen Sprache zu bedienen, recht gering war; gleichermaßen im Unterricht, als auch in den Hausaufgaben. Seine manchmal übertriebenen philosophischen Ansätze bei Literaturbesprechungen glich er immer wieder mit Engagement für die Schüler in Form von seitenweise selbsterarbeiteten Literaturunterlagen aus. Außerdem war der Unterricht recht interessant und 20% waren mit viel Spaß, Humor und Witz gefüllt. Witze auf Kosten von sich selbst akzeptierte er und lachte mit.

Zwei tolle Jahre; auch mal langweilig, aber der Spaß überwog und Englisch kann man, wenn man will.



3.PO-LK:

Der letzte Lehrername klang zwar neu, aber trotzdem gut: R. Schuh. Noch nie hatte er in unserer Stufe unterrichtet. Das Einzige, was ich von ihm wußte war, daß seine politische Einstellung von meiner stark differenzierte. Aber gerade hier lag die Stärke dieses Lehrers. Es gelang ihm eineinhalb Jahre seine politische Einstellung im Unterricht zurückzuhalten und jeden Stoff wertfrei zu unterrichten. Lediglich im letzten Halbjahr wurde die Parteiflagge gezeigt, was in Anbetracht des Themas "Weg zur deutschen Einheit" auch verständlich war. Im Gegensatz zu anderen Po- und Ge-Lehrern unserer Schule respektierte er jede Meinung in Kursarbeiten, wenn sie zutreffend war, und benotete neutral und fair. Der Unterricht plätscherte zwar des Öfteren recht langweilig dahin, wurde aber immer wieder durch Diskussionen über aktuelle Probleme aufgelockert. Auch hier wurden die vielfältigsten Meinungen respektiert. Nicht nur wir lernten, sondern auch Herr Schuh, der so manchen Einblick in aktuelle Probleme von Jugendlichen gewann. Die gute Qualität "Schlabbescher" Tafelbilder garantierte gute Noten. Aber wir gewannen nicht nur Einblicke in die Problemfelder internationaler Politik, nebenbei lernten wir die saarländische Gemeinde Wemmetsweiler kennen, deren Volkshochschule und hörten nicht zuletzt vom Familienleben der Schuh Family. Erstaunlich waren die Fremdsprachenkenntnisse des Lehrers, die zwar manchmal eingerostet klangen aber überzeugten und für gute Stimmung sorgten.

Fazit: Solide Zeit mit großem Unterhaltungswert (auch dank unserem Kurs) und garantiertem Lernerfolg.

PS: Ich war wirklich ein Glückspilz und wünsche allen zukünftigen Abiturienten viel Glück. Übrigens: Kritik muß nicht immer negativ sein, und wer glaubt, ich wär' ein Schleimer, der soll die Autorenummer mit anderen Texten vergleichen.

(89)



Video-Game-Verleih



Für Game-Boy® und NES®
viele verschiedene Spielkassetten,
Gameboys und Heimgeräte
ab sofort bei uns im
Programm

Neunkircher CD-Verleih

Bahnhofstr.4,6680Neunkirchen;Tel:NK-25517
Mo.-Fr.von 10-21 Uhr,Sa.von10-18 Uhr

MEMORIES

Nun ist es also an der Zeit Abschied zu nehmen, Abschied von dem ehrwürdigen Gebäude des GAK, von den Lehrern, die uns Unerfahrene behutsam durch den Sturm des Lebens und durch das Abitur leiteten, und schließlich von der Schulzeit selbst. Diese Bereicherung meines sonst trostlos verlaufenen Lebens hatte gewiß viele sehr schöne Momente, an die ich mich mit Sicherheit noch lange erinnern werde, doch die schönsten Erlebnisse wurden mir im Englisch-LK des Peter Geckeis beschert, zu dessen Schülerinnen ich mich Dank Fortuna zählen durfte.

Sicher, man hatte auch seine kleinen Schwierigkeiten, doch dies beschränkten sich lediglich auf geringfügige Unterschiede bezüglich der jeweiligen Weltanschauung.

Unvergessen bleibt letztendlich das charmante, nonchalante Auftreten, die Souveränität im Umgang mit den stets lernbegierigen Schülern und sein anhaltendes Bemühen zur Motivation, er gab uns wirklich niemals auf!!! Besonders lobenswert wäre hierbei seine augenscheinliche Sorge zu erwähnen, seine Schüler nicht nur psychologisch zu unterstützen, sondern sie in seiner unendlich erscheinenden Güte auch optisch zu verwöhnen. Seine dezente Vorliebe für Herrenoberbekleidung der besseren Preisklasse konnte nur zuträglich sein. Nicht auszulassen sind seine selbstlosen Bemühungen uns die Geschichte des "Little Red Riding Hood" näherzubringen, einer englischen Variante des deutschen Rotkäppchens. Dieser Meilenstein englischer Literatur begeisterte ihn dermaßen, daß er größte Sorgfalt darauf verwandte seine Schüler in dieses Mysterium einzuweihen. Er verstummte nicht in seiner Ankündigung einer baldigen Shakespear-Aufführung per Video die jedoch leider bis zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht vonstatten gehen konnte. Allerdings sollte man nicht verschweigen, wie groß unsere Enttäuschung war als er es, in voller Bescheidenheit, ablehnte weiterhin mit "eure Göttlichkeit" betitelt zu werden. Trotzdem werden wir ihn zur Wahl des "Mann des Jahres", als unseren Kandidaten melden. sein spielerischer Hang zu tiefsinnigen Fragen der Existenz und des relativen Menschseins brachten ihm von Seiten seiner Schüler ständige und aufrichtige Bewunderungen ein. Ebenso seine mitfühlenden Ausführungen über die Psyche des gemeinen Oberstufers (im Fachjargon "homo abituriensis") und die Feinfühligkeit bezüglich dieses leicht verstörbaren, labilen Wesens. Stürme der Begeisterung brachen los, wenn auf seine Frage nach den Hausarbeiten, eine weitere Frage folgte in der er nach einem Freiwilligen für den Vortrag derselben fahndete. Diese großzügige Chance wurde immer genutzt und zwar mit Freude und Aufopferungsgeist.

So wie wir Schüler ihn verehrten, so schätzte er uns, waren wir doch alle von überdurchschnittlichem Leistungsniveau. Keiner, den er nicht zu Tränen gerührt hätte, wenn er mit gebrochener Stimme kurze Stücke aus der englischen Prosa zitierte. Er tat es gern, fand er in uns doch immer dankbare Zuhörer. Oft lieferte er uns praktische Beispiele, auch aus der eigene Lebensgeschichte - und Gott allein weiß von der großen Weisheit die ihn beseelte. Welch' Gnade, daß er sie nun uns zukommen ließ, die wir an der Pforte des Lebens standen und flehentlich um Einlaß baten. Viel verdanken wir ihm und schmerzlich ist der Gedanke nun ohne diese Stunden leben zu müssen, ohne Sinn, ohne Zukunft in feindigem Geplausch. Kein menschliches Ermessen dieses Verlustes. Wahrlich, Wahrlich - er wird mir fehlen - und damit habe ich kein bißchen übertrieben.

(2)

Geckeis (zu Schülerin): Das kann ich nicht, weil ich heute mein Ding nicht dabei
Sonst hätten wir's heute gemacht.

Stöhr (im Arbeitsamt): Fahren wir mit der Treppe oder nehmen wir den Aufstuhl?

Apfenfelder (über das Geschlechtsleben von Drosophila): ...Deckel drauf, sie
wachsen auf und schon gehts weiter.



IHR PERSONLICHES ABI-HOROSKOP

WIDDER

(Gertrud Fees: 24.03.39)

21.3.-20.4.

Der Widder besitzt eine stark ausgeprägte künstlerische Ader. Sein geringes Selbstbewußtsein zeigt sich in der Benotung der von ihm selbstgestalteten Bilder.

Gesundheit: Möglicherweise kurzfristig angeschlagen, da der Widder Kritik kaum verkraftet (vgl. ABI 90).

STIER

(Manfred Lauer: 17.05.39)

21.4.-20.5.

Den Stier kann man schon von weitem an seinem stierigen Blick erkennen. Diese eignet sich sowohl zur genauen Betrachtung weiblicher Schülerinnen, als auch zur Entlarvung feindlicher Agenten.

ZWILLINGE

(Rudi Mohr: 9.6.37)

21.5.-21.6.

Der Zwilling ist gut geeignet als Autoritätsperson. Er sucht sich oft rangniedere Opfer (Schüler, Referendare) um seine Macht zu demonstrieren.

Gesundheit: Hüten sie sich vor Erkältungskrankheiten.

KREBS

(Osmund Mattheis: 4.7.38)

22.6.-22.7.

Den Krebs erkennt man leicht durch seine krebsroten Haare und durch krebsrote Haut. Er hat einen ausgeprägten Sinn für Humor, jedoch nur für seine eigenen Witze.



LÖWE**23.7.-23.8.**

(Paul Grotzfeld: 28.7.33)

Der Löwe ist ein sehr selbstloser Mensch. Er ermöglicht seinen Referendaren ein Maximum an Unterrichtserfahrung und geht währenddessen völlig selbstlos in der Stadt neue Tropicemden einkaufen.

JUNGFRAU**24.8.-23.9.**

(Kasimir Ewert: 2.9.31)

Die Jungfrau hält gerne lange Reden, wobei sie den Wortschwall lediglich durch ausladende Gesten und Einwürfe wie "äh" und "gelt" unterbricht.

Leider neigt die Jungfrau dabei zu feuchter Aussprache.

WAAGE**24.9.-23.10.**

(Adelheidt von Boeselager: 29.9.42)

Die Waage ist revolutionär veranlagt, liebt jedoch auch die Entspannung vom täglichen Kleinkrieg gegen das andere Geschlecht. Doch Vorsicht, meiden sie die Wintersportgebiete!

SCHÜTZE**23.11.-21.12.**

(Hans Lang: 13.12.39)

Der Schütze ist ein sportlicher Typ. Dem Namen seines Sternzeichens wird er durch Schießen von Schlüsseln auf Schüler gerecht.

Gesundheit: Achtung vor Leberkrankheiten!

STEINBOCK**22.12.-20.1.**

(Franz Josef Schmitt: 13.1.45)

Der Steinbock ist ein sehr schreibfauler Menssch. Dadurch hat er es jedoch mit großem Geschick geschafft, das Verhältnis von Worten und Pfeilen in Tafelanschriften auf 1 : 5 zu erhöhen.

Berufstip: Busfahrer.

FISCHE**20.2.-20.3.**

(Stief: 5.3.42)

Der Fisch ist ein sehr genügsamer Mensch. Er braucht im allgemeinen nur drei Dinge zum Glück: Zigaretten, Kaffee und Fleischkäse. Er ist sehr

beobachtet, zeigt dies nach außen eindrucksvoll durch seine Vielfalt blauer Pullover.

(99)



GAS = ABSCHLUSSTEST

1) DEUTSCH:

Erklären Sie folgende Begriffe:

- a) Spickzettel: (1) Eintrittskarte ins Kino
(6) kleine Gedächtnisstütze für Klausuren
(0) Lochkarte für Stechuhr am Haupteingang des GAS
- b) blaumachen: (0) sich mit Tinte beflecken
(3) übermäßiger Genuß von Alkohol **
(6) böswilliges Fernbleiben vom Unterricht
- ** : Genauere Erläuterung von Alkohol siehe 4a)
- c) Kopierer: (6) Gerät zur Beschaffung versäuertern Unterrichtsstoffes
(1) Imitator
(0) Kaffeeautomat

3. BIOLOGIE:

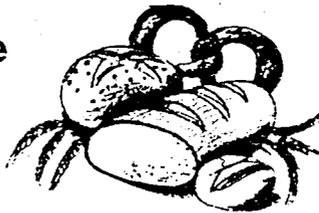
- a) Was ist das ?
-  (1) Luftballon, der gerade wegfliegt
(6) bösartige Körperzelle
(0) keine Ahnung
- b) Erläutern Sie die biologische Funktion von Sex !
- (1) Durchmischung des Erbgutes
(6) Gesellschaftsspiel
(0) keine Ahnung



Die gute Adresse

Brot- und
Feinbäckerei

Karl Heinz
Becker



Nur 200m
Entfernung
vom GAS !

6680 Neunkirchen · Storchenplatz 3 · Tel. 06821/22379

4. CHEMIE:

- a) Was suggerieren Sie mit dem Begriff "Alkohol" ?
- (1) Ethanol - Moleküle
(6) Der Stoff, aus dem die Träume sind
(0) ein elterliches Verbot
- b) Nennen Sie eine Beschaffungsmöglichkeit für Nikotin !
- (1) Apotheke
(6) Zigarettenautomat
(0) Dealer



- c) Analysieren Sie das Gemisch "Bier"!
 (6) Wasser, Hopfen und Malz (Gott erhalt's)
 (1) $H_2O + C_6H_{12}O_6 + \text{Malz}$
 (0) keins von beiden

5. SPORTTHEORIE:

- a) Kreuzen Sie zwei Individualsportarten an !
 (1) Hallenhalma (1) Tiefsee-Jojo
 (0) Schleimen (1) Nase popeln
 (1) Streben (1) Stabhoch-Minigolf
- b) Nennen Sie eine Möglichkeit, um mit Hilfe eines andersgeschlechtlichen Partners den Puls auf 180 Schläge/min. zu bringen.
 (0) Schach (1) Jogging
 (1) Fernsehen (6) Sex
 (0) gemeinsame Hausaufgaben
- c) Was tun Sie, wenn ihr Sportlehrer beim Lauftraining plötzlich blau anläuft und umfällt ?
 (0) Sie wechseln ihr Sportzeug und ihr Deodorant
 (1) Sie lösen endlich ihre Umarmung
 (6) Sie lassen ihn allein, da er wohl nicht mit ihnen sprechen will

6. ALLGEMEINE FRAGEN:

- a) Wie lang muß die durchschnittliche Länge der Schleimspur eines GAS-Schülers sein ?
 (1) 10m
 (3) 15m
 (6) bis zu ihm nach Hause
- b) Wieviel Zeit verbringen Sie in Ihrer Freizeit mit schulischen Dingen ?
 (3) 20 Std.
 (1) 50 Std.
 (0) Was ist Freizeit ?

BONUSAUFGABE !!

Nennen Sie 30 Lieblingslehrer Ihrer Wahl:

(0) _____

AUFLÖSUNG:

72 - 70 PKT: Gratulation !! Sie haben den Test mit Bravour bestanden. Lassen Sie den Test von Ihrer Großmutter abzeichnen. Gegen Vorlage auf dem Sekretariat des GAK bekommen Sie dort ein Anmeldeformular.

69 - 50: Naja, nicht schlecht! Aber es könnte besser sein! Sie verstehen sicherlich, daß das GAK aus Angst um seinen Ruf Sie nicht aufnehmen kann. Aber den Testbogen dürfen Sie trotzdem behalten.

49 - 20: Sie sind ein typischer Steinwälder! Brav, diszipliniert, pflichtbewußt, gesittet und absolut langweilig! Eine Stelle auf irgendeiner Behörde ist Ihnen sicher!

19 - 00: Tja, dreizehn Jahre Schule und doch nichts erreicht! Sorry, aber mit diesem Bildungsgrad können Sie nur noch Karriere als Straßenkehrer in Uganda anstreben.

(25)+(7)



ABI 92 proudly presents :

JUDGEMENT DAY

TAG DER ABRECHNUNG

Die aktuelle Lehrerbewertung

Vorwort: Mehr als 92% der Abiturienten des Jahrgangs 1992 haben an folgender Bewertung teilgenommen, indem sie die Lehrer benoteten mit denen sie in den letzten neun Jahren Kontakt hatten. In zwei verschiedenen Kategorien wurde nach dem bekannten Unter- und Mittelstufensystem von 1 bis 6 bewertet.

In der ersten Kategorie setzte sich ABI 92 mit der Fähigkeit des Lehrers auseinander, Wissen zu vermitteln (nicht mit seiner fachlichen Kompetenz, die mit unserer Note nicht beschrieben werden kann). Der Umgang des Lehrers als Mensch mit dem Schüler ist Mittelpunkt der zweiten Kategorie. Bei der dritten handelt es sich um einen Gesamtwert, der sich als Mittelwert der Kategorien I und II ergibt. Sämtliche errechnete Noten sind Durchschnittswerte, Einzelmeinungen differenzieren häufig von der Endnote.

Laßt euch also nicht von unserer Bewertung beeinflussen, sondern macht euch selbst ein Bild von unseren Lehrern. Die sind nämlich gar nicht so schlecht wie ihr Ruf. So ist auch nicht die Plazierung, sondern der Notenwert das Entscheidende!

P.S.: Auch Lehrer können sich ändern (siehe AvB)!

KATEGORIE I:

01. Gützlaff	1,57	11. Christmann	2,14	21. Bastian	2,68
02. Sommer	1,62	12. Schaum	2,35	Graumann	
03. Schötschel	1,75	13. Andres	2,36	23. Jochum	2,75
04. Appenzeller	1,85	14. Doll	2,48	24. Rath	2,78
05. Friebis	1,95	15. Schuh	2,50	25. Schmitt H.	2,80
06. Gries	1,96	Schulz		26. Falkenstein	2,84
07. Müller	1,97	Stief		Blehsch. K.	
08. Mohr D.	2,03	18. Nicklaus	2,52	28. Grimm	2,93
09. Gekeis	2,05	19. Spettel	2,58	29. Bickelmann	2,95
10. Blehsch. G.	2,06	20. Didion	2,65	Mohr R.	



31. Thölking	2,97	41. Lauer	3,43	51. Schmitt F.	3,80
32. Lang	3,00	42. Schlick	3,50	52. Baßler	3,84
33. Recktenwald	3,04	43. Kienert	3,53	53. Kuntz	3,85
34. Bergfeld	3,12	44. Bellardi	3,60	54. Freyer	4,09
35. Dietz	3,13	45. Trost	3,65	55. Fees	4,23
36. Bungert	3,15	46. Emrich	3,69	56. Zimmer	4,24
37. Mattheis	3,22	47. Handschuh	3,74	57. Korst	4,36
38. Becker	3,23	48. Lehmann	3,75	58. Dietrich	4,38
39. Boeselager	3,29	Stöhr		59. Ewert	4,91
40. Grotzfeld	3,42	50. Welter	3,77	60. Kluding	5,09



Der
TEELADEN

SAARPARK-CENTER, NEUNKIRCHEN

**Tee - Pralinen
Geschenkideen**

Gesamtwertung
KATEGORIE II:

01. Friebis	1,56	11. Mohr D.	2,26	21. Grimm	2,59
02. Gützlauff	1,57	12. Geckeis	2,33	22. Schulz	2,64
03. Schötschel	1,58	13. Schaum	2,44	23. Nicklaus	2,65
04. Blehsch. G.	1,72	14. Christmann	2,47	24. Schmitt H.	2,77
05. Gries	1,93	15. Andres	2,52	25. Spettel	2,78
06. Sommer	1,94	16. Schuh	2,53	26. Bickelmann	2,89
07. Appenzeller	1,97	17. Thölking	2,54	27. Didion	2,93
08. Müller	2,04	Stief		28. Becker	
09. Bastian	2,11	19. Rath	2,55	29. Falkenstein	
10. Doll	2,17	20. Graumann	2,57	30. Lang	



31. Blehsch. K. 3,07	41. Bellardi 3,40	51. Grotzfeld 3,87
32. Mohr R. 3,10	42. Kuntz 3,43	<u>52. Zimmer 3,92</u>
33. Recktenwald 3,11	43. Dietz 3,46	53. Lehmann 4,01
34. Handschuh 3,16	44. Mattheis 3,48	54. Korst 4,02
35. Kienert 3,21	45. Boeselager 3,56	55. Lauer 4,03
36. Bergfeld 3,23	46. Trost 3,65	56. Dietrich 4,17
Jochum	47. Emrich 3,73	57. Fees 4,46
38. Bungert 3,24	Schmitt F.	58. Freyer 4,58
39. Stöhr 3,28	49. Baßler 3,76	59. Kluding 4,59
40. Schlick 3,37	50. Welter 3,77	60. Ewert 4,86

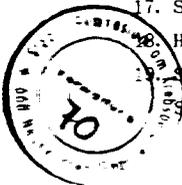
JUDGEMENT DAY

TAG DER ABRECHNUNG

Kategorie II

GESAMTWERTUNG:

01. Friebis 1,16	21. Andres 2,67	41. Bergfeld 3,43
02. Blehsch. G. 1,37	22. Geckeis 2,68	42. Zimmer 3,59
03. Schötschel 1,40	23. Becker 2,69	43. Schmitt F. 3,65
04. Bastian 1,54	24. Schmitt H. 2,73	Trost
05. Gützlaff 1,57	25. Schulz 2,77	45. Baßler 3,67
06. Doll 1,87	26. Nicklaus 2,78	46. Korst 3,68
07. Gries 1,89	27. Christmann 2,79	47. Jochum 3,70
08. Appenzeller 2,08	28. Stöhr 2,81	48. Emrich 3,76
09. Thölking 2,10	29. Bickelmann 2,83	49. Welter 3,77
10. Müller 2,11	30. Kienert 2,88	50. Dietz 3,78
11. Grimm 2,25	31. Kuntz 3,00	51. Mattheis 3,79
12. Sommer 2,26	32. Lang 3,14	52. Boeselager 3,82
13. Rath 2,32	33. Falkenstein 3,16	<u>53. Dietrich 3,95</u>
14. Graumann 2,46	34. Recktenwald 3,18	54. Kluding 4,09
15. Mohr D. 2,48	35. Bellardi 3,20	55. Lehmann 4,26
16. Schaum 2,53	Didion	56. Grotzfeld 4,31
17. Schuh 2,55	37. Mohr R. 3,24	57. Lauer 4,63
18. Handschuh 2,57	38. Schlick 3,25	58. Fees 4,69
19. Juppattel 2,58	39. Blehsch. K. 3,29	59. Ewert 4,80
Stief	40. Bungert 3,33	60. Freyer 4,98



Neben den reinen Durchschnittswerten gab es einige interessante Ergebnisse:

*So gab es bei R. Mohr achtmal den Kommentar "n.F." bei der fachlichen Qualifikation. In der Legende war als Erklärung dafür "nicht feststellbar" aufgeführt.

*O. Apenzeller war der meistbenotete Lehrer. Er brachte es auf immerhin 60 von 71 Stimmen.

*Rekordhalter mit der Note 6 war K. Ewert mit 31mal der Note 6.

*Das bunteste Notenbild erhielt W. Dietz mit einer großen Anzahl von Einsern und Sechsern.

*Unter den letzten zehn der Gesamtwertung befinden sich sechs Ma-Lehrer.

*Der beste Kunstlehrer ist auf Platz 42 der Gesamtwertung.

idee+durchführung:(89)

special thanks to:(26)+(9)+(38)+TI30

LEBLINGSENSENDUNGEN DER LEHRER

LEHRER: "Schulfernsehen Latein"

LEHRER: "Bananas"

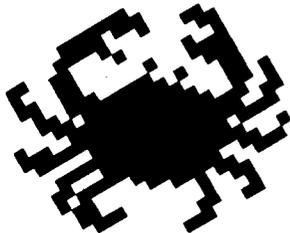
LEHRER: "Der Junge der ein Mädchen ist"

LEHRER: "Rocky 5"

LEHRER: "Fury"

LEHRER: "Reich und schön"

LEHRER: "My Girl"



CAFÉ-BISTRO
NEON

Tel. 068 21 / 1 24 86

Pasteurstraße 11

6680 Neunkirchen

1. Du wirst gefragt, ob du blaumachst. Wie antwortest Du?
 - a) Nein, niemals
 - b) Nein, schon zuviele Fehlstunden
 - c) Ja, sofort
2. Im Unterricht bemüht Du Dich
 - b) dem Unterricht zu folgen
 - a) andere zur Aufmerksamkeit anzuleiten
 - c) Du versuchst den Unterricht durch andere Aktivitäten zu überstehen
3. K.-H. Emrich fragt Dich, ob Du für ihn kopieren gehst
 - b) Dufeuerst ihm die Karte in den Kopierer, so daß sie nicht mehr rauskommt
 - c) Du behälst die Kopierkarte und sagst, sie käme nicht mehr raus
 - a) Du kopierst ihm die Sachen
4. K.-H. Emrich will Dir das Video 1789 ausleihen
 - b) Du verbrennst es (nach den ersten Minuten) und behauptest, Dein Fernseher und Videorecorder seien vom Blitz getroffen worden
 - c) Ich lösche absichtlich das Video (unangesehen), um nachfolgende Schülergenerationen davor zu bewahren
 - a) Ich sehe es mir an
5. Stief beauftragt Dich, ihm, während der Stunde, im Verkaufsraum (Pogueraum) einen Wurstweck zu erpoguen
 - c) Du kaufst einem Weck und ißt ihn selbst und sagst dann, Du wärest von einem Sextaner überfallen worden
 - a) Du kaufst den Weck
 - b) Du weigerst Dich mit der Begründung, daß Paule Dich sonst von der Schule weist
6. Bo Didion fragt Dich, was "Go on reading" auf Suaheli heißt. Wie reagierst Du?
 - a) Du antwortest ihm auf japanisch
 - c) Du gibst ihm einem Apfel um ihn ruhig zu stellen
 - b) Du blickst an die Decke
7. Peter Bastian warnt vor übermäßigem Alkoholgenuß auf der Saarlandfahrt
 - c) Du nimmst Dir noch mehr Bier mit
 - a) Das ist Dir egal, Du trinkst sowieso nur Milch.
 - b) Du antwortest mit einem Grinsen
8. Du fragst Korst nach Aufgabenergebnissen. Welches der folgenden Ereignisse tritt ein:
 - b) Er kann die Aufgabe nicht und vertröstet Dich auf die nächste Stunde
 - c) Er probiert die Aufgabe zu lösen, verzweifelt aber direkt nachdem er verkündet hatte, diese Aufgabe könne jeder Zehntklässler lösen.
 - a) Er kann die Aufgabe lösen

Auflösung:

Immer Antwort a: Mach Dir nichts drauß, es muß ja auch Streber geben
Ein oder mehrmals b oder c: Du bist auf dem richtigen Weg. Aller Anfang ist schwer !!

Nur b: Der geborene Krebsberger !

Nur c: Du bist 13er oder Du stehst kurz vor Deinem Rauswurf aus der Schule

(6)+(10)

Thölking: Wollen wir gerade 'mal eine Hausaufgabe empfangen und dann noch ein bisschen reden über Beschränktheit.

Thölking: Ich habe euch darauf geeinigt...

Thölking: Partielle Integration-Kreativität-Konzentration-Frustration.



HÖHE 111 - QUO VADIS ?

Leider bin ich einer derjenigen Schüler, die der postfipalen Zeit entstammen, bzw. einer, dem in jüngeren Jahren nie das Glück zuteil wurde Mathematik-Unterricht bei Fipe miterleben zu dürfen.

Ich hörte nur die alljährlichen Schauermärchen von fahrenden Kampfpanzern, sterbenden Sauerstoffatomen und ingeborgschen Voyagersonden.

Mehrmals fiel in den Artikeln diverser Magazine auch der Begriff HÖHE 111. Bis Anfang 12/1 war auch dieser Name kein Begriff für mich.

Doch dann, ich erinnere mich noch genau, war es soweit: Auf meinem Zuteilungswisch stand folgende ominöse Formel:

117 DeGk 31 Mo1Mo2Mi5 111

Total verwirrt und geistig orientierungslos befragte ich meine Mitschüler, was es mit dieser Formel auf sich habe. Nach und nach erfuhr ich die volle Wahrheit, nur die drei Einser am Schluß konnte keiner deuten. Plötzlich bahnte sich in mir ein schrecklicher Gedanke an. Sollte es tatsächlich? Es war so, ich war dazu auserkoren zwei Jahre DeGk in der sagenumwobenen HÖHE 111 durchleben zu müssen.

Mein erster Gedanke war panischer Art, da ich gehört hatte, trotz des Verlustes von Fipe soll die HÖHE 111 nicht unbewohnt sein. Doch nach leichtem Zögern lenkte ich wagemutig meine Schritte in den ersten Stock, um mir ein Bild von der Lage zu verschaffen. Ich öffnete die ekelerregend leichenrote Tür, trat ein, und blieb erstmal im Schutz eines Schrankes neben der Tür stehen. Der Raum war bis auf Stühle, Tische und Schrank leer.

Dann sah ich sie: jene weinroten Agitationsplakate mit Titeln wie Burgos, Valladolid und Valencia. Drei weitere Buchstaben stiegen vor meinem geistigen Auge auf: AvB.

Sie war also dazu bestimmt den Ruf der HÖHE 111 am Leben zu erhalten, um den früheren Ort des Schreckens nicht in die Bedeutungslosigkeit primitiver Klassenräume abgleiten zu lassen.

Nach zwei Jahren kontinuierlicher Infiltration kann ich als FAZIT nur sagen:

HÖHE 111 hat nur das Geschlecht gewechselt, nicht den Ruf. Deshalb werden auch in Zukunft sicher viele elanvolle 12er als ernüchterte, nervengeplagte 13er den Raum wieder verlassen.

(π)

A. v. Boeselager: Das habt Ihr mir dann so leicht hintenrum hineingeschrieben, als ob es Eueres wäre.

Emrich: Alte Leute = das Krampfadergeschwader.

Appenzeller: Du kannst zwar einiges abschneiden, aber dadurch wird der auch nicht zur Frau.



Zu Gast am Steinhagelgymnasium

Ein einschneidendes Erlebnis in der Laufbahn eines Schülers am Gymnasium ist der Übergang von der 11. zur 12. Klasse, also der Eintritt in das organisierte Wirrwarr des Kurssystems. Es soll nach Auskunft einiger Fachkräfte an unserer Schule selten vorkommen, daß ein Schüler mangels Kursangebot oder bei Überbelegung eines Kurses denselben am Steinwald besuchen muß - wie gesagt: selten! Ausnahmen bestätigen die Regel..

Also, ich komme an diesem einschneidenden Tag nichtsahnend und etwas planlos mit anderen Mitschülern meines Jahrgangs zur Aulaempore, wo Herr Blechschmidt die Stundenpläne verteilt.

Meine Trefferquote: 2LK(Englisch,Politik) und 1GK(Chemie-Zusatz) am GAS. Der gnädige Computer hat mir wenigstens meinen Bezugskurs (+ Tutor) am Krebsberg zugebilligt...oder hat der Programmierer verrückt gespielt?!

Ich mache mich also auf zur berechtigten Nachbarschule dem G A S. Ich stellte zugleich fest, da'der mittlerweile berühmte Fußweg vom GAK zum GAS -dort ist manchmal mehr los als im ECE- eine Zeit von ca. 8min. benötigt. Nach ausführlicher Analysis, Vektor- und Wahrscheinlichkeitsrechnung ist zu konstatieren, daß man diesen 8min. Weg NICHT in einer 5min.-Pause bewältigen kann. Am GAS angekommen erfuhr ich nach einigen Orientierungsschwierigkeiten, wer meine Fachlehrer waren und in welchen Sälen ich sie mir zumuten durfte. Die Sache mit dem Chemie-Zusatzkurs entwickelte sich zu einem kurzem Prozeß: die überaus freundliche Fachlehrerin Frau Weber zeigte sich nicht gerade hocherfreut über die Bereicherung ihres Kurses durch Krebsberger. Bei der Wiederholung des Stoffes stellte sich dann heraus, daß die GAKler (2-3 an der Zahl) im Stoff Dimensionen weiter hinten lagen. Doch Frau Weber ließ verlauten, daß sie nicht dazu bereit wäre, wegen 3 "Fremdschülern" unnötig Stoff zu wiederholen und stieg unvermittelt in ein neues Thema ein, welches aber die Vorkenntnis des uns unbekanntes Stoffes abverlangte.

Ich sollte mich also direkt mittels Abmeldungsformular von diesem Kurs ab- es war ja "nur" Zusatz. Frau Weber quittierte das mit einem dankbaren Lächeln und ließ, als ich den Saal verließ ein "Tschüß" oder "Auf Wiedersehen" vermissen. Warum auch?! Wir Krebsberger heißen ja auch Krebsberger, weil wir mit unseren Scherenkrallen die Steinwälder solange zwicken, bis die genauso ungezogen sind wie wir! Naja, ich regte mich nicht weiter auf...andere Schulen - andere Sitten! Die nächste Katastrophe ließ nicht lange auf sich warten. Sie ereilte uns in Form unseres Politik-LKs, der von einem Mann mit zunächst vielversprechendem Namen gehalten wurde: Dr. pol. Walter Kappmeier (eingefleischter SPDler), was uns dort passierte, glaubt uns keiner, wenn er nicht dabei gewesen ist!! Obwohl-der erste Eindruck war eigentlich ganz gut: intelligent, belesen, unterrichte auch an der Uni in Saarbrücken, gab schon Bücher heraus - also alles in allem kompetent. Doch es stellte sich heraus, daß der Mann innerhalb des Klassensaales total hilflos war, einen einigermaßen an Lehrplan und Schulordnung orientierten Unterricht zu geben. Statt dessen hielt er jede Stunde endlose Vorträge (wie an der Uni), die höchstens am Rande etwas mit dem durchzunehmenden Stoff zu tun hatten. Wir waren so gut wie gar nicht aufs Abi vorbereitet. Eine Mitarbeit seitens der Schüler war unmöglich. Tafelbilder gab es erst recht nicht. Dr. K. teilte unzählige Matritzen aus, die aber aufgrund ihrer Kompliziertheit keine Sau verstand. und übrigens hatten sie auch nie etwas mit dem Thema zu tun. Dazu kam auch noch seine von ihm viel zu oft beschriebene "persönliche Krise", von der er jede Stunde zu berichten wußte. Deshalb ging er auch am Anfang von 13/1 in eine mehrwöchige Kur. Dieser Zeit verdanke ich die einzig positive Erfahrung in diesem Politik-LK: jetzt unterrichtete uns nämlich Dir. Breuer und es



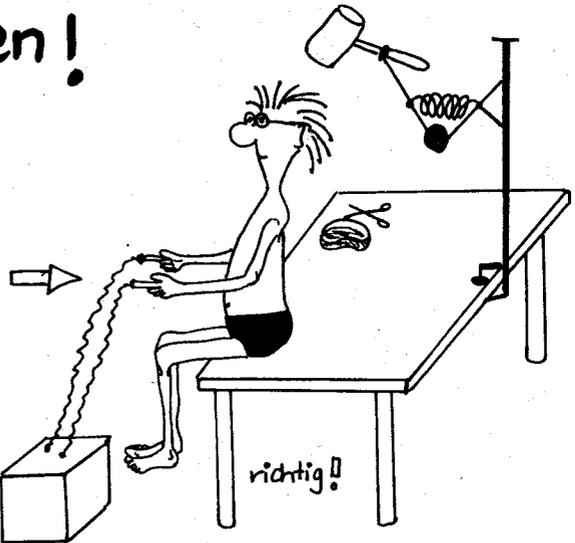
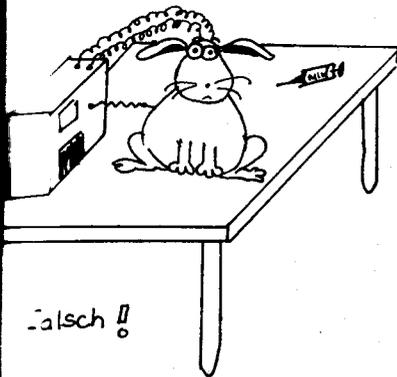
Dir. D.: "Ich mache jetzt einen Kurs in Schönschreiben -eeh- und versuche jetzt dies wirksam zu machen!"

ging aufwärts.

Doch als Dr. K. aus seiner Kur zurückkam, ging es wieder von vorne los: bis 2 Wochen vor dem schriftlichen Abitur fehlte uns fast der gesamte Stoff von 13/2. In diesen zwei Wochen erarbeiteten wir diesen Stoff in aller größter Oberflächigkeit. Einwände oder Kritik gegenüber seinen Methoden wurden mit Meckermonologen oder endlosen Vorträgen über sein physisches Dilemma quittiert und abgeschmettert. Auch Hilferufe bei Dir. Breuer blieben ohne nennenswerte Resonanz. Die Klausuren und deren Bewertung fallen unter das Glücksspielgesetz. Auch der Englisch-LK ließ anfangs das Schlimmste vermuten, da die Fachlehrerin Frau Frisch erst bei erscheinen der GAKler wußte, daß sie überhaupt welche im Kurs hatte. Doch von Stunde zu Stunde zeigte sich, daß das GAS auch humane Seiten hat, die vor allem von dieser Frau repräsentiert werden. Darin ähnelt sie wohl ihrem Mann, Kurt Frisch, der bis zu seiner Erkrankung langjährig Lehrer am GAK war und den ich in ewig guter Erinnerung habe. Der Kurs war durchweg interessant, weil er nicht nur aus trockenem Durcharbeiten des Lehrplanes bestand. Wir führten des öfteren Diskussionen über aktuelle Themen, hielten uns Kaffeekränzchen ab, schauten uns Filme an oder hörten Musik. Abgesehen davon, daß Frau Frisch, wie sie immer selbst sagte, halb Blind und halb Taub sei, hatten wir alle immer ein gutes Verhältnis zu ihr, sogar die GAKler. Die Klausuren waren durch die Reihe als human zu bezeichnen. Trotz allem bin ich, jetzt wo es dem schulischen Ende entgegengieht froh, daß ich dieses GAS bald nicht mehr sehen werde. Doch der Abschied vom GAK wird mir genauso leicht fallen.

(14)

Schluß mit den Tierversuchen!



Nehmt doch Schleimwäcker
Da kennt man die Ergebnisse
schon vorher!



FRANKENSTEIN IM HAUS VERTREIBT JEDE MAUS

oder

Bogner Kommt

Jedes Kind kennt ihn. Im Unterbewußtsein fürchtet sich jeder vor ihm. Die Rede hier ist von BERND FRANKENSTEIN, jenem leicht abgedrehtem Professor aus Transsylvanien, der immer die Versuche mit selbstgebastelten Puppen und so gemacht hat. Nun ABI 92 mußte mit Entsetzen (oder war es vielmehr unbeschreibliches Erstaunen) feststellen, daß ein solches Individuum auch an unserer Leieranstalt existiert und sein Unwesen treibt. Nach vorliegenden Quellen ist es am häufigsten in den Katakomben über der Neuen Halle anzutreffen.

Anfang 12/1 machten sich einige wagemutige Forscher auf und versuchten Licht in das Dunkel zu bringen.

Schon beim Verlassen des Altbaus wurde auf nasalem Wege die Veränderung der Außenluft augenscheinlich. Auch die Flora und Fauna im direkten Einzugsbereich um die Neue Halle wies, wie Biologen bestätigten; erhebliche genetische Veränderungen auf. Beim Öffnen der Glastür zu besagtem Gebäudekomplex trat es dann deutlich an ihre Nasen. Dieser Modergeruch mit dem Flair ungeputzter Zähne vermischte sich mit Tabakqualm Marke CAMEL zu einem tödlichem Gemisch. Aus der Tür des Musiksaal zog das Todesparfüm zu ihnen herüber. Angesichts dieser Tatsache blieb nur noch der Rückzug, um mit dem Leben davon zukommen.

Nachdem einige Wiederbelebensversuche erfolgreich abgeschlossen waren wurde ein schriftlicher Bericht an das Kultusministerium geschickt. Marianne antwortete sofort und erklärte, dies sei nichts Ungewöhnliches. Aufgrund der generalen Geldverknappung könne man sich nicht anders helfen und habe deshalb BERND FRANKENSTEIN verpflichtet um das Problem der wild um sich greifenden Ungezieferverschmutzung in den Griff zu kriegen. Durch den Einsatz dieses biologisch abbaubaren Kammerjägers auf Selbstproduktionsbasis könnten Unsummen gespart werden, die wiederum in die allgemeine Kariesvorsorge gesteckt werden könnten.

(π)

Jochum: Hiroitho hat vor wenigen Jahren offiziell erklärt, das er nicht Gott ist - war nett von ihm, nicht?

D.: Wenn ich als Bundesrepublik Deutschland Entwicklungshilfe gäbe.. .

Kien: Das Kind ist nicht neutral, es ist impotent.

Stöh: Da nimmt man am besten einen Brattpopf. Was zum Geier ist ein Brattpopf???



TRAKTAT VOM DEUTSCH - LK

Lehrer: "ICH BIN DEIN HERR DER DEUTSCHLEHRER"

Schüler: "ICH WILL KEINE MEINUNG HABEN NEBEN DER DEINIGEN"

VORWORT

Ein Schulmeister hat lieber zehn notorische Esel als ein Genie in seiner Klasse, und genau betrachtet hat er ja Recht, denn seine Aufgabe ist es nicht extravagante Geister heranzubilden, sondern gute Lateiner, Rechner und Biedermänner. Wer aber mehr und schwereres vom anderen leidet, der Lehrer vom Knaben oder umgekehrt, wer von beiden mehr Tyrann, mehr Quälgeist ist, und wer von beiden es ist, der dem anderen Teile seines Lebens verdirbt und schändet, das kann man nicht untersuchen, ohne bitter zu werden. (Hermann Hesse, Unterm Rad)

Um eine eingehende Analyse des Deutschunterrichts durchführen zu können, muß zuerst eine Definition über den Sinn und das Ziel des Unterrichts, insbesondere des Deutsch-Leistungskurses, festgelegt werden.

Während Unter- und Mittelstufe dazu dienen, den noch unwissenden "Ja und Amen" sagenden Geschöpfen, die Kunst der deutschen Sprache zu vermitteln, so sollte der Oberstufenunterricht den Schüler zu eigenem Denken animieren. Literarische Identifikationsfiguren dienen ihm dabei als Wegweiser. Der Provokateur wird von Bert Brecht inspiriert, der Homosexuelle sehnt sich nach Thomas Mann und dessen Toleranz, der unglücklich Verliebte leidet mit Goethes Werther, das Genie wird von Friedrich Nietzsche angespornt und der von konservativen Normen Umzingelte wird von Marie-Luise Kaschnitz und deren überholten Moralvorstellungen beglückt. Diese Leitfiguren tun das, was der Deutsch-Lkler (Gymnasiast) in seiner pflegeleichten Überheblichkeit nicht zu tun wagt: sie kritisieren (Religion, Moral, Gesellschaft oder einfach nur sich selbst).

"Einige von ihnen wollen zwar, doch die meisten sind nur gewollt." Anpassung, Unmündigkeit und Liebe zu Autoritäten sind die Werte, die dem heutigen Schüler noch immer wichtig sind. Eine dieser Autoritäten stellt beispielsweise der Deutschlehrer dar. Wenn er sich zu seinen Jüngern herabläßt und eine Stellungnahme zu Kaschnitzgedichten oder Kafka-Texten abgibt, so meist als die Weisheit persönlich:

"Wann werdet ihr endlich reif und erwachsen, unreife Grünschnäbel, die ihr seid. Ihr unverbesserlichen Schwätzer, wie lange wollt ihr euch nicht bessern? Wann kommt ihr endlich zur Einsicht, ihr alle, die ihr mich mißachtet. Nehat euch doch meine Meinung zu Herzen!"

(Sprichwörter 1,22-23)

wenn dieser jämmerliche Tugendhafte das Recht hätte, eine Kafka-Interpretation zu bewerten und einen Menschen zu verstehen glaubt, der sich



selbst nicht verstand. Das Erschreckendste ist allerdings, das dieser Pseudo-Gott einer Horde betender Soldaten gegenübersteht:

"Alles was dieser Gott tut, ist vollkommen, und was der Herr sagt, ist unzweifelbar wahr." (2 Sam 22,31)

Der Typ "Schüler 92" wählt den geringsten Widerstand: er belegt aufgrund seiner mangelnden Motivation das Fach Deutsch. Er besteht somit eine Prüfung, die er als Repräsentant der Elite niemals ablegen dürfte: das Abitur. Vom Ratschlag seines Führers getrieben, entscheidet er sich natürlich für das Thema der literarischen Erörterung. Hierfür gab es Tafelbilder, genug Sekundärliteratur und man erhält mit Sicherheit eine ausreichende Note. Ein Gedicht wird grundsätzlich so gedeutet, daß der Poet aufgrund der Militarisierung seines Werkes im Grabe den Dichtertod stirbt (die Interpretationen unterscheiden sich nur in der Zahl der Rechtschreibfehler). Der Korrektor erwartet natürlich einen sachlich, seriösen Stil ("das Komma in Zeile fünf stellt eine Zäsur dar, woraus zu schließen ist, daß der Dichter beim Schreiben eine Pause einlegte").

Der Deutschleistungskursler ist nicht zu kritisieren, daß er den anderen Schülern an Intelligenz unterlegen ist, sondern er wird angeklagt, die Chance zu eigenständigem Denken - einer wichtigen Form der Intelligenz - nicht zu nutzen. Der Mathematiker kann nicht sagen: " $2+2=5$ "; der Deutschschüler kann allerdings sagen: "Herr erbarme Dich meiner, aber Deine Gebote sind falsch, man kann diese auch anders interpretieren". Unsere Scheffelpreisträgerin ist nicht etwa eine Göttin der Freidenker, sondern eine Hausdame, die am besten mit selbstgewählten Worten eine vorgegebene Meinung artikulieren kann.

Wenn man sich dieser Niveaulosigkeit des Deutsch-Lk's bewußt ist, welcher stellvertretend für die Oberstufe steht, so wirkt die Bemerkung einer Schülerin unseres Gymnasiums (und Mitglied des De-Lk), die diese, in einer an unserer Schule stattgefundenen Diskussion zum Thema "Gesamtschule am Krebsberg", machte, umso geistreicher: "das Niveau des Gymnasiums wird gesenkt". Fürrenmatt hätte dies nicht grotesker ausdrücken können. Nicht jeder, der gute Zensuren erhält, die Abiturprüfung bewältigt und dann als Höhepunkt der Oberflächlichkeit ein Jurastudium antritt, gehört zur Elite.

Der Lehrer - Gefangener seines Studiums, jeglichen Individualismus ablehnend - trägt daran am wenigsten Schuld. Schuldig ist der pflegeleichte, gläubige

Jünger, welcher am Ende seines Schülerlebens auf seinem Grabstein nicht nur allzu selten versteht:

"Der Herr hat meinen Gehorsam belohnt;

er weiß meine Hände sind rein.

Stets ging ich die Wege, die er mir zeigte;



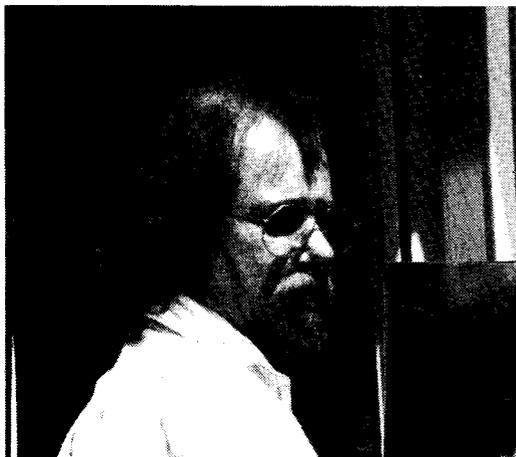
nie hab ich mich durch Schuld von ihm entfernt.
Seine Anordnungen standen mir immer vor Augen,
und seine Befehle wies ich nie zurück.
Ich tat genau das, was er von mir verlangte,
und ging dem Unrecht immer aus dem Weg.
Der Herr hat meinen Gehorsam belohnt;
ich bin ohne Schuld, er weiß es."

(2 Sam 22,21-25)

Wahrscheinlich war diese "Elite" so sehr damit beschäftigt, Gottesbilder auswendig zu lernen, daß sie den "Tod Gottes" (Nietzsche) verpaßt hat. Mögen nachfolgende Generationen eine erhöhte Resistenz gegen diesen pseudo-elitären Virus der geistigen Prostitution aufweisen und sich dem Freidenkertum anschließen. "Tut immer das, was ihr wollt - aber seid erst solche die wollen können!" (Zarathustra). Auf daß sie mit Stolz sagen können, was uns verwehrt bleibt:

"SEHT HER, WIR HABEN DIE REIFEPRÜFUNG BESTANDEN"

(100)



WAS SICH
LIEBT ...



DAS NEHT
SICH

Versuch einer Fallunterscheidung

Es ist eine bittere, aber wahre Erkenntnis, die ich durch eigenes Erfahren gewonnen habe, und deshalb kann ich die Aussagen der Artikel dieser Zeitung, die sich mit den Zuständen am Steinwald auseinandersetzen, nur bekräftigen! Elftklässer, die, wie weiland meine Wenigkeit, hoffen, daß es sich hierbei um überspitzte Vorurteile und Klischees handelt, werden schon bald eines Besseren belehrt sein.

Ich möchte hier aber nicht weiter über diese abstoßenden Individuen herziehen, die die Unterrichtsatmosphäre am Steinwald so unzumutbar machen, denn dadurch ändert sich (leider) nichts. Erfahrungsgemäß fühlen sich diejenigen, die eigentlich gemeint sind, gar nicht angesprochen.

Vielmehr möchte ich den Steinwäldern danken, die ich zu meinen hervorragenden Kurskameraden und zu meinen engsten Freundeskreis zähle, die einem das Leben in der Steinwaldhöhle erträglich machten und mit denen man darüberhinaus eine ganze Menge anfangen kann. Es sind nicht wenige!
Sie haben lediglich keine so dominant-penetrante Art wie diese "typischen" Steinwälder.

In der utopischen Hoffnung, daß sich jetzt genau die Richtigen angesprochen fühlen, die besten Wünsche für die Zukunft und ein ehrlich gemeintes Kompliment: ihr wärt gute Krebsberger geworden!

Den Steinwald-Extremisten dagegen würde ich es gönnen, daß sie irgendwann einmal in ihrem eigenen Schleim ausrutschen und untergehen oder beim Arschkriechen steckenbleiben und ersticken.

(f)

UNBEKANNT

Was tut Herr Trost während seiner zahlreichen Ausgänge aus dem Unterricht?
Ist er vielleicht der Schleicher vom Krebsberg?

Was tut Herr Schmitt, Franjo mit seinem Bus auf dem Stummplatz?
Ist er vielleicht in den Kinderhandel eingestiegen?

Wußten Sie schon, daß ELWOOD Grimm und JAKE Graumann im Auftrag des Herrn unterwegs sind?

Kennen Sie schon die Boeselager Vertonung des Freudschen Penisneids?

Ich wollt' ich hätt' ne Lun'

ich hät nicht viel zu tun

ich äß täglich ein Ei,

und hätte deren zwei.

(208)+()

Von Dieter (am Anfang der Stunde mit Tafeleimer in der Hand): "Kennt einer von Ihnen das Schülerklo am Ende des Ganges? Da ist so ein Wasserhahn, den konnte man aufdrehen, und dann könnte man da Wasser reinmachen und dann die Tafel auswischen."



TRENDS TRENDS

91/92 91/92

IN

- * warmer Fleischkäsweck mit Cola
- * Sonnenbad in der großen Pause
- * chaotisch parken
- * Disziplin: wer hat die meisten Fehlstunden
- * warten bis der Lehrer einen freundlich bittet in den Unterricht zu kommen
- * Unterricht im Freien mit Kaffee und Kuchen (leider nur bei Frau Friebeis möglich).
- * Franjo's Stummpplatzfahrten, um zu sehen wer alles blau macht
- * Toilettenpapier pünktlich zum 20. des Monats
- * gelbe VW-Käfer

(25)

AUF

- * beim Gong in den Unterricht rennen
- * Tafel auswischen (selbst ist der Lehrer, Gruß an Ritchie)
- * neue Methoden in 13/2 einführen, wie z.B. 00 für nicht gemachte Hausaufgaben und keine Tafelbilder mehr anschreiben (wozu soll das in 13/2 noch gut sein)
- * Tafeleimer(lappen)weitwurf vom 3.Stock auf parkende Autos (noch steht euer Auto nicht unten)



Charlie's Versteck
gratuliert zum Abi
Und präsentiert weiterhin
ganz locker
Jede Woche
Live-Bands
Jeden Sonntag
Piano Abend
Beginn 20⁰⁰
Music Pub



Waldburg
Münzautomaten GmbH
St. Ingbert

Berlinerstr. 2
Neunkirchen

wir zeigen...
Design und Faszination
der Brillenmode

OPTIK
Herrnlinger

in Neunkirchen
und Wiebelskirchen.

F. S. - Ein Mann mit Konzept (Viva Cochabamba)

Wir wollen ja keine "Perlen vor die Säue werfen", aber die grandiose, sozial-pädagogisch wertvolle Leistung des Leerkörpers FRANZ-JOSEF S. (Deckname FRANJO) darf nicht unerwähnt bleiben.

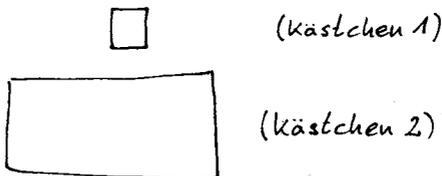
Da wir nicht die Gauck-Behörde sind, wollen wir uns auch nicht mit der jeder trendbewußten Politgröße zustehenden Stasivergangenheit auseinandersetzen, sondern lediglich seine konstruktiv-aktionspolitisch gehaltvollen Leerqualitäten an die Öffentlichkeit bringen.

F. S. ist ein stets gewissenhaft arbeitender Leerer, der jede einzelne Stunde durch eine intensive Klausurtagung genauestens vorbereitet. Mit seinen ostdeutschen Kollegen entwickelte er konstruktiv-aktionspolitische Unterrichtskonzepte, die mit einem Minimalaufwand effektive Unterrichtspraktika ermöglichen, als da wären:

Typ A:

Das konstruktiv-aktionspolitische Revolutionsschaubild.

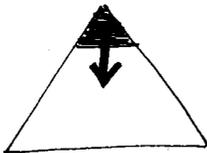
Nach rein schematischen Gesichtspunkten baut es sich wie folgt auf:



Je nach prä- bzw. postrevolutionärer Betrachtungsweise stellt Kästchen 1 die revolutionierte, bzw. revolutionierende Klasse in Begleitung ihres Kontrapunktes, der durch Kästchen 2 repräsentiert wird, dar.

Typ B:

Hierbei handelt es sich um die konstruktiv-aktionspolitische Bevölkerungspyramide.

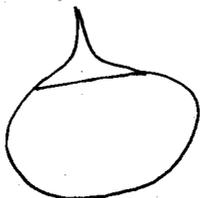


Die Effektivität der bevölkerungsstatistischen Auswertung ist allein der Kompetenz des unterrichtenden Leerkörpers abhängig.

Würde man das Leererkollegium in einer solchen Pyramide erfassen, würde F.S. den Gipfelbaustein personifizieren.



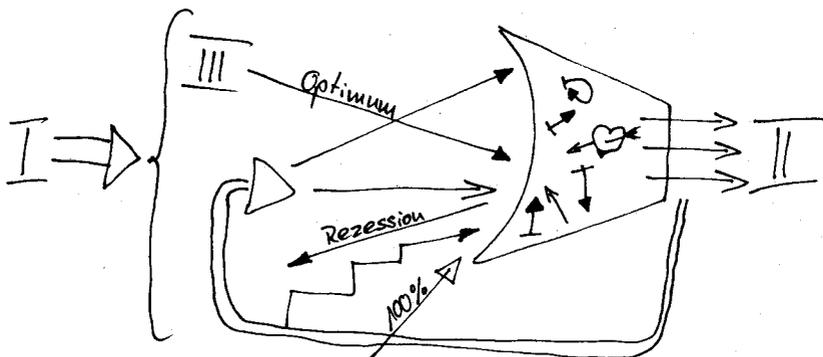
Typ C:



Das konstruktiv-aktionspolitische Zwiebelmodell bildet die materialistisch-logische Konsequenz aus Typ B.

Auch hierbei besticht F.S. mit unvergleichbaren Interpretationsfähigkeiten. Aber die S-Klasse unter den Tafelbildern dieser Welt, vor der sogar die "heilige Dreispaltigkeit" eines Dieter Mohrs vor Neid verblaßt, bildet immer noch Typ D, das

Konstruktiv-aktionspolitische Filtertütenmodell



Es stellt sich die Frage, ob der stets mit der Zeit gehende FRANJO S. dabei bereits auf naturbraune Filtertüten umgestellt hat, oder immer noch bei seinen chlorgebleichten Tafelbildern verweilt.

Die volle Tragweite der Filtertüte, die lediglich als Kernstück fungiert, wird erst durch die traubenförmigen Anhäufungen von klärenden Hinweis-pfeilen deutlich, die nur von Laien als verwirrend empfunden werden. Der Unterschied zwischen den Standardtafelbildern der Typen A-C und dem Königsta-felbild Typ D wird vor allem durch die graphische Brillianz augenfällig.

FAZIT:

Wer diesen pädagogisch wertvollen Unterricht in Klasse 11 genießen durfte, und sich dennoch nicht für POLKa entschieden hat, dem ist nach deutsch-de-mokratisch-republikanischen Gesichtspunkten nicht mehr zu helfen.

Artikel wurde vom VEB "Junge Mode" Ost-Berlin mit harten Devisen ge-sponsert.

$$(\pi) + \left(\frac{f}{f}\right)$$

Franjo (über Tafelbilder): Pfeil auf Pfeil - und das geht bei mir pfeilschnell.



KALTER KRIEG AN GAK

25.04.89 GAK

11.30h Saal 214

Langsam schleicht ein unauffälliger Mann aus dem Saal. Schüler beschreiben ihn später als circa 50jährigen, dunkelhaarigen Brillenträger, gut gekleidet in dunklem Anzug, in der rechten Hand einen Spezialkoffer.

11.30h Der Unbekannte stellt seinen Koffer in Saal 210 ab und bewegt sich in Richtung Kommandozentrale.

11.32h Der Charmeur tritt ins Vorzimmer ein und begrüßt die Sekretärin, die bei seinem Anblick sofort ins Schwärmen gerät.

11.32h Saal 210

Feindliche Agenten nähern sich dem zurückgelassenem Geheimpkoffer und untersuchen ihn.

11.38h Kommandozentrale

Unser Unbekannte verläßt mit aufreizendem Lächeln (und Mundgeruch) das Vorzimmer, in dem die Sekretärin mit erröteten Wangen und ver-rutschter Bluse zurückbleibt.

11.39h Saal 210

Der Unbekannte betritt den Saal und begibt sich zu seinem Koffer. Nach einem kurzem Kontrollblick auf die versammelte Klasse konzentriert er sich auf seinen Geheimpkoffer. Nur er, so glaubt er, kennt die geniale, geheime Zahlenkombination, die den Koffer zu öffnen vermag. Seine Finger gleiten über das Zahlenschloß. Klick...erste Zahl:0 ; Klick...zweite Zahl:0 ; Klick...dritte Zahl:7. 007, nur noch ein geschickter Handgriff und der Koffer öffnet sich - nicht.

007 LAUIER

Gefunden in
Saal 209

26.04.89

telex

direktor an kultusminister

feindlichen agenten gelang es gestern unseren geheimagenten MANNI L. codennummer 007 zu enttarnen. seine codennummer wurde geknackt, sein koffer geöffnet und von den feindlichen agenten mit einer neuen codennummer versehen. der zugang zum koffer war somit 007 MANNI L. verwehrt. trotz gewissenhafter ausbildung gelang es ihm nicht seinen auftrag, infiltration der klasse 10c in der 5. stunde, nachzukommen. er flüchtete unter anzeichen von nervlicher überlastung in die kommandozentrale. computerspezialist KLUDING gelang es nach zweistündigem kampf den koffer zu öffnen.

als neue codennummer verwenden wir nach vorschlag von MANNI L., bekannt durch den fall "sag niemals π", die kombination 700.

26.06.92

Aktennotiz:

Täter bis heute nicht überführt.

(89)



007

- Sag niemals π
- Lizenz zum Öden
- Im Angesicht des Ausschnittes
- Der Hauch des Todes
- Züngeln und züngeln lassen



DEMENTIS

Wir dementieren, daß Paules Ohrläppchen zwangsläufig zum Rückschluß auf eine schwere Kindheit (häufiges am-Ohr-gezogen-werden) berechtigen.

Wir dementieren aber nicht, daß dies der Grund für seinen Drang Schüler am-Ohr-zu-ziehen sein könnte.

Wir dementieren, daß die UNO Unterorganisation UNEMMA Adelheid von Boeselager als Sonderbotschafterin eingesetzt hat.

Wir dementieren, daß entgegen anderslautenden Gerüchten Adelheid von Boeselager (AvB) Befürworterin von handlichen Handguillotinen ist.

Wir dementieren, daß Robby Nash sein mobiles Rammelcenter auch stundenweise vermietet.

Wir dementieren nicht, daß Pazifistin AvB zur Herstellung ihrer eigenen Haute-Couture-Kollektionen auf Fallschirmreste der Bundeswehr zurückgreift.

Wir dementieren, daß Klaus Stief kokst.

Wir dementieren aber nicht, daß er dennoch unentwegt die Nase hochzieht.

Wir dementieren nicht, daß der Ex-Krebsberger Dirk Strack "Je suis pressé" mit "Ich bin von der Presse" übersetzt.

Wir dementieren aber, daß Horst Zeyer ihn wegen seiner Französischkenntnisse adoptieren wollte.

()+(π)

Böselager (über die "DDR"): Macht Euch bloß keinen ab mit dem "Ex".

Schuh: Kommst Du auch aus dem bösen Lager?

Schülerin (leise): L'île est ...

Bergfeld: Plus fort!

Schülerin: L'île est plus fort.

(Übersetzung:

S.: Die Insel ist ...

B.: Lauter!

S.: Die Insel ist lauter.)

Schuh: Ich bin Heinrich IV, Ihr seid Revolutionäre.

Jochimsch: Zwei Stecknadeln gehen in der "DDR" spazieren. Sagt die eine zu anderen: Eh, Psst! Hinter uns - Sicherheitsnadel!



To the
President of the Oxford University
Oxford
Great Britain

Neunkirchen, 15th of July 1992

Dear Mr. President,

because it to time modern is in the outland to study and for having better job-chances in the European Community want I me like beadvertise for a studyplace on Your famous university.

I have no bethoughts that it me heavier fall could than on a German university to study.

For, as you see, speak I English as if it my mother-language would be. Possibilitywise gives it a very small lack at my outspcak and my outpressure, but my grammar is perfect and that is yes beknowndly the importanstant if man will underhold in a foreign language!

I am very proud thereon and want therefor also my befortrainly English-teacher, whom I am fordutied to big thank, not unmentioned leave: because he so noble is have we him the pointed-name "the Duke" given, but in reality hots he Mr. Didion. Sure have You already of him heard. He is really a genius, for outer the English, berules he also still the Russian, Danish, Latin, Chinese, Greek, Ki-Suahelian and many other Grammars - even the German! Is not that phenomius?

Outerthem lays he much worth on culture. So is it not forwonderly that his loveling-music is the choral "Blessed be the tie that binds", You will know from the Musical "Our Town". That shines symbolical to be, for ties are also his lovelings-clothes. And he searches them after the devise out: mainthing they bind - there colour and pattern is less important. He scissors himself always on the important things, one reason more only grammar to teach!

Are You not too happy, that I the possibility had a so wonderful English underdirection to gesneeze?



His grammar hours beheard to the happiest moments in the young life of mine.

A pupil of Mr. Didion as student on Your university to have should be reason enough for You to onrecognize my beadvertisement, find you not too?

So tell me when I oncatch can, I have mine suitcases already seized! I happy mine already thereon ontocatch with the studiing in Oxford.

Please let me not to long wait for your answer,

highattentionfully

Finl Eigel



Er hörte die rauschenden Farne
und dachte an die Kaulquappen im Tümpel.
Dann starrte er auf sein Biotop hinaus
und seine trockene Kehle war wie zugeschnürt.

Lebte weiter, für die gelungene Bereicherung unserer tristen
Sinnlosnisse!

(5)

Appenzeller Vorhin kommt ein Sextaner zu mir: 'Herr Appenzeller, ich muß Ihnen
etwas erzählen.' Ich sage: Schieß los!; 'Warum kann die Hälfte der Männer
nach dem Geschlechtsverkehr nicht einschlafen?' - Keine Ahnung - 'Die müssen
noch befrachten!' - ...und denen soll ich nächste Woche Aufklärungsunterricht
geben.



Folgende Kurzgeschichte ist ein wahres Stück Krebsberg-Kultur, entstanden in einer der kultigen Schulz-Kurt-Erdkundestunden der Kultklasse 11c (vgl. "Missing in action 4") von unserem Horror - War - undwasweißichnochalles Master, der Kult-Person schlechthin. Solches Kulturgut darf natürlich keinem Krebsberger vorenthalten werden...

(7)

DER BLUTGIERIGE HÜGELRAMMLER

Der blutgierige, rote, raufgeile, rosige, ratlose Hügelrammler radelt rückwärts rollend rasend riskant Ratzeburg entgegen. Nach langer Reise überschreitet Rudi Rudolf Rüdiger Hügelrammler die Stadtgrenze zu Ratzeburg. Kurz hinter dem Stadttor entdeckt Rudi Rudolf Rüdiger mehrere Wahlplakate (man muß wissen, daß in Ratzeburg nächsten Sonntag Stadtwahlen sind).

Dort treten solche Parteien an wie SFA (Sodomie für alle), LAAESER (Lieber anal als ein stumpfes Rasiermesser), REP (Rudi erobert Preußen) oder SWW (Selbstbefriedigung vor Wiedervereinigung). Keine der Parteien sagt jedoch Rudi Rudolf Rüdiger zu. Er muß wohl selbst eine Partei gründen.

Als erstes betritt Rudi Rudolf Rüdiger seine Stammkneipe wo schon vier Pils und drei Korn für ihn bereit stehen. Der Wirt ist ein alter Kumpel von ihm. Sein Name ist Dietmar Feuerdrache und der weiß immer wann Rudi bei ihm vorbeischaut. Rudi Rudolf Rüdiger schaut sich zunächst etwas gelangweilt um bevor er die hübsche Blondine in der hinteren linken Ecke entdeckt. Auch sie ist solo. Aber schon ist Rudi Rudolf Rüdiger auf dem Weg. Schwungvoll springt er auf den Barhocker neben der Blondine. Vorher hat er entdeckt, daß das Mädchen moosgrüne Strapse trägt, was ihn ganz wild macht. Also läßt er seine üblichen Sprüche los und schon hat er das Mädchen für sich gewonnen und schon ist er auf dem Weg in sein immer reserviertes Penthouse im dritten Stockwerk. Was danach folgt brauche ich wohl nicht zu erzählen. Nur eines ist gesichert, daß zwischen 23⁰⁰ und 4⁰⁰ Uhr Ratzeburg von einem Erdbeben erschüttelt wurde (Stärke 4,2174 auf der nach oben offenen Richterskala), dessen Epizentrum im dritten Stockwerk eines gewissen Gasthauses in Ratzeburg gelegen haben soll.

Am nächsten Morgen, die Blondine ist schon wieder gegangen, greift Rudi Rudolf Rüdiger nach der Morgenzeitung und überfliegt den Leitartikel: geheimes volleres Eingeweideschlitzer zersägt sein neuntes Opfer. Täter immer noch unbekannt. Rudi Rudolf Rüdiger ist sich sofort klar, daß er diesen Mörder fangen wird.

In der Zeitung steht folgendes: unheimlicher Killer tötet 98jährige Frau



und schlachtet sie danach auf bestialische Weise. Man fand das Opfer mit geöffneter Bauchdecke und aufgesägtem Schädel in einem Kleiderschrank. Das Gehirn wurde in einem Mikrowellenherd gefunden, wo es auf Stufe drei gebraten wurde. Polizei hat immer noch keine Hinweise.

Rudi Rudolf Rüdiger kleidet sich an und bewaffnet sich mit seiner 91er Magnum und geht auf die Suche.

Die Fortsetzung "Der blutgierige Hügelrammler greift sich den Geisterkiller" versäumen Sie in der nächsten Bierzeitung.

Weitere Stories sind in Arbeit:

*"Der blutgierige Hügelrammler rettet Pakistan"

*"Der blutgierige Hügelrammler hat Riesen hunger"

*"Der blutgierige Hügelrammler schlägt Helmut Kohl k.o."

*"Der blutgierige Hügelrammler gegen die Kondomkrieger"

*"Der blutgierige Hügelrammler furzt die Nationalhymne"

* u.v.m.

(666)



Udo & Harald Jakobs

Handel mit Textilien

6689 Merchweiler Langenfeldweg 15

Tel. 06825 / 4 94 67 oder 4 56 33

T-Shirts, Sweatshirt und
Athleticshirts, mit und ohne

Aufdruck für

Sport und Freizeit....

CURIOSITY NEWS

Das statistische Bundesamt gibt bekannt: Studienrat FRANJO SCHMITT, Leerer am GAK gelang es als erstem Leerkörper das Verhältnis von Wörtern und Pfeilen in seinen Tafelbildern auf 1:5 zu steigern.

K. H. EMRICH hat nach sechs Jahren seine psychiatrische Behandlung erfolgreich abgeschlossen. Der Schock, den er erlitt, als bei einem Fußballspiel der Schuß eines Schülers seine makellose Lippe zerstörte, gilt als überwunden.

Nicolaas Scholz, bekannter Herrenausstatter aus NK, eröffnet demnächst eine neue Filiale in SB. Nach eigenen Angaben erhofft er sich eine Abdeckung der laufenden Kosten durch den regelmäßigen Verkauf von Markenware (Boss, Lacoste, Armani etc.) an PETER GECKEIS.

Burda Moden verkündet die Renaissance der Mode der 70er Jahre. Neben der Verpflichtung von Claudia Schiffer sieht man die sensationelle Verpflichtung des 70er Jahre Dressman FRANJO SCHMITT als gesichert an.

007 sucht Miss Money Penny. CHIFFRE OW 140

Letzten Samstag versteigerte Sotheby's London, das bekannte Auktionshaus, einen Wollschal. Der neue Besitzer bezahlte für das circa 5000jährige Relikt etwa eine Million britische Pfund. Gefunden wurde der Schal am Hals eines bekannten Ge- und Po-Leerer am GAK. (Anm. d. Red.: FRANJO?)

Doppelnull sucht immer noch OW 140

Pazifisten verleumdete letzte Woche das GAK als geheime Kommandostelle der deutschen Bundeswehr, unter der Leitung der "Ex-Soldaten" P. BASTIAN und R. SCHUH. Im Sportlehrerzimmer sollen mehrere SS 20, getarnt als 0,5l Karlsberg Export Flaschen; Pershings, getarnt als Schnapsflaschen und Scud-Raketen in Form von 0,5l Dosen versteckt sein.

Wall Street. Sprunghafter Anstieg der Chiquita Aktien nach Bekanntgabe des Ausfalls der Jahresrente. Einstieg eines deutschen Großaktionärs und Rentenliebhabers scheint gewiß.

MI 6 (Brit. Geheimdienst) sucht Doppelnull. Vermuteter Aufenthaltsort



Die Kaufhof AG kann im nächsten SSV keine Safarihemden anbieten, da die Lager bereits leer sind. Geschäftsführer Paul-Peter Becker nennt Safarihemd geilen Ma-Leerer als Hauptkäufer.

Wall Street. Chiquita Aktienkäufer BO DIDION landete nach dem Roman: "Zehn - die Traumbanane" einen neuen Bestseller. Titel des neuen Werkes: "Nicht ohne meine Banane".

Tele 5 sendet ab 01.01.1993 eine neue Musikspielshow für intellektuelle Musikliebhaber. Als Showmaster begrüßt sie H. D. FREYER. Der Klaviervirtuose stellt acht Kandidaten sein kinderleichtes Na-Nü Spiel vor, das bereits an Generationen von Schülern ausprobiert wurde.

Die VSE ruft die Bürger der Stadt NK auf in der Zeit von 10.25h - 10.40h auf unnötigen Stromverbrauch zu verzichten, da die Gefahr der Überlastung in diesem Zeitraum bestehe. Mehrere Fachleute beschuldigen den Leerkörper des GAK und dessen Kaffeemaschinenbataillon im Leererzimmer für die Überlastung. Kommentar eines Schülers: "Es lebe die Apfelsaftschorle von -3°C!".

Der jahrelange Kampf von amnesty international (ai) gegen die Folterungen durch HANS-DIETER FREYERS bescheuertes Na-Nü Spiel war endlich erfolgreich. Wie die Schulverwaltung mitteilte wurde sein Kriegsspiel, in dem es darum ging übermäßige Intervalle zu bekämpfen, verboten und aus dem Lehrplan gestrichen.

Sportlehrerzimmer (sid). Die geplante Verpflichtung von CLEMENS BASSLER, besser bekannt als Budche, durch den AC Mailand hat sich zerschlagen. Milano verlangte, daß BASSLER am Spiel ABI 92 - LEERER teilnehmen werde. Da sie seine Form nun nicht mehr kontrollieren können, wurde der Wechsel auf Eis gelegt. Der FC BUDCHE muß deshalb auf eine Ablösesumme von 30 Mio. Deorolern verzichten.

(89) + (10)

Kappmeier: Apothekenstudium.
Schüler: Das heißt Pharmazie!

Bickelmann (Durchsage): ..eine Tanzgruppe aus Leicester.
Frage: Was??? Eine lesbische Tanzgruppe?!

Kludwig (über das Anfertigen von Hausaufgaben): Ob man jetzt Genscher in Bonn oder Berlin antrifft ist dasselbe, wenn Ihr viele Aufgaben nicht oder wenige Aufgaben nicht macht.

Dieter: "Besorgen Sie sich ein DIN A5 Heft, das Große."



ZITAT:

LEHMANN

HEUTE

KAPUTT!

ANDRES

trauert um seine im Laufe der Jahre gefallenen Artgenossen (stellvertretend für alle haben wir hier einige erlesene Individuen ausgewählt):

HENNING BERND "DAVE" SCHREIER
CHRISTIAN JAUDT
MARCO WILHELM
SANDY TIEDEMANN
JÖRG "GUDD SPÄSSJE" MEISER
ROBERT "RÖBEL" WINTERMANTEL
DIRK "je suis pressé" STRACK
WOLFGANG "WOLLE" ZIMMER
ETNA KUPFER
BENNO OCHS
IRIS BURKHARDT
ASTRID MATHIEU
THOMAS "GURU" FRITZSCH
BORIS BREUER
ULUC "KESSEL" ELDER
WERNER PISSTORIUS
MICHAEL "SCHÖNI" SCHÖNEWALD
KAI MICHAEL "RUDI" MÜLLER
MUKARAM HANADI
FRANK RAUSCH
CHRISTOPH GLAUB
ANDREAS "DON DYNAMITE" RINKES
CHRIS OHNESORG
MICHELLE PEDRO
DANIEL "CAMEL-MAN" BESCH
DIRK "BORSCHD" REINHARDT
STEFFEN "SAMSONITE" SAMSON
STEFFI BUTZ
MICHAEL "AIR" BAUER
DAVID "HASSEL" HOLZER
NADINE BOOS
JÖRG "KORNE" KORNERUST
MELANIE "MEL" GÜNTHER

und
last but least

NELE MEYER

Irgendwie haben wir Euch alle in unsere Herzen geschlossen und werden Euch ein gebührendes Andenken verwahren...

"JUST THE SURVIVAL OF THE FITTEST (...) IS THE CONSEQUENCE OF EVERYBODY'S STRUGGLE FOR LIFE."

Charles DARWIN

Staatl. Gymnasium
Am Krebsberg

**WIE
LANGE
NOCH ?**

